

Die Schwalbe

HEFT 120

DEZEMBER 1989

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Ferdinand-Miller-Pl. 12a, 8000 München 2. Tel. 089-186867.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Gerberhof 21, 2900 Oldenburg. Tel. 0441-74857.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: WALTER WITTSTOCK, Jevenstedter Str. 9, 2370 Westerröndfeld (s #, h #). Tel. 04331-80423.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31, Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schwesingsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Dr. Hemmo Axt	Hans Henneberger	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	Dr. John Niemann	Hanspeter Suwe
Ralf Beinhorn	Dieter Hübner	Dr. Gerhard Ohlerich	Dr. Hermann Weissauer
Heinrich Bickelhaupt	Peter Kahl	Helmut Roth	Heinrich Wesselbaum
Franz Billik	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Oskar Wielgos
Wilhelm Bleeck	Hans Klimek	Bernhard Schauer	Friedrich Wolfenter
Thomas Brand	Peter Kniest	Dr. Hans J. Schudel	Josef Zeillinger
Andreas Buckenhofer	Jörg Kuhlmann	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. J. Lepping	Frank Schützhold	
Prof. Friedrich Dworschak	Teppo Mänttä	Dr. Wolfgang Schumann	
Dr. Stephan Eisert	Artur Matt	Dr. Hans Selb	

SCHWALBE-GRATULANDEN 1990

über 80 Jahre:

07.09.01 Gino Forst von Moellwitz, Lohrhäupten
29.05.04 Fritz Schonert, Mühlhausen
22.12.04 Friedrich Fricke, Mülheim
04.04.05 Karl Junker, Neuenrade
19.04.05 Dr. John Niemann, Darmstadt
22.08.05 Franz Billik, Kirchheim
28.09.05 Artur Lenz, Berlin
29.09.05 Dr. J. Lepping, Bad Honnef
30.06.06 Christian Wachenhusen, Hamburg
30.12.06 Friedrich Beck, Winnenden
16.02.07 Dr. Adriano Chicco, I-Genoa
15.07.07 Philipp Herd, St. Ilgen
19.07.07 Max Rieger, München
24.11.07 I. Pedersen, DK-Kopenhagen
18.10.08 Dr. G. Joachim Sontag, Hamburg
26.06.09 Hans Erdenbrecher, Fürth
06.07.09 Reinold Wackler, Lorch
27.09.09 Jean Zeller, F-Mulhouse

80 Jahre:

18.03.10 Felix Sonnenfeld, Rio de Janeiro
02.04.10 Theodor Siers, Celle
18.11.10 Rudolf Queck, Hennef

75 Jahre:

28.08.15 Dr. H.J. Schudel, CH-Oberwil
23.11.15 Kurt Bacmeister, Hamburg
07.12.15 P.J. Markkola, SF-Espoo

70 Jahre:

29.01.20 Lothar Corinth, Saarbrücken
09.05.20 Heinpeter Flügge, Sevetal
06.07.20 E. Lüddemann, Hamburg
24.09.20 Heinz Winterberg, Haan
04.10.20 Dr. Hermann Weißauer, Ludwigshafen

65 Jahre:

23.03.25 Helmut Rößler, Speyer
 17.04.25 Dr. G.A. Croes, Okanagan Falls/Canada
 21.05.25 Günther Glaß, Hückelhoven

21.08.30 Erich Bartel, Augsburg
 17.09.30 Robert Thomas, Würzburg
 07.11.30 Paulos Moutecidis, GR-Thessaloniki

60 Jahre:

09.01.30 E. Albert, USA-Long Beach
 16.01.30 Wolf Böhringer, Heilbronn
 19.03.30 Colin Russ, GB-Herne Bay
 11.05.30 Helmut Wolf, Bonn

50 Jahre:

10.01.40 Godehard Murkisch, Göttingen
 08.02.40 G.P. Jellis, GB-St. Leonards on Sea
 11.03.40 Jürgen Tschöpe, Iserlohn
 02.08.40 Peter Wiedermann, Wien

MONOTONIE IN RETROPROBLEMEN

Von Andrej Frolkin (SU-Kiew) und Andrej Kornilow (SU-Moskau)

Im Gegensatz zu 'Retroharmonie' (RH - vgl. Die Schwalbe Heft 110/1988, S. 396-398) schlagen wir vor, mit 'Retromonotonie' (RM) eine fortlaufende, streng festgelegte (d.h. vertauschungs- und dualfreie) Folge von (nicht weniger als 3) gleichartigen Retroelementen zu bezeichnen, wobei entweder nur ein einzelner Thema-Stein oder mehrere gleichschrittige Thema-Steine möglich sein sollen. Unter Retroelementen verstehen wir: einfache Retrozüge (ohne Entschlag), Entschläge, Entwandlungen.

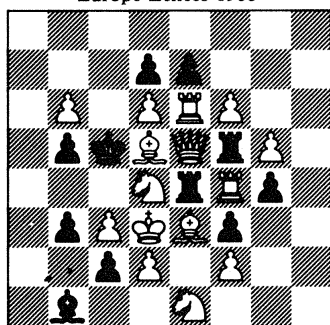
Da jedes Problem mit 3 eindeutig festgelegten Retroelementen diesem Thema hinzugerechnet werden kann, präsentieren wir in diesem Artikel nur Retroaufgaben mit einer klar ausgeprägten RM.

Wir beginnen mit einigen beispielhaften Retrosoli. Das Rückspiel von **A** zeigt einen Walzer des weißen Springers über das ganze Brett. In **B** tanzt der schwarze König einen Twist auf genau 2 Feldern der linken unteren Ecke. In beide Fällen besteht die RM-Folge aus einfachen Retrozügen.

Für eine Folge von Entschlägen gibt es zwei Arten von RM: einmal für entschlagende Steine und einmal für entschlagene Steine. Im oben erwähnten Artikel über **RH** können die Probleme C-J als Beispiele für eine RM entschlagender Steine angesehen werden. Im Gegensatz dazu zeigt die **C** im vorliegenden Artikel eine RM entschlagener schwarzer Bauern kombiniert mit PH der entschlagenden weißen Steine! Eine einzigartige, eindeutige Serie von Entschlägen weißer Läufer ist der Inhalt von **D**. In **E** wird eine Serie von Entschlägen weißer Türme gezeigt, die verkoppelt sind mit gleichzeitigen Entschlägen schwarzer Steine - weder harmonisch, noch monoton - aber genau festgelegt.

Auch die Kombination weißer und schwarzer RM kann zum Inhalt eines Retroproblems gemacht werden. In diesem Fall sind sowohl getrennte Umsetzung, als auch eine Symbiose beider RM möglich. In **F**

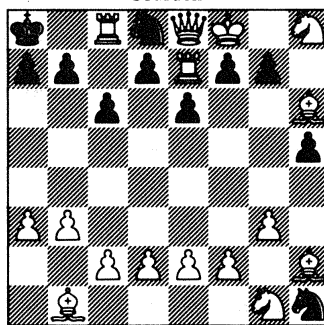
A. Michel Caillaud
Europe Echecs 1986



(15 + 11)

Matt in 1 Zug

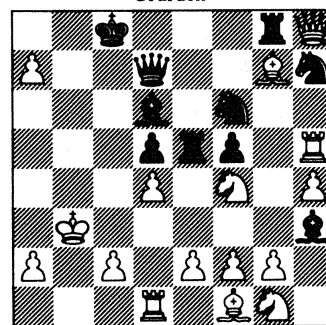
B. Andrej Kornilow und
Andrej Frolkin
Urdruck



(16 + 11)

Welches waren die letzten 42 Züge von Schwarz?

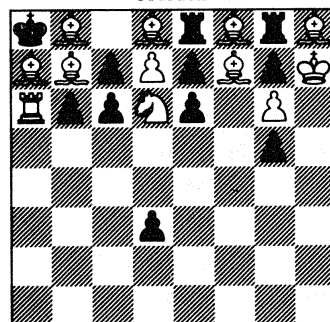
C. Dimitri Pronkin, Andrej
Frolkin und Andrej Kornilow
Urdruck



(16 + 10)

Kürzeste Beweispartie?

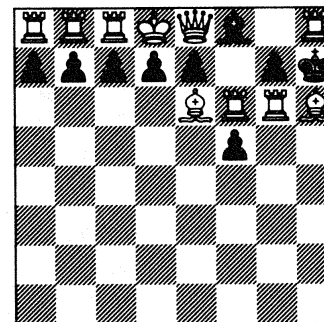
D. Andrej Frolin und
Andrej Kornilow
Urdruck



(12 + 11)

In welcher Reihenfolge geschahen Umwandlungen?

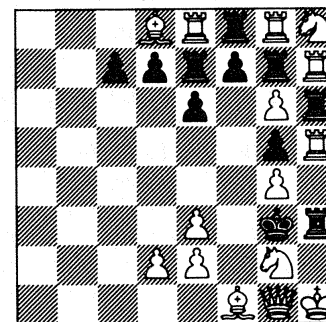
E. Andrej Kornilow und
Andrej Frolkin
Urdruck



(10 + 9)

In welcher Reihenfolge geschahen Umwandlungen?

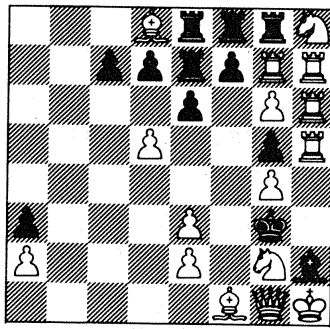
F. Andrej Frolkin und
Andrej Kornilow
Urdruck



(15 + 11)

Welches waren die letzten 11 Züge?

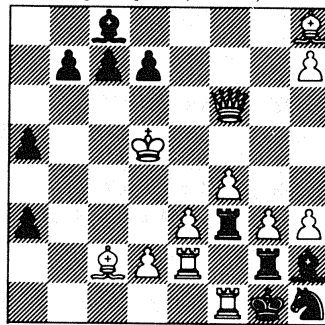
**G. Andrej Frolkin und
Andrej Kornilow**
Urdruck



(16 + 12)

Wer ist am Zug?

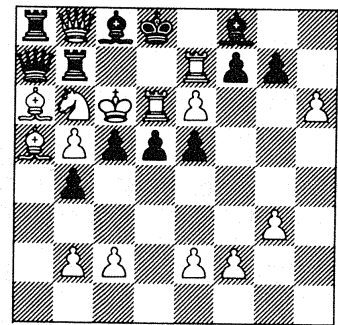
H. Andrej Frolkin
Narodnoje Obrazowanije 1988
Spezialpreis (Version)



(12 + 11)

Welches waren die letzten 10 Züge?

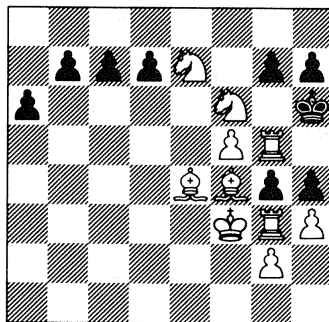
I. J. Charitschew
Kalininskaja Prawda 1988
1. Ehr. Erw.



(15 + 12)

Wo wurden die fehlenden Steine geschlagen?

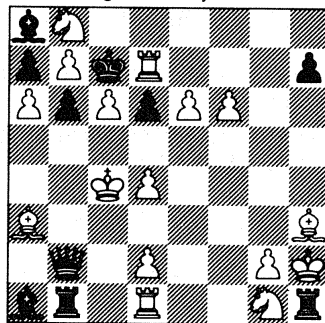
J. Andrej Kornilow
Schachmaty w SSSR 1981
1. Preis



(10 + 9)

Matt in 1 Zug

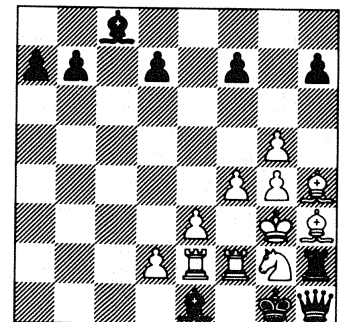
K. Niels Hoeg
Retrogarde Analysis 1915



(16 + 10)

Welches waren die letzten Züge?

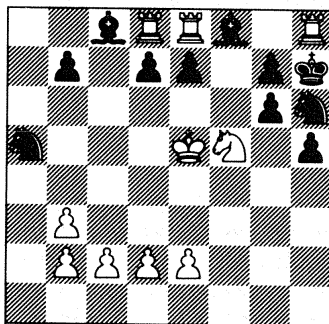
L. Leonid Borodatow
Schachmaty w SSSR 1977
1.-2. Preis



(11 + 10)

Matt in 1 Zug

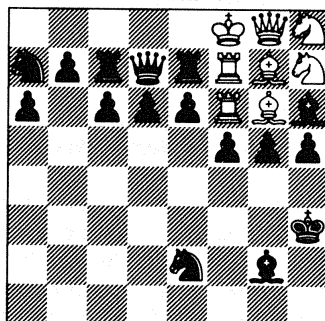
**M. Andrej Frolkin und
Andrej Kornilow**
Urdruck



(10 + 11)

In welcher Reihenfolge geschahen Umwandlungen?

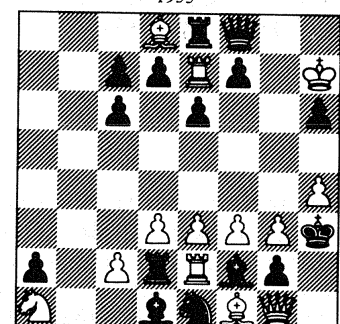
N. Thomas Volet
Die Schwalbe 1980
1. Preis



(8 + 16)

Löse die Stellung auf!

O. Luigi Ceriani
32 Personaggi e l'Autore
1955



(13 + 15)

Löse die Stellung auf!

beispielsweise geht eine RM von einfachen Zügen des/eines weißen Turms Hand in Hand mit einer gleichartigen schwarzen RM. In G beginnt eine RM gerade dann, wenn die andere abgeschlossen ist. Eine Verbindung von weißer und schwarzer RM mit entschlagenden Steinen wird in H gezeigt (vgl. mit 4156 in Die Schwalbe Heft 78/1982). In I gibt es eine schwarz-weiße RM von Springer-Entschlagen. Verbindungen von RM mit entschlagenen und entschlagenden Steinen werden in J-M gezeigt. In J ist die Folge durch BxS, in K durch BxBe.p. gekennzeichnet. In der einzigartigen L bilden entschlagene und entschlagende Springer eine fortlaufende Kette. In M ist eine RM aus Entschlagen schwarzer Damen verknüpft mit einer RM von Entwandlungen weißer Türme.

Eine komplizierte Verbindung eine RM von einfachen Retrozügen weißer Bauern und einer RM von Entschlagen weißer Bauern durch den schwarzen König zeigt N.

Sofern der Typ der Retroelemente nicht in Bedacht gezogen wird, kann man RM verallgemeinernd als 'Verlagerung von Steinen' bezeichnen. Z.B. gibt es in jedem Zwilling der 6271 (Die Schwalbe Heft 3/1988) eine Serie von Verlagerungen weißer Springer.

In der bekannten O geht eine Serie von Verlagerungen weißer Springer (dann weißer Bauern) einher mit einer RM von einfachen Zügen schwarzer Bauern und schwarzer Springer.

Wir hoffen, daß unsere 15 RM-Beispiele das Interesse der Retrokomponisten für dieses Thema wecken wird.

LÖSUNGEN

- A.** 1. ..., cIs ≠. Zurück: 1. ..., Sg2-e1 2. La2-b1 Sh4-g2 ... 3-9. ..., Sh4→g6→h8→f7→d8→c6→b4→a2 10. b4-b3 Sc1-a2 ... 11-17. Sc1→e2→g3→h5→g7→e8→c7→a8 18. Lb1-a2 a7-a8S ... 20. ..., a5-a6 21. a6:Sb5.
- B.** Zurück: 1. ..., Tc7-c8 ≠ 2. Kb8-a8 Kg8-f8 3. Ka8-b8 Df8-e8 4. ..., Te8-e7 5. ..., Dc5-f8 8. ..., Lb2-d4 9. ..., La2-b1 11. ..., Sg5-f3 14. ..., Kd6-e7 15. ..., Sg6-h8 17. ..., Th6-h8 18. ..., Sh8-g6 21. ..., Th4-f4 22. ..., Lg1-h2 24. ..., Tg2-h2 25. ..., Lh2-g1 27. ..., Tal-g1 31. ..., Dd1-f1 37. ..., Ke1-f1 38. ..., Lcl-b2 39. ..., b2-b3 42. ..., Lf1-g2 43. Ka8-b8 g2-g3 44. Sg3-h1.
- C.** 1. b4 c5 2. b5 c4 3. b6 c3 4. ba b5 5. S:c3 b4 6. Sd5 b3 7. Sf4 d5 8. Lb2 Sd7 9. L:g7 e5 10. h4 Ld6 11. Th3 Sf8 12. Te3 Lh3 13. d4 Dd7 14. Dd3 0-0-0 15. T:e5 Te8 16. Th5 Te5 17. D:h7 f5 18. 0-0-0 Sf6 19. Kb2 Tg8 20. Dh8 S8h7 21. K:b3.
- D.** Zurück: 1. ..., Lc8-b7 ≠ 2. d4-d3 Tal-a6 3. d5-d4 Sf5-d6 4. d6-d5 La6-c8 5. Kb7-a8 Lf1-a6 + ; später: L→a8; **b7-b8L**; Lb8-a7; **a7-a8L**; a6-a7; a7-b6; b6-b7; **b7-b8L**; ..., b7:c6; c6:d7; **d7-d8L**; **f7-f8L**; **h7-h8L**.
- E.** Zurück: 1. ..., Tg8-h8 + 2. Kh8-h7 h7:Dg8T + 3. Df7-g8; später: f7:Se8T; f7:Se8T; f7:Te8T.
- F.** Zurück: 1. Th4: Th3 + Th2-h3 + 2. Th3-h4 Th4-h5 3. Th5-h6 Th6-h7 4. Th7-g7 Tg7-g8 5. Tg8-f8 Tf8-e8 6. Te8-e7 Le7(f6)-d8.
- G.** Zurück: 1. ..., Th4-h5 2. a4-a3 Th5-h6 3. a5-a4 Th6-h7 4. a6-a5 Th7-g7 5. Tg7-g8 d4-d5 6. Tg8-f8 d3-d4 7. Tf8-e8 d2-d3 8. Te8-e7 Le7 (f6)-d8.
- H.** Zurück: 1. ..., Tf2-f1 + 2. b4:Ba3 g6:Bh7 3. c5:Bb4 f5:Bg6 4. d6:Sc5 e4:Bf5 5. e7:Sd6 d3:Se4 6. Sg5-e4; dann: c2: Dd3; Dd3→f1.
- I.** Zurück: 1. ..., Sd7: Sb6 + 2. Sc4-b6 Sb6:Sd7 + 3. Sd2-c4 h5-h6 4. Sf3-d2 h4-h5 5. Sg1-f3 h3-h4 6. g2-g1S h2-h3 7. h3:Sg2 Se3-g2 8. h4-h3 Sg4-e3 9. h5-h4 Sf6-g4 10. h6-h5 Se8-f6 11. h7-h6 Sc7-e8 12. Sf6-d7 Sd7-b6 + ... 16. Sa1-b3 La5-b6 17. a2-a1S ... 20. a5-a4 a4:Sb5; später: d5:Se6.
- J.** 1. S:g4 ≠. Zurück: 1. h5:Sg4 + Sh2-f4 + 2. g6:Sh5 Ld6-f4 3. f7:Sg6 Tg4-g5 4. g5:Sh4 Sd5-f6 5. f6:Sg5 Sf4-h5 6. Kh5-h6S~f4 +.
- K.** Zurück: 1. ..., Td8-d7 + 2. d7-d6 f5:Be5 + e.p. 3. e7-e5 f4-f5 + 4. Kd6-c7 b5:Bc5 + e.p. 5. c7-c5 b4-b5 + 6. Ke6-d6 g5:Bf5 + e.p. 7. f7-f5 g4-g5 +.
- L.** 1. T:e1 ≠. Zurück: 1. Kf1-g1 Tf3:Sf2 + 2. Sd3:Sf2 Sd1:Sf2 3. Kg1-f1 Sb2-d1 4. Ds1:Sf2 Se4-f2 5. f2:Sf1L + usw.
- M.** Zurück: 1. ..., Th7-h8 + 2. Kh8-h7 h7:Dg8T + ; später: f7:De8T; f7:De8T.
- N.** Zurück: 1. Kg4:Bh3 h2-h3 + 2. Kf3:Bg4 g3-g4 3. Ke4:Bf3 f2-f3 + 4. Kd5:Be4 e3-e4 + 5. Kc4:Bd5 d4-d5 6. Kc5-c4 d3-d4 + 7. Kb6:Bc5 c4-c5 + 8. Ka5:Bb6 b5-b6 9. Kb6:Ba5 a4-a5 + 10. Sc1-a2 b4-b5 11. Sb5-a7 e2-e3 12. Ka7-b6 d2-d3 13. Kb8-a7 c3-c4 14. Kc8-b8 c2-c3 15. Kd8-c8 a3-a4 16. Dc8-d7 a2-a3 17. Td7-e7 Te7-f7.
- O.** Zurück: 1. ..., Sb3-a1 2. a3-a2 Sc5-b3 3. a4-a3 Sa6-c5 4. a5-a4 Sb8-a6 5. a6-a5 b7-b8S 6. a7-a6 a6:Sb7 7. Sd6-b7 a5-a6 8. Sc4-d6 a4-a5 9. Se5-c4 a3-a4 10. Sg4-e5 a2-a3 11. Sh2-g4 Dh1-g1 12. Lg1-f2 f2-f3 13. Sf3-e1 Te1-e2.

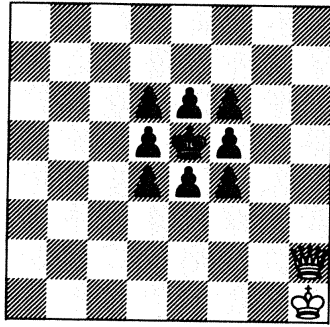
KEGELSCHACH... von Hilmar Ebert, Aachen

Man schätzt, daß es etwa 100 Kegelprobleme gibt - aber so ganz genau kann dies wohl niemand eingrenzen, da zunächst einige ältere und zum Teil schwer zugängliche Quellen zusammengetragen werden müßten. Und just hierzu möchte der Verfasser alle Schachfreunde herzlich um Mithilfe bitten: Hinweise aller Art zu Aufgaben, Quellen, Inkorrektheiten usw. mit dem allseits beliebten Kegelmotiv sind willkommen (h.e., Alexianergraben 8, 51 Aachen)! Die Ergebnisse könnten dann einmal für alle Schachfreunde verfügbar gemacht werden ("ninepins only"...), auch Vorgängerfragen künftig zuverlässiger geklärt werden.

Im folgenden eine kleine Übersicht: einschlägig bekannte Stücke mit Korrektheits- und Verführungsangaben nach vollständigen Computerüberprüfungen sowie Beispiele aus dem nichtorthodoxen Bereich bzw. Anregungen zu Erweiterungsmöglichkeiten des Kegelschemas!

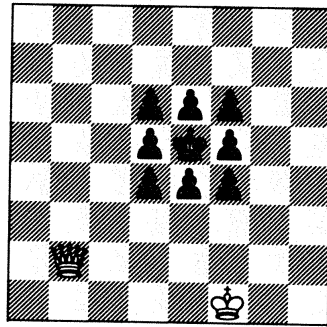
Nr. 1 zeigt die Minimaldarstellung mit weißer Dame mit Satz, Verführungselementen, Zug- und Fesselungswechsel; inhaltlich schlichter ist die Asymmetrie in **Nr. 1a** erzielt (P. Cathignol, diagrammes, 1981: Ke2, Del-Ke5 usw.; ≠8). (Der Schriftleiter hat mit **1b** eine weitere Minimaldarstellung mit wD eingefügt: 1. Ke1! d3 2. Kd2 1. Ke2? e3 +!). **Nr. 2** arbeitet ausnahmsweise ohne Dame (Springerumwandlung!), **Nr. 3** dagegen benötigt zuerst zweie, um eine auf drei verschiedene Arten wieder zu opfern; ebenfalls mit Bauer und Dame in der Diagrammstellung zeigt **Nr. 4** (und sogar von einer Lady komponiert) 5 diverse Mattbilder nach Königsschlüssel(!), letzteres fehlt in den sehr ähnlichen Darstellungen von C.C.W. Mann (**Nr. 4a**: Niederländische Schachzeitung, 1907: ≠4: Kd8, Dd1, Be2-Kd5 usw.) und E. Palkoska (**Nr. 4b**: Deutsches Wochenschach (?), 1907; Kb8, Dh2, Bf2-Ke5 usw.; ≠4). Springer und Dame teilen sich die Aufgabe in **Nr. 5** mit knappen Verführungen, Abzugsschach nach Batterieaufbau und einer kleinen Unebenheit, die jedoch vermeidbar ist. (**Nr. 5a**: J. Peet, vor 1910, Quelle?: Kg1, Db7, Sb1 - Kd5 usw.; ≠4). Aus jüngster Zeit stammt die fünfzügige Aufgabe von H. Weissauer mit Läufer und Dame (**Nr. 6**) mit pfiffigen Abspielen und neuartigen Matts; mit diesem Material sind neben einer kleinen Zweizüger-Asymmetrie von J. Peacock (**Nr. 6a**: The Fairy Chess Review, 1946: Ka5, Dh5, Lf5-Kd5,

1 H. Ebert
The Problemist, 1987



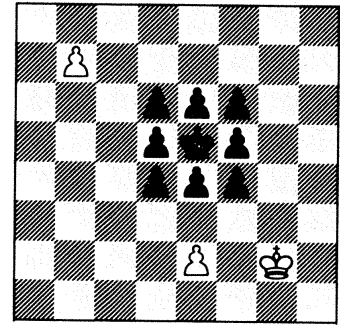
Matt in 8 Zügen

1b F. Wolfenter + Co
Rochade 1983



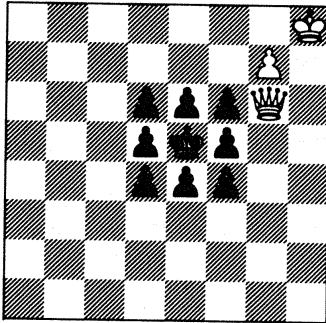
Matt in 6 Zügen

2 H. Ebert
Deutsche Schachzeitung, 1987



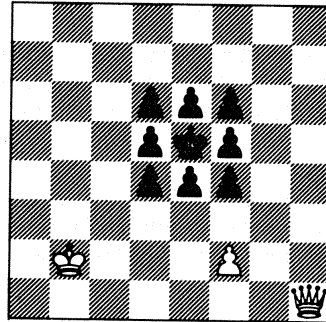
Matt in 6 Zügen

3 H. Ebert
Die Schwalbe, 1987



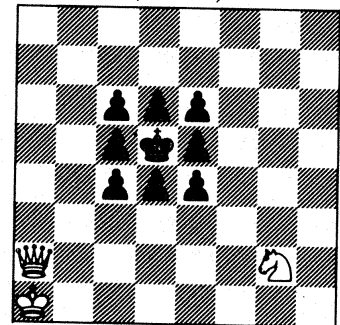
Matt in 3 Zügen

4 Mrs. F. Baird
Manchester Weekly Times, 1906



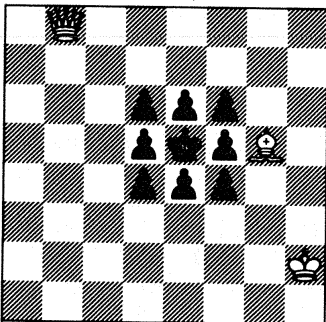
Matt in 4 Zügen

5 J. Wainwright
(vor 1910)



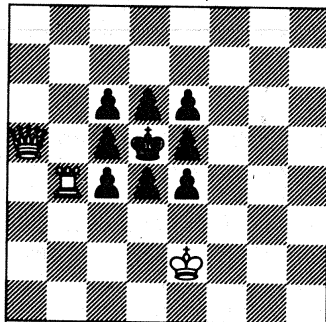
Matt in 4 Zügen

6 H. Weissauer
idee & form, 1989



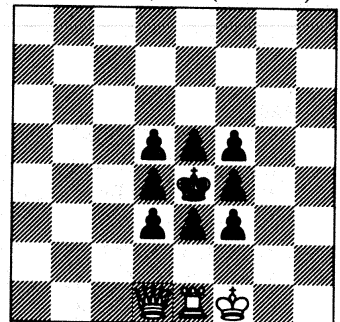
Matt in 5 Zügen

7 J. Jespersen
(vor 1910)



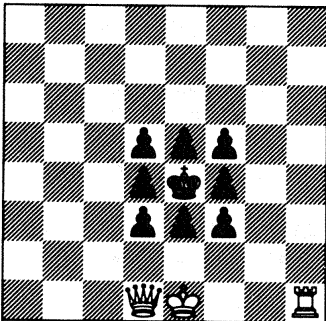
Matt in 4 Zügen

8 H. Ebert
Schach-Echo, 1987 (Korrektur)



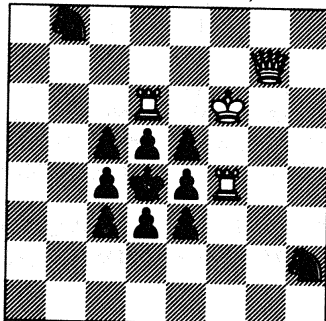
Matt in 8 Zügen

9 H. Ebert
4. Ehr. Erw., Deutsche Schachbl./
Schach-Report, 1987



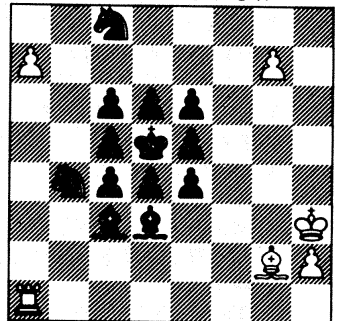
Matt in 9 Zügen

11 J. Peacock
The Fairy Chess Review, 1946



Matt in 2 Zügen

10 B.N. Sidorow
2. Preis Schachmaty (Riga), 1985

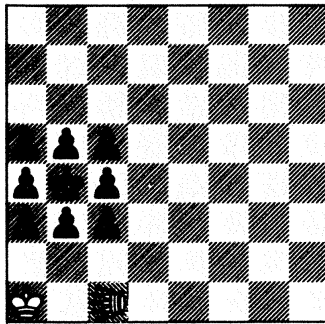


Weiß gewinnt

usw.; ≠2) auch Vierzüger bekannt (Nr. 6b: J. Peet, vor 1910: Kd7, Da5, Lh5-Kd5, usw.; ≠4 sowie Nr. 6c: A. Keller, vor 1910: Kg1, Dh5, Ld2-Kd5 usw.; ≠4, deren Duale dem Computerauge jedoch nicht verborgen blieben...).

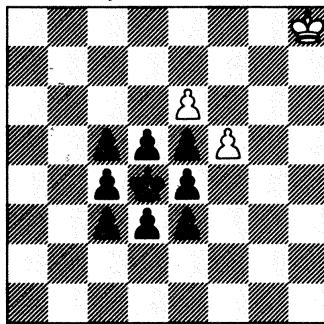
Daß auch mit Schwerfiguren eine Reihe von Mattbildeffekten erzielt werden können, bewies schon die frühe Nr. 7 sowie Nr. 7a von J. Peet (vor 1910: Ke8, Dd2, Tb7-Kd5 usw.; ≠4); immerhin dürfte sich gerade der schwerblütigere Turm besser zu langzügigen, komplizierteren Ideen eignen wie z.B. in Nr. 8 mit "Gabel-Wechsel" oder in der bisher wohl zugängsten Aufgabe Nr. 9 mit zugleich vermutlich einziger

12 H. Ebert
Rex Multiplex, 1982



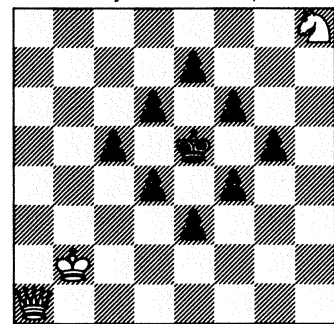
Amazonen c1 (D+S)
Matt in 3 Zügen

13 C.E. Lind
The Fairy Chess Review, 1936



Schwarz nimmt einen Zug zurück,
dann: Hilfsmatt in 1 Zug

14 P. Frey
The Fairy Chess Review, 1938



Zylinderschach (vertikal)
Matt in 2 Zügen

Rochade (im Schlüssel!) - während die große Rochade außer einer virtuellen Darstellung (Nr. 9a: H. Ebert, 200 Ausgewählte Schachaufgaben, 1987: Ke1, Dg1, Ta1-Ke4 usw.; ≠8) noch immer auf ihre Entstehung hofft!

Läßt man weitere Steine bzw. auch schwarze Figuren zu, sind natürlich vielfältige Motive mit der Kegelromantik zu verknüpfen, sogar als Studie (Nr. 10) mit doppelter Springerumwandlung, im Zweizüger Nr. 11 mit pointierter Asymmetriebegründung oder in verspielten optischen Kleinigkeiten wie Nr. 11a (Kombination mit der "Home-Base": H. Ebert, Stern, 1989: Ke1, Lf1, Sg1, Th1-Ke5; ≠5) und Nr. 11b (H.E., "32-er", 1987: Ke1, Dd1, Ta1, Lc1-Ke5; ≠3).

Zum Abschluß einige heterodoxe Ideen: Minimal mittels Märchen-Kombinationsstein in Nr. 12 (Amazonen mit Entfernungsschlüssel!, in naturgemäß illegaler Stellung), Asymmetrie im Hilfsmatt nach Retro-Vorschaltzug in Nr. 13 (in einem gewöhnlichen Hilfsmatt - Nr. 13a - muß die Kegelstellung (Grenzfall!) erst einmal vervollständigt werden (T.R. Dawson, The Fairy Chess Review, 1949: Kd2, Bd3-Kd5, Bc5, c6, d4, d6, e5, e6, e7; h≠4) sowie die diagonale Form des Kegelschemas in Nr. 14 (auch Horizontalzylinder mit Asymmetrie bereits in Nr. 14a: J. Peacock, FCR 1948, Ke7, De1, Tb5, h5, Le8-Ke5; ≠2).

Sicher sind auch hier der Fantasie keine Grenzen gesetzt, Inhalte und Formen des Kegelthemas zu bereichern - neben den obengenannten Hinweisen zu bisher publizierten Kompositionen sind dem Verfasser auch Urdrucksvorschläge für eine umfassendere Erörterung willkommen!

Lösungen:

- 1) * 1. ..., d3 2. Db2 + d4 3. Db5 + d5 4. Db8≠; Verführungen: a) 1. Da2? e3! 2. Kg2 d3! (analog 1. Dc2 (d2)? - e3!). b) 1. De2?! (d3? 2. Db2 + d4 3. Db5 + d5 4. Db8≠ bzw. 1. ..., f3? 2. Dh2 + f4 3. Dh5 + f5 4. Dh8≠ d4 3. Db5 + d5 4. Db8≠ bzw. 1. ..., f3? 2. Dh2 + f4 3. Dh5 + f5 4. Dh8≠ Echo, aber: 1. ..., e3! 2. Kg2?! (ke4? 3. Dc2 +!) 2. ..., d3! 3. Db2 + (d4? 4. Db7!) 3. ..., Ke4! oder 3. Dd3: f3 +! 4. Kf3: f4! (4. Kg3 d4/f4!); Zug- und Fesselungswechsel: 1. Db2!! e3(!) 2. Kg2! Ke4(!) 3. Dc2 + d3(!) 4. Da4 + d4(!) 5. Dc6 + Ke5(!) 6. Kf3! d2/e2 7. Dh5 + d5 8. Db8≠; Einige Nebenspiele (insgesamt 6 Matts) als "Korrektheitsbeweis": 1. ..., f3 2. Dh2 + ... 4. Dh8≠ Echo; 2. ..., f3 (2. ..., e2 3. De2:≠) 3. Kf3: f4 (3. ..., e2 4. De2:≠) 4. Dh2! 5. f5/Kf5/bel. 5. Dh8≠/5. Dh5≠/5. Df4:≠; 3. ..., Ke5 4. Kf3 d3 (4. ..., e2 5. De2:≠) 5. Db2 (c3) + usw.; 4. ..., Ke5 5. Kf3! d4 (5. ..., bel. 6. Df4:≠) 6. Db5 + d5 7. Db8≠; 5. ..., d5 6. De6:≠; 6. ..., d5 7. Dc7≠.
- 1a) 1. Kd2! f3(!) 2. Dh4! d3 3. Kc3 d4 4. Kc4 d5 5. Kc5 d2 6. Dh2 + f4 7. Dh5 + f5 8. Dh8≠; 1. ..., d3 2. Da1 + d4 3. Da5 + d5 4. Dc7≠; 1. ..., e3 + 2. Kd3 f3 3. Dg3 + f4 4. Dh2 e2(!) 5. Dh5 + f5 6. Dh8≠; 2. ..., e3 + 3. Kd3 usw.; 5. ..., f4 6. Dh5 + usw.; 5. ..., e3 6. Dd4≠; 5. ..., f2 6. Dh2 + f4 7. Dh5 + f5 8. Dh8≠.
- 2) 1. b8D? (d3? 2. Db2 + d4 3. Db5 + d5 4. Db8≠; 1. ..., e3? 2. Kf3!) 1. ..., f3! 1. b8S!! f3 + (!) 2. Kg3 f4 + (!) 3. Kg4 f5 + 4. Kg5 e3 5. ef3: -bel. 6. Sc6≠ 1. ..., d3? 2. Sc6≠; 1. ..., e3? 2. Kf3 d3 3. Sc6≠; 2. ..., e3 3. ef3: f4≠ 4. Kg4 f5 5. Kg5 - bel. 6. Sc6≠; 3. ..., e3 4. ef3: usw.
- 3) 1. g8D! d3 2. Df6: +! Kf6: 3. Dg7≠; 1. ..., e3 2. De6: +! Ke6: 3. De8≠; 1. ..., f3 2. Df6: +! Kf4 3. D8g5≠
- 4) 1. Ka3, a2, a1, b1? d3!; 1. Dg2, h3, h5? d3!; 1. Kb3! d3 2. Da1 + d4 3. Da5 + d5 4. Dc7≠; 1. ..., e3 2. Df3 d3 3. fe3: d2/d4/fe3: 4. Df4:≠/ef4:≠/De3:≠; 1. ..., f3 2. Dh2 + f4 3. Dh5 + f5 4. Dh8≠
- 4a) 1. Da1! d3 2. Dc3 e3 3. ed3: cd3:/e2/e4 4. Dd3≠/Dc4:≠/dc4:≠ (2. ..., de2:/d2 3. Dd2(:)≠; 1. ..., c3 2. Da2 + c4 3. Da5 + c5 4. Da8≠; 1. ..., e3 2. Dh1 + e4 3. Dh5 + e5 4. Df7≠ (1. Db1? d3!; 1. Dc2/Dd2? e3!; 1. Dc1/Del/Dg1? c3!)
- 4b) 1. Dg1? e3!; 1. Dh3, h5, g2? d3!; 1. Dh1! d3 2. Da1 + d4 3. Da5 + d5 4. Dc7≠; 1. ..., e3 2. Df3 d3 3. fe3: d2/d4/fe3: 4. Df4:≠/ef4:≠/De3:≠; 1. ..., f3 2. Dh2 + f4 3. Dh5 + f5 4. Dh8≠
- 5) 1. Kb2/Db2? e3!; 1. Sh4/Se1/De2? d3!; 1. Df2! d3 2. Se3 + Kd4 3. Sf5 + Kc3/Ke5 4. Db2≠/Se7≠; 1. ..., c3 2. Da2 + c4 4. Da5 + c5 4. Da8≠; 1. ..., e3 2. Df3 + e4 3. Dh5 + e5 4. Df7≠/Sf4≠
- 5a) 1. Db2! d3 2. Sc3 + Kd4 3. Sb5 + Ke3/Kd5 4. Df2≠/Sc7≠; 1. ..., e3 2. Da2 + c4 3. Da5 + c5 4. Da8≠; 1. ..., e3 2. Dg2 + e4 3. Dg5 e5 4. Dg8≠

- 6) 1. Kh3/Da7/Dd8/Df8/Dh8/Db7? e3!; 1. Kg2! f3+ 2. Kg3 f4+ 3. Lf4+ Kf5 4. Dg8 e3/e5 5. Dh7≠/Dg4≠ (4. ..., d3 5. Dh7≠/Dg4≠; 4. ..., f2 5. Dh7≠/Dg4≠); 2. ..., e3 3. Kf3: d3 4. Lf4+ Kd4 5. Db4≠; 3. ..., f4 4. Dd8 Kf5 5. Db4≠
- 6a) 1. Dg6/Df7/De8? d3!; 1. Dg4! c3 2. Le6:≠; 1. ..., d3 2. De4:≠; 1. ..., ef5: 2. Dg8≠ (1. ..., e3 2. Le6≠/Le4≠)
- 6b) 1. Dc7? c3!; 1. Le2? e3!; 1. Dd2/Da6/Da8/Da4/Da2? d3!; 1. Lg6! c3 2. Da2+ c4 3. Da5 c5 4. Da8≠ (Dual 3. Da3 c2 4. Dd6≠); 1. ..., d3(!) 2. Dc3! e3 3. Ld3!: cd3:/e2/e4 4. Dd3:≠/Dc4:≠/Lc4:≠; 1. ..., e3 2. Dc7 c3 3. Ld3! e4(!) 4. Dd6≠ (3. ..., - bel. 4. Dd6≠/Dc6≠; 2. ..., e3 3. Dd6≠)
- 6c) 1. Lc3! d3 2. Dh1 d2 3. Kh2 d1-bel. 4. Dd1:≠ (Dual 3. Kf2); 1. ..., e3 2. Dh1+ e4 3. Dh4+ e5 4. Df7≠ (Dual 2. Df3); 1. ..., dc3: 2. Dd1≠
- 7) 1. Da6/Da4/Da2/Tb5/Tb6? e3!; 1. Da1! (c3 2. Da2+ c4 3. Dc4:≠; 1. ..., cb4: 2. Da5+ c5 3. Da8≠ Kurzmatts) 1. ..., d3(!) 2. Ke3 d2 3. Tb5! cb5:/d1-bel./c3
- 7) 4. Da8≠/Dd1. ≠/Da2≠; (2. ..., c3 3. Da2+ c4 4. Dc4:≠; 2. ..., cb4: 3. Da5+ c5 4. Da8≠); 1. ..., e3 2. Dh1+ e4 3. Dh5+ e5 4. Df7≠
- 7a) 1. Tb8/Tc7/Te7/Th7/Tb6/Tb1/Da2? d3!; 1. Td7! c3 2. Da2+ c4 3. Da5+ c6 4. Da8≠; 1. ..., d3 2. Td6: + Kd6: 3. Da5 - bel. 4. Dd8≠; 1. ..., e3 2. Dg2+ e4 3. Dg5+ e5 4. Dg8≠
- 8) 1. Db1? (e2? 2. Te2: +! fe2: + 3. Kf2 f3(!) 4. Dh1! e1D+(!) 5. Del: + Kf4 6. Dg1 d2(!) 7. Dg3+ Ke4 8. Df3:≠; 4. ..., Kf4/f4/-bel. 5. Dh4≠/Dh7≠/Df3:≠; 6. ..., e4 7. Dg3≠; 6. ..., Ke4 7. Dg3/Dh1) aber: 1. ..., f2! (analog: 1. Da4/Db3/Da1/Dc1? f2!); 1. Kg1!! f2+(!) 2. Kg2! fe1:S+(!) 3. Del: f3+ 4. Kg3 f4+ 5. Kg4 d2 6. Db1+ d3 7. Db4+ d4 8. Db7≠ Trotz des Opfers muß auf e1 ein Turm stehen, mit Läufer e1 wäre nicht einmal ein Matt in 9 Zügen möglich.
- 9) 1. Db1? f2+! 2. Kf1 f3!; 1. Tf1? d2+!; 1. Th2? f2+! 2. Tf2: d2+! 3. Td2: f3! bzw. 3. Kf1 f3! (≠10); 1. 0-0!! e2(!) (1. ..., d2 2. Tf2: e2(!) 3. Te2: +! ..., ≠6) 2. Dd2! (2. Dc1? d2! 3. Dd2 ef1:-bel.(+) 4. Kf1: d3!) 2. ..., f2+(!) (2. ..., ef1:D+? 3. Kf1: f2 4. Kf2: ..., ≠8) 3. Tf2: f3(!) 4. Th2! f4 5. Th5! f2+ 6. Kf2: f3 7. Tg5! e1D+ 8. Del+ Kf4 9. De5:≠ 4. ..., e1D+ 5. Del: + Kf4 6. Dd2+! Le4(!) (6. ..., Kg4 7. Dh6! ..., ≠9) 7. Th5! f2+ 8. Kf2: f4 9. Del≠; 4. ..., f2+ 5. Kf2: f4(!) 6. Th5! f3 7. Tg5! analog zur Hauptvariante (5. ..., e1D+ 6. Del: + ..., ≠9);
- 9a) 1. 0-0-0? (e2? 2. Kd2! ed1:D+ 3. Dd1: ..., ≠6) 1. ..., d2+! 2. Kc2(!) d3+ 3. Kc3 d4+ 4. Kc4 ... ≠9); 1. Kd1! d2 2. Ta3! d3 3. Ta4 d4 4. Ta5 e2+ 5. Kd2: f2 6. Dh1+ f3 7. Dh4+ f4 8. Dh7≠ (2. ..., e2+? 3. Kd2!: z.B. 3. ..., d3+ 4. Df2 ... ≠8)
- 10) 1. a8S? Ta7! 2. g8S Th7+ 3. Kg4 Le2+ (4. ..., d3!) bzw. 3. Kg3 Le1+ (4. ..., c3!); 1. g8S! Tf1 2. a8S! Tf3+(!) 3. Kg4! Tg3+(!) 4. Kh4! Tg4+(!) 5. Kh5! und Weiß gewinnt, z.B. 5. ..., Tg5 6. Kh6 Th5+ 7. Kg7 Tg5+ 8. Kf7 Tf5+ 9. Ke8 Sa6 (10. Sb6+ Sb6: 11. Se7≠); 2. Lf1!? Lf1: +!; 3. ..., e3? 4. Sf6≠
- 11) 1. Kf5? d2! (1. Td5: +?/1. Te4: +?); 1. Ke6! Sd7 (c6, g4, f3) 2. Td5≠; 1. ..., c2/e2 2. De5:≠/Dg1≠
- 11a) 1. Ld3? (ed3: 2. Sf3+! Ke4 3. Sd2+! Ke5(!) 4. Th4 f3 5. Sf3:≠), aber: 1. ..., f3!, 1. Sf3+! ef3: 2. Ld3 f2+ 3. Kf2: f3 4. Kf3 f4 5. Te1≠
- 11b) 1. Ta4L d3(!) 2. Dd3!: ed3: 3. Lf4:≠ (Oder Df1, Lg1, Th1 mit 1. Th4! f3 2. Df3: ef3:/-bel. 3. Ld4:≠/Df4:≠)
- 12) 1. DSh1! a2 2. DSc6+ Ka3 3. DSb5:≠; 1. ..., b2+ 2. Ka2 b1DS+ 3. DSb1≠ (2. ..., c2 3. DSd5≠)
- 13) R: B x Sc3; v. 1. b3! Sb5≠
- 13a) 1. e4! Kc2 2. e5 Kb3 3. c4+ Kb4 4. e6 dc4:≠
- 14) 1. Df7+! Ke6/Kd5/Ke4/Kf5 2. Da2≠/Dh1≠/Da8≠/Db1≠
- 14a) 1. Dh1! d3/e3/f3 2. Da1≠/De6:≠/Dh2≠

REKORDE VOM TYP "WELCHES WAR DER MATTZUG?" GESUCHT! von Werner Keym, Meisenheim

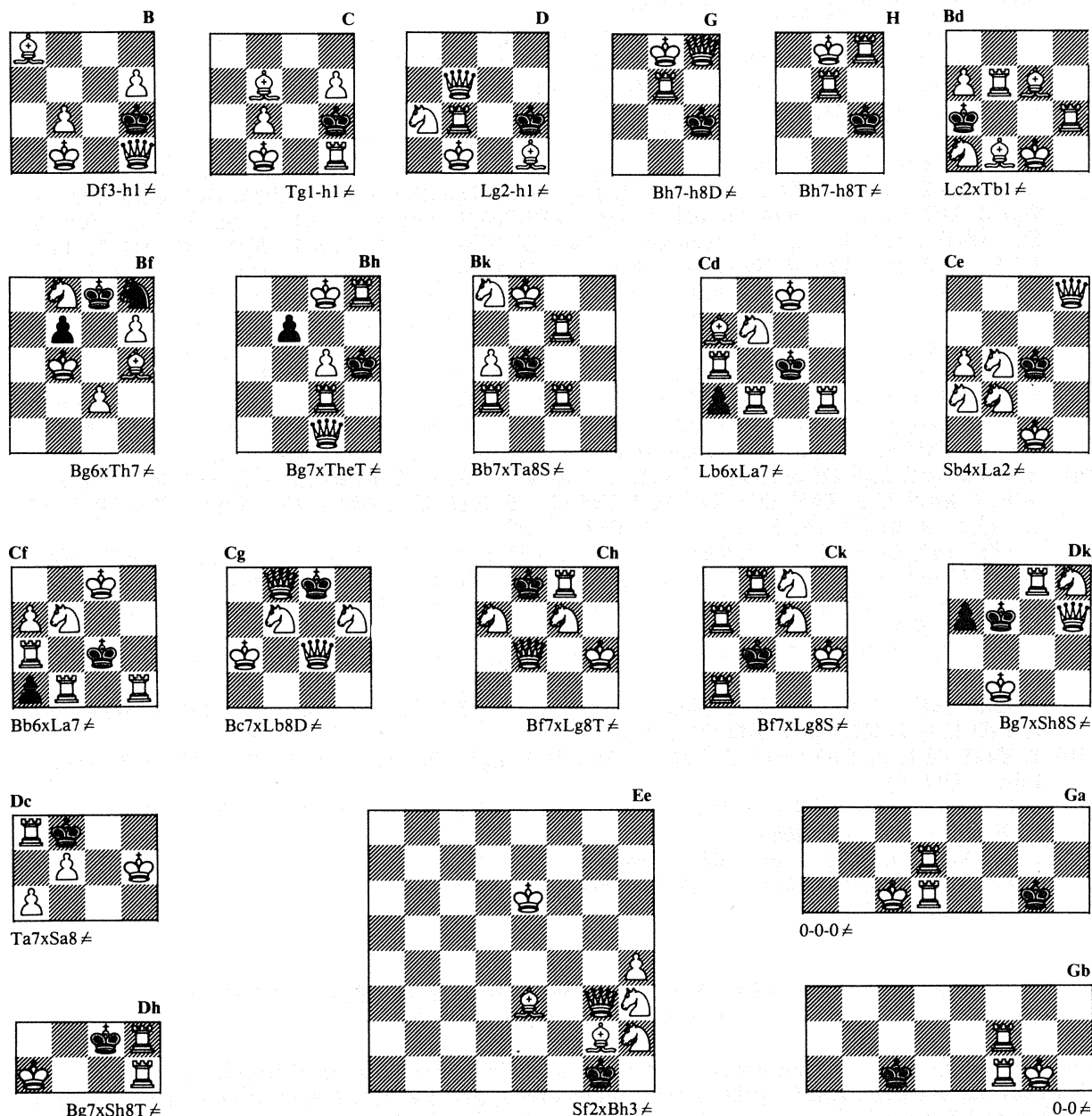
Von den berühmtesten Retro-Rekorden, nämlich möglichst ökonomischen Darstellungen des Themas "Welches war der letzte Zug?", gibt es bekanntlich drei Typen. Bei Typ A steht kein König im Schach, und es wird nicht angegeben, wer am Zug ist; bei Typ B steht kein König im Schach, aber es wird angegeben, wer am Zug ist; bei Typ C kann ein König im Schach stehen. Alle Rekorde bis zum Jahr 1984 finden sich in Diagrammen mit Autor- und Quellenangabe in der SCHWALBE Heft 60 (XII.1979) und Heft 89 (VIII.1984). Bis 1989 gab es 7 neue Rekorde bei Typ A und B (SCHWALBE Heft 91, 96, 108 und 112 sowie "feenschach" Heft 72), darunter 3 "numerische", d.h. 1 Stein weniger als bisher, und 4 "qualitative", d.h. bei gleicher Steinezahl weniger (Schwer-)Figuren als bisher.

Eine mustergültige aktuelle Übersicht über alle "Letzter Zug?"-Rekorde vom Typ A, B und C in Notation und Tabellenform hat Thomas Kühn kürzlich in Heft 90 von "feenschach" (I.-IV. 1989) veröffentlicht, dort informiert er auch über die "Letzter Zug?"-Rekorde im Märchenschach: Circe, Ohneschach, Längstzüger, Kamikaze und - neu - Madrasi.

Thomas Kühns Beitrag hat mich zu einem vierten orthodoxen Typ angeregt: "Welches war der Mattzug?" Gesucht wird also für jede Zugart eine möglichst ökonomische Darstellung, in der Weiß durch seinen "allerletzten" eindeutigen Zug Schwarz mattgesetzt hat. Da 60 verschiedene Zugarten (z.B. K zieht, DxT, BxL=S, e.p.) als letzte Züge jeweils darstellbar sind, gibt es 60 mögliche Rekord-Darstellungen.

Natürlich ist dieser "Mattzug?"-Typ mit dem Typ C (K im Schach) eng verwandt, 13 der 60 Typ C-Rekorde sind ebenfalls "Mattzug?"-Rekorde. Von den 47 noch ausstehenden "Mattzug?"-Rekorden veröffentliche ich in Diagrammen diejenigen 21 als eigene Rekordversuche, welche mir mit gleicher Steinezahl wie die der entsprechenden Typ C-Rekorde gelungen sind. Hier bin ich auf "qualitative" Überbietungen durch die SCHWALBE-Leser gespannt!

Rekord-Urdrucke vom Typ "Welches war der Mattzug?" von W. Keym



Darüber hinaus verbleiben für Rekord-Konstrukteure noch 26 aufzustellende Rekorde, die in der Regel 1 Stein mehr als die entsprechenden Typ C-Rekorde haben werden. Erfreulicherweise benötigt man für die meisten Rekorddarstellungen wenig retroanalytische Kenntnisse, so daß alle Verfasser gute Chancen haben.

Um die Chancengleichheit für diejenigen, die die Hefte 60 und 88 der SCHWALBE bzw. Heft 90 von "feenschach" nicht zur Hand haben, zu gewährleisten, sind alle 60 "Letzter Zug?"-Rekorde vom Typ C in Notation hier als Arbeitsmaterial wiedergegeben:

A K-	Kf2 Lh1 - Ke4 Lf1 e2	H B=T	Kg8 Th8 - Kh6 g7 2)
B D-	Kf1 Dh1 e4 f2 h3 - Kh2 2)	I B=L	Kb7 Lc8 - Kd7
C T-	Kf1 f2 f3 h3 - Kh2 2)	K B=S	Kh6 Lh8 Sg8 - Kf6
D L-	Kf1 Tf2 Tf3 Lh1 Se2 - Kh2 2)	Aa KxD	Kh8 Sf8 - Ke8 Te7 Ld8 a7 b7 c7 d7
E S-	Kd8 La2 Lb1 Sh8 h6 - Kh7 g7		e7 g6 h7
F B-	Kg4 h5 - Kg6	Ab DxD	Ke7 Da7 Tb7 b5 - Ka8 a5 b6 c7 1)
G B=D	Kg8 Dh8 - Kh6 g7 2)	Ac TxD	Ke7 Ta6 Ta7 b5 - Ka8 b6 c7

Ad LxD	Kd4 Te8 Lg7 Lh7 h5 - Kh8 e7 f7 g6 h6	Ce SxL	Kc1 Sa2 Sb2 a3 b3 d4 - Kc3 2)
Ae SxD	Kb4 La8 Sb8 Sc8 - Ka6 b6 b7 c7 d7 1)	Cf BxL	Kc8 Ta6 Sb7 a7 - Kc6 a5 b5 2)
Af BxD	Kc7 Lf8 Lh7 f5 g7 h5 - Kh8 e7 f7 g6 h6	Cg BxL=D	Ka6 Db8 Tc6 Sb7 - Kc8 d7 2)
Ag BxD=D	Kc8 Db8 Ta6 - Ka8 a5 b7 c6 d7 e7 f7 g7 h7 1)	Ch BxL=T	Kh6 Tf6 Tg8 Sg7 - Kf8 e7 2)
Ah BxD=T	Kc6 Tb7 Tb8 Td7 - Kc8 La8 Lc7 a6 b6 d6 e7	Ci BxL=L	Kh8 Th7 Lg8 - Kd5 Lf8 e7 f6 g7 h6
Ai BxD=L	Ka4 Td8 Lc8 - Ka6 Td7 Lf8 a7 b6 c7 d6 e7 g7 1)	Ck BxL=S	Kh6 Te5 Tf8 Sg7 Sg8 - Kf6 e7 2)
Ak BxD=S	Kd8 Sg8 - Kf8 Tf7 Lc8 b7 c7 d7 e7 f6 g7 h6	Da KxS	Kf4 Lb1 a2 - Kg6 La8
Ba KxT	Kb6 Lh1 - Ka8 La4 b3	Db DxS	Kf2 Dh2 g3 h4 - Kh1 gespiegelt 1)
Bb DxT	Kb6 Da8 Tc7 b7 - Kb8 a5 1)	Dc TxS	Kf1 Th1 g2 g3 - Kh2 2)
Bc TxT	Kb6 Ta8 Tc7 a5 b7 - Kb8 1)	Dd LxS	Kf1 Lg1 Sh1 e3 g2 - Kh2
Bd LxT	Kc1 Td2 Lb1 a3 b3 c3 - Ka2 La1 2)	De SxS	Kb1 La2 Sh7 Sh8 g7 - Kg8
Be SxT	Kh2 Te1 Sf1 Sh1 g2 - Kf2	Df BxS	Ke7 Lh8 c6 h7 - Kg8
Bf BxT	Kf6 Sf8 g5 h6 h7 - Kg8 Sh8 f7 2)	Dg BxS=D	Kc6 Da8 Sa7 - Kb8
Bg BxT=D	Kb6 Da8 Sc7 a6 c6 - Kb8 1)	Dh BxS=T	Ke7 Th8 - Kg8 h7 2)
Bh BxT=T	Kg8 Tg5 Th8 g4 g6 - Kh6 f7 2)	Di BxS=L	Kc1 Lg8 Lh8 a2 - Ka1 h7 1)
Bi BxT=L	Kg8 Te5 Lf7 Lh8 Sg6 Sh6 - Kf6 g5 1)	Dk BxS=S	Kf5 Tg8 Th7 Sh8 - Kf7 e7 2)
Bk BxT=S	Kb8 Tc5 La6 Sa5 Sa8 - Kb6 c7 2)	Ea KxB	Kf3 Lh4 - Ke1 Tg5 Le5
Ca KxL	Kc7 Lh1 a5 - Ka8 Ta6 a7	Eb DxS	Kb3 Da2 Lb1 a5 b4 c2 c3 - Ka1 1)
Cb DxL	Kg3 Dh2 Sh3 e2 f3 g4 - Kh1 1)	Ec TxS	Kb3 Ta2 Lc3 Sb1 a4 b4 - Ka1
Cc TxL	Kf8 Th7 Lf6 g5 g6 h6 - Kh8 1)	Ed LxB	Kd5 Ta1 Td2 La2 Sb2 a3 - Kc1
Cd LxL	Kc8 Ta6 Td5 La7 Sb7 - Kc6 a5 b5 2)	Ee SxB	Ke6 Le3 Lg2 Sh2 Sh3 g3 h4 - Kg1 2)
		Ef BxB	Kd8 Ta4 Tb3 Td5 Sb5 a5 a6 - Kc4 a3
		Fa B--	Kd2 Le1 f4 - Kh4
		Fb e.p.	Kd7 La1 e6 - Kf6
		Ga 0-0-0	Kc1 Td1 d2 - Kg1 2)
		Gb 0-0	Kg1 Tf1 f2 - Kc1 2)

1) Für die angegebene Zugart ist der "Mattzug?"-Rekord gleich dem notierten Typ C-Rekord (13mal).

2) Für die angegebene Zugart basiert der im Diagramm wiedergegebene "Mattzug?"-Rekord auf dem (qualitativ ökonomischeren) notierten Typ C-Rekord (21mal).

Schließlich noch ein Hinweis zur Stellungsbewertung: Als jeweiliger Rekord für eine Zugart gilt die Stellung mit der kleinsten Zahl von Steinen oder bei gleicher Steinzahl mit der kleinsten Zahl von Figuren (D, T, L, S) und von schweren Figuren (D, T), Läufer und Springer gelten als gleichwertig. Und nun hoffe ich, daß Günter Lauinger bald Nachschub für seine Retro-Spalte erhält, seien es neue "Mattzug?"-Rekorde (26 Stück!) oder Überbietungen meiner 21 "Mattzug?"-Rekordversuche oder gar der Rekorde vom Typ C!

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER "SCHWALBE" VOM 13. BIS 15.10.1989

Dieses Jahr flogen 60 Schwalben + Gäste in der zentral gelegenen Stadt Mannheim ein. Die Altstadt mit einem schachbrettartigen Grundriß (die einzelnen Wohnblocks werden mit Buchstaben + Zahlen - wie z.B. A1 - bezeichnet) paßte daher sehr gut in unser Umfeld: diese schachbrettartige Anordnung der Straßen konnte man schon bei der Anfahrt zur (ungewollten) Komposition erster Problemchen ausnutzen: wo gehts denn lang: fahr ich nach rechts, nach links oder doch lieber zuerst aus der Haut? Schließlich kamen aber alle (hoffe ich) im Hotel Rufer an. Ganz bestimmt angekommen sind: Dr. H. Axt, D. Berlin, Dr. R.J. Binnewirtz, T. Brand, W.A. Bruder, J.T. Breuer, A. Buckenhofer, G. Büsing, Dr. W. Dittmann, Dr. H. Ebert, Dr. S. Eisert, B. Ellinghoven, H. Engel, H. Gruber, H. Hagedorn, H. Henneberger, G. Jahn, K. Jeß, K. Kannenberg, F. Karge, S. Klebes, P. Kniest, E. Kreuz, H.C. Krumm, J. Kuhlmann, R. Kuhn, W.E. Kuhn, D. Kutzborski, H. Lang, A. Lehmkuhl, M. Manhart, Dr. H. Mertes, Dr. H. Morgenthaler, H. Moser, R. Müller, F. Pacht, Dr. H.P. Rehm, H.P. Reich, G. Reichling, A. Rein, T. Riemann, M. Rittirsch, K. Roscher, H. Rössler, P. Schäfer, B. Schauer, G. Schiller, H.H. Schmitz, U.M. Scholz, A. Schöneberg, Dr. H.J. Schudel, Dr. K.D. Schulz, B. Schwarzkopf, M. Seidel, Dr. H. Selb, Dr. W. Speckmann, R. Thomaier, Dr. H. Weissauer, G. Werner, H. Winterberg. Der Freitagabend diente dem Wiedersehen und Kennenlernen. Nachdem der erste Ansturm vorüber war, verkündete Hans Gruber die Themen für sein Konstruktionsturnier.

Am Samstagvormittag gabs eine (von der SCHWALBE gesponsorte) Stadtrundfahrt, bei der viel (fast zu viel) Interessantes zu sehen und zu hören war - Mannheim erwies sich als eine recht attraktive Stadt. Eindrucksvoll der Rundblick vom Fernsehturm (trotz Dunst) und der Schloßbesuch, bei dem vielfältige kulturelle Bezüge deutlich wurden. Nachdem alle wieder im Hotel waren und der Bauch gefüllt war, eröffnete der 1.Vorsitzende, Dr. Hemmo Axt, um 15.40 Uhr die 34.Jahreshauptversammlung.

Nach der namentlichen Begrüßung der ausländischen Mitglieder Hans Henneberger und Dr. Hans J. Schudel aus der Schweiz, Günter Schiller und Kurt Kannenberg aus der Deutschen Demokratischen Republik, sowie des Ehrenvorsitzenden Dr. Werner Speckmann, wurde Markus Manhart und Dr. Hermann Weissauer für die hervorragende Organisation und Helga Hagedorn für den reich gedeckten Bü-

chertisch gedankt. Anschließend gedachte die Versammlung der verstorbenen Mitglieder Prof. Dr. Otto Haupt, Hans Klüver, Kurt Laib, Jean Bertin, Olavi Riihimaa, Ewgeni Umnov und des bereits im vorausgegangenen Berichtszeitraum verstorbenen Anthony S.M. Dickins.

In die Kategorie "Kaum zu glauben" gehörte der erste Punkt im Bericht des 1. Vorsitzenden: die Zahl der Mitglieder stieg gegenüber dem letzten Jahr um weitere 20 Personen auf 575! Ebenso erfreulich ist die gute Vermögenslage der SCHWALBE durch (fördernde) Mitglieder, Spenden, Verkauf von Büchern + alter SCHWALBE-Jahrgänge durch Helga Hagedorn, Achim Schöneberg und Heinz Winterberg, die in Zukunft verstärkte Unterstützung des Problemschachs zulässt (z.B. Unterstützung des zur Lösungs-WM entsandten Löseteams, deutsche Lösemeisterschaft, Nachwuchsförderungsturniere, FIDE-Tagung



2 Schnapsschüsse vom Schwalbe-Treffen in Mannheim.

in der Bundesrepublik, Unterstützung bei der Veröffentlichung von Büchern oder Fortführung von Problemsammlungen). In (weiter?) Zukunft könnte sich bei der Erstellung/dem Druck der SCHWALBE auf Grund neuer technischer Möglichkeiten (Desk-Top-Publishing!) etwas ändern. Erforderlich ist aber eine weitere Verbreitung entsprechender Systeme.

Turnierwart Manfred Seidel berichtete über die deutsche Lösemeisterschaft in Everswinkel (nächste Termine: 1990 in Moers, 1991 in Leimen, 1992 in Limburg/Lahn) mit den Siegern: 1. Arno Zude, 2. Michael Pfannkuche, 3. Axel Steinbrink. Sie belegten bei der Löse-WM in Bournemouth (England) "nur" (so heißt es eben, wenn die deutsche Mannschaft schon 2x hintereinander Erste war) den zweiten Platz, ebenso wie Arno Zude in der Einzelwertung. Das war sehr unglücklich, da noch vor der letzten + schwierigen Runde beide Titel in fester deutscher Hand schienen, doch die Sowjetunion mit WM Evseev hatte(n) etwas dagegen. Ende 1990 besteht die Möglichkeit zur Revanche in Alicante (Spanien), wo das nächste FIDE-Treffen stattfindet. Die FIDE beabsichtigt die Einführung eines FIDE-Meister (-Titels) für Komposition. Unklar ist, mit welcher Punktezahl der Titel erreicht werden kann (12 oder 15 Al bumpunkte). Klar dagegen ist, daß Herbert Ahues als Großmeister und Franz Pachl als Internationaler Meister zu erwähnen sind; ferner Dr. Hemmo Axt und Bernd Ellinghoven als internationale Preisrichter.

Auf den 1988 erzielten Gewinn von 2000 DM wies der Kassenwart Uwe Mathias Scholz hin; der Betrag ist relativ niedrig wegen des an alle Mitglieder umsonst verteilten Buches "Der Flug der Schwalbe". In den nächsten Jahren ist mit einem höheren Gewinn zu rechnen. Zu beklagen ist eine relativ schlechte Beitragsmoral einiger Mitglieder, die mit ihrem Beitrag im Rückstand(!) sind und daher mit einem mahnenden Brief rechnen können. Bei Überweisung des Beitrags ist die Angabe des Jahres sinnvoll, für das bezahlt wird (gilt auch für "pünktliche Bezahler"), damit sich der Kassenwart nicht als Sherlock Holmes betätigen muß, um herauszufuteln, für welches Jahr der Einzelne beabsichtigt hat zu bezahlen. Es folgte die Entlastung des Kassenwarts und die Bestätigung von Helga Hagedorn und Dr. Helmut Mertes als Kassenprüfer.

Eine Änderung der Satzung (Festlegung des Sitzes der Vereinigung auf München) wurde auf nächstes Jahr zurückgestellt (bis geklärt ist, ob es in München Probleme mit dem Finanzamt gibt).

Auf Grund der äußerst geringen Reonanz des Schwalbe-Pokals, an dem sich nur wenige beteiligten (meistens waren mehr mit der Durchführung beschäftigt als teilnehmende Autoren!!! oder neudeutsch interpretiert: Beschäftigungslenkung anderer), beantragte Bernd Ellinghoven die Streichung dieses Wettbewerbs. Die anschließende Abstimmung ergab bei 6 Enthaltungen eine Abschaffung dieses Pokals ohne Gegenstimmen. Laufende Wettbewerbe werden natürlich noch zu Ende geführt. Ebenso kläglich ist die bundesdeutsche Teilnahme am 4.WCCT. Mannschaftsführer Hans Gruber beklagte, daß bisher kaum Beiträge vorlagen (wo bleiben die guten Aufgaben? In einigen Ländern beschäftigen sich Problemisten monatelang (hier sollte man schon sagen: fast hauptberuflich) mit den gestellten Themen), so daß auch hier in Zukunft die Frage auftaucht, ob eine Beteiligung an diesem Turnier noch Sinn hat. Wie oben erwähnt, erlaubt die Vermögenslage eine Durchführung der FIDE-Tagung in Deutschland. Da für 1991 bereits Vorschläge aus der Sowjetunion und aus den Niederlanden vorliegen, kann das Treffen frühestens 1992 durchgeführt werden. Reizvoll wäre auch eine Tagung im Jahr 1994, wenn die SCHWALBE ihr 70-jähriges Bestehen feiert. Als Tagungsort kommen bisher Brannenburg oder Moers (oder?) in Frage. Bernd Ellinghoven kündigte an, daß Anfang 1990 ein Hans-Klüver-Gedenktournament ausgeschrieben wird. Ausrichter - vielleicht gemeinsam - sind die SCHWALBE, feenschach und DIE WELT. Geplant sind 3 Sektionen: orthodox, Märchenschach und Faschingschach, so daß für jeden etwas dabei sein sollte. Bereits an Ort und Stelle fand ein Hans-Klüver-Gedenktournament in Form eines KöKO-Schach-Turniers statt. Ohne auch nur eine einzige Partie zu verlieren oder zu remisieren, gewann Andreas Rein (der Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde müßte nur noch eine Frage der Zeit sein) vor Alexander Lehmkuhl, Hans-Peter Reich, Peter Schäfer...

Den Samstagabend "rundeten" Dr. Helmut Mertes (Bestimmung der zulängsten Hilfsmatts mit 2 weißen + 2 schwarzen Figuren mit Hilfe des Computers) und Manfred Rittirsch (zyklische Babson-Tasks) mit 2 interessanten Vorträgen ab. Und damit war auch das Wochenende wieder viel zu schnell vorbeigeflogen.

In diesem Jahr sollten Sie sich den 12. bis 14. Oktober in Ihrem Terminkalender vormerken, wenn die nächste Jahreshauptversammlung in Lüneburg stattfindet. Winfried E. Kuhn (Grenzstr. 3, 2120 Lüneburg) hat die Organisation übernommen und ein Kongreßbuch angekündigt, zu dem er (viele) Beiträge, Originale und Mitteilungen über deutschsprachige Schachspalten erbittet.

Abschließend möchte ich mich bei Herrn Winfried E. Kuhn bedanken, der mir die Bilder zur Verfügung stellte.

A.Bu.

32. FIDE MEETING IN BOURNEMOUTH, 19.-26.8.1989 Einige Ergebnisse der Permanenten Kommission

1) Qualifikationen. Das Qualifikationskommittee gab folgende neue Internationale Richter bekannt: H. Axt (3,n), R. Baier (3,H,F), D. Blondel (F), B. Ellinghoven (n,H,S,F,R), M. Figueiredo (H), P. Joiza (+), V. Kopaew (2,3), M. Kovacevic (2), P.A. Petkov (2,3,n,H,S,F), N. Plaksin (R), A. Uddgren (H,F,R), J. v. Reeck (+). Erweiterungen der Gruppenempfehlungen bei: D. Müller (2,3, neu: H), M. Zucker (3,n, neu: S), N. Macleod (2,3,n, neu: H,F) - wobei H = Hilfsmatt, S = Selbstmatt, F = Fairies, R = Retro, + = Studien bedeuten.

Gino Mentasti (I) wurde der Titel "Honorary Master of the FIDE" verliehen. Unter Berücksichtigung der für das FIDE-Album 1983-85 ausgewählten Aufgaben wurden neue Titel verliehen: Internationale Großmeister der Schachkomposition wurden H. Ahues (71.73 P), E. Dubrescu (71.67 P), V. Tschepischnij (70.08) - dem verstorbenen Jac Haring (70.17 P) konnte bedauerlicherweise der Titel nicht mehr zuerkannt werden. - Internationale Meister der Schachkomposition wurden: J. Afek (29.33 P), M. Cailaud (50.83 P), Y. Cheylan (29.83 P), A. Dombrowskis (27 P), T. Garai (34 P), J. Janevski (28 P), A. Kusowkow (33 P), M. Marandjuk (30.17), V. Meschlichenko (27.42 P), V. Neidse (29.17 P), J. Sunkow (27 P), K. Wenda (27 P), E. Bogdanow (25.5 P), V. Erochin (25.5 P), F. Pahl (25.5 P); auch J.P. Boyer (29.83 P) konnte der Titel nicht mehr verliehen werden. - Internationaler Meister im Lösen von Schachproblemen wurde E. Ewsejew.

2) FIDE-Album. Das Album 1983-85 ist weitgehend abgeschlossen - bis auf die Computerprüfung und die Erstellung des Themenregisters. Nach dem Tod von Nenad Petrović haben die Yugoslawen zugesagt, das Album bei der nächsten FIDE-Tagung in Alicante (IX/1990) vorzulegen. - Die Wahl der Richter für das Album 1986-88 erfolgte in der Subkommission und wurde von der Permanenten Kommission angenommen; die Ausschreibung findet sich in Schwalbe-119, S.117. - Für die Album-Richter gilt in Zukunft eine verfeinerte Punkte-Bewertungs-Skala: es können nun auch halbe Punkte zwischen 0 und 4 vergeben werden. - Eine ausführliche (und ergebnis-/fruchtlose) Diskussion über mathematische Angleichungsversuche prozentual ausgewählter Aufgaben pro Gruppe wurde aufgrund der Prozent-Erkenntnisse des Albums 1983-85 veranstaltet: 2 ≠: 15%, 3 ≠: 8%, n ≠: 16%, S ≠: 16%, Retro: 16%, Fairy: 18%, Studien: 9%. Vor allem, weil es in früheren Alben noch größere Ausreißer gegeben hat. Es wurde aber begrüßt, daß die vorherige Prozentfestlegung endgültig abgeschafft sei und bemerkt, daß einerseits Richter unterschiedliche Bewertungskriterien haben und andererseits nicht in allen Gruppen gleich gute Qualität eingesandt bzw. vorhanden sei.

3) WCCT. Das 4. WCCT wird derzeit von Polen ausgerichtet. Für künftige WCCTs schlägt Österreich vor, auch 2 Kompositionen desselben Autors pro Gruppe zuzulassen, um falsche Angaben der Autorschaft zu vermeiden. - Brasilien schlug vor, künftig zwei Hilfsmatt-Themen ($H \neq 2$, $H \neq n$) zu veranstalten, doch war die Subkommission im Gegenteil der Meinung, daß schon die derzeit zu bearbeitenden 10 Themen (von denen pro Land 8 gewählt werden müssen) zu viel seien, weil dadurch für 1 Jahr oder länger fast alle Kompositionstätigkeit gebunden sei. Die Subkommission schlug also vor, künftig nur noch 8 Themen auszuschreiben, von denen 6 pro Land gewählt werden müssen (statt wie bisher je zwei Zweizüger/Dreizüger deren jeweils nur eines!). - Über beide Empfehlungen hat die Permanente Kommission in Alicante zu entscheiden.

4) Verschiedenes: B. Formánek legte einen Kodex-Entwurf in 64 Punkten vor, der vielfach kritisiert wurde. - Die Studien-Subkommission hat viele Pläne und Wünsche vorgetragen (z.B. ob "EG" offizielles FIDE-Organ werden möge). - Es gab prinzipiell eine Mehrheit für die Schaffung des neuen FIDE-Master-Titels, der mit 12-15 Alumpunkten erzielt werden kann. Allerdings muß hier erst die Stellungnahme der ("Big") FIDE, die ja alle Titel offiziell verleiht, abgewartet werden. - Das nächste Treffen wird vom 22.9.-29.9.1990 in Alicante/Spainien stattfinden (Anmeldung bei Manuel Munoz, C/Paradis, 14-Albir XI, E-03580 AL FAZ DEL PI (Alicante).) - 1991 voraussichtlich in Tbilisi (Georgien).

-be-

SCHWALBE-TREFFEN 1990 IN LÜNEBURG (12.-14.10)

Alle SCHWALBE-Mitglieder werden zur Hauptversammlung und zum Jahrestreffen in Lüneburg herzlich eingeladen. Lüneburg hat etwa 61000 Einwohner und liegt an der Bundesbahnstrecke Hannover-Hamburg. Es ist mit dem PKW von Süden über die A 7 (Abfahrt Soltau-Ost) und von Norden bzw. Richtung Bremen vom Autobahnkreuz Maschen (Richtung Winsen) zu erreichen. Für Tagungen ist es gut geeignet, denn es hat prozentual die meisten Gaststätten der mittleren und großen Städte in der Bundesrepublik...

Das Treffen findet im "Hotel Zum Bierstein", Vor dem Neuen Tore 12, 2120 Lüneburg, statt (Tel. 04131/62193). Es liegt an der Straße Richtung Salzhausen. Einzelzimmer stehen hier und in den anderen preisgünstigen Hotels nur in begrenzter Zahl zur Verfügung, so daß zu überlegen ist, ob jemand mit einem anderen Teilnehmer ein Doppelzimmer nimmt. Im Tagungshotel kostet ein Doppelzimmer (DZ) mit Frühstück zwischen 58 DM und 85 DM, ein Einzelzimmer (EZ) 30 DM.

Weitere Hotelvorschläge: Hotel Scheffler, Bardowicker Str. 7 (Tel. 31841); EZ 36-46 DM, DZ 72-98 DM. Hotel Lübecker Hof, Lünerortstr. 12 (Tel. 51420); EZ 38-42 DM, DZ 68-78 DM. Hotel Zum Roten Tore, Vor dem Roten Tore 3 (Tel. 43041); EZ 60 DM, DZ 90-110 DM. Das beste Hotel in Lüneburg: Hotel Bergström, Bei der Lüner Mühle (Tel. 3080); EZ 118 DM, DZ 148 DM (ohne Frühstück!); die in Mannheim genannten niedrigeren Preise bezogen sich auf Tagungen im Hotel selbst. Alle Hotels liegen am Rande der Innenstadt und können ggf. vom Tagungshotel zu Fuß erreicht werden. Bitte schriftliche Anmeldungen direkt bei den Hotels!

Wie üblich, sollten die Teilnehmer im Laufe des Freitags eintreffen. Am Sonnabendvormittag ist eine Begrüßung durch den Oberbürgermeister im Fürstensaal des Rathauses vorgesehen, anschließend kann dieses besichtigt werden. Immerhin ist es das größte mittelalterliche Rathaus in Deutschland. Es folgt ein Stadtrundgang - alles Wesentliche kann zu Fuß erreicht werden.

Nachmittags die Jahreshauptversammlung, daneben verschiedene Turniere (u.a. um den Ehrenpreis des OB), Vorträge etc.

Bei Problemen mit der Zimmerbestellung etc. (z.B. bei geringem Einkommen) bitte an Winfried E. Kuhn, Grenzstr. 3, wenden (Tel. 81609). Dieser bittet auch um Einsendung von Problemurdrucken, Artikeln etc. für ein geplantes Kongreßbuch.

WEK

HINWEISE

An alle: Bitte zahlen Sie rechtzeitig Ihr Schwalbe-Abonnement, aber bitte nicht per Scheck an den Schriftleiter! Kündigen Sie Ihr Abonnement bitte auch nicht beim Schriftleiter. Ihr Ansprechpartner in allen Fragen, die Ihr Abonnement betreffen, ist der Kassenwart! Bitten wegen fehlender Beleghefte und ähnliche, den Versand betreffende Fragen sind an unseren Versandleiter Achim Schöneberg zu richten!

An alle Komponisten: Bitte senden Sie nicht einem Sachbearbeiter Probleme zu verschiedenen Abteilungen. Da die Sachbearbeiter dieses Material (angesichts der erheblichen Portokosten) nicht sofort weitergeben können, ergeben sich u. U. erhebliche Wartezeiten bei der Publikation, evtl. können auch Probleme verlorengehen.

An alle Autoren von Aufsätzen: Außer einigen Kleinbeiträgen hat der Schriftleiter z.Zt. kein Material mehr für die nächsten Hefte vorliegen. Da er aus Zeitmangel auch nicht alles selbst schreiben kann, sind Sie dringend aufgerufen, interessante Aufsätze zu liefern. Die einzige Alternative wäre, daß die Schwalbe-Hefte wieder dünner werden - und das wollen Sie doch bestimmt nicht!? Wenn ich sehe, welch gehaltvollen und umfangreichen Aufsätze deutsche Autoren in ausländischen Zeitschriften publizieren...

H.-D.L.

WARUM DIESES HEFT SO SPÄT ERSCHEINT

Schwalbe-Leser sind ja inzwischen allerhand gewohnt, was Verspätungen betrifft. aber ich fürchte, daß dieses Heft in dieser Hinsicht einen neuen Rekord aufstellen wird. Zum einen macht schon die Verspätung der letzten Hefte eine pünktliche Auslieferung schwierig, weil z.B. die Lösungsbesprechungen erst später geschrieben werden können (u.U. wird es vielleicht nötig sein, ein Heft ohne Lösungen erscheinen zu lassen und dies in einem der nächsten Hefte auszugleichen); dies ist jedoch nicht der Hauptpunkt für die extreme Verspätung dieses Heftes. Er liegt vor allem darin, daß mir fest avisierte aktuelle Beiträge, die nicht ins nächste Heft verschoben werden konnten, viel zu spät zugehen: der Bericht über die Schwalbe-Tagung in Mannheim im Oktober ging bei mir am 1.2.1990 ein, der Kurzbericht über Bournemouth und die Würdigung Peter Kniests zu seinem 75.Geburtstag erst am 6.2.90.

Eine für das Dezember-Heft geplante Chronik des Jahres 1989 (zum Hundertjährigen also!) muß sogar verschoben werden, da sie nicht mehr rechtzeitig fertiggestellt werden konnte.

Ich respektiere natürlich die Gründe der jeweiligen Bearbeiter und Autoren (z.T. Krankheiten, Arbeitsüberlastung, familiäre Probleme u. dgl. mehr), da der Sachbearbeiter jedoch die einzige Anlaufstation für den Umwillen der geplagten Leser ist, wollte er doch einmal auf diese Umstände aufmerksam machen, damit die Verspätungen der Schwalbe von Seiten der Bezieher mit etwas mehr Verständnis aufgenommen werden.

In der Hoffnung, daß auch mal wieder Zeiten anbrechen, in denen ein Schwalbe-Heft pünktlich erscheint, grüßt Sie Ihr

H.-D.L.

PETER KNIEST ZUM 75.GEBURTSTAG

Ende 1989: historische Zeiten allüberall...:

feenschach steht kopf und freut sich - im November '89 ist es gerade 40 geworden (ähnlich wie unsere Republik; & lang leben mögen beide!).

Und **Thomas Rayner Dawson** (28.11.1889-16.12.1951) wäre 100 geworden. Dem Geburtstag dieses Märchenschachgenies war die FIDE-Tagung im Oktober '89 in Bournemouth/England gewidmet. W. Karsch schrieb in **FEENSCHACH**, Bl.9, I-II/1950, "daß T.R.D. in der Vielseitigkeit seiner Betätigung, der Mannigfaltigkeit seiner Ideen, der Originalität seiner Aufgaben und der systematischen Betrachtungsweise bisher noch nie erreicht oder gar übertroffen worden ist."

So eine Einleitung zum 75.Geburtstag von **Peter Kniest**, den dieser am 15.12.1989 bei relativ befriedigender Gesundheit begehen konnte, ist mindestens erforderlich, denn vielfältig waren vor 40-50 Jahren die connections deutscher Märchenschachliebhaber mit TRD und seiner **Fairy Chess Review**, vor allem natürlich zwischen TRD und den Kniest-Brüdern. Schon im Krieg hatten sie **Kniest's Schachbriefe** (1942-44) herausgegeben. 1946 dann hat **Albert H. Kniest** (15.5.1908-8.11.1984) mit **Schachmatt** begonnen; diese 1. deutsche Märchenschachzeitschrift nach dem Kriege hat Peter Kniest dann bis 1950 weitergeführt (& 1987 abgeschlossen & in gebundener Form vorgelegt). TRD hat hier ebenso seine Beiträge publiziert wie Kniestsche Aufgaben in der **Fairy Chess Review** zu finden sind...

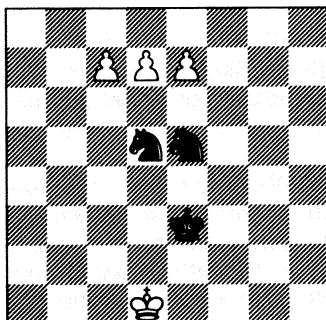


Ab Ende 1949 wurde **Schachmatt** dann durch **FEENSCHACH** ersetzt, herausgegeben von **Wilhelm Karsch** (21.6.1899-9.4.1973), welches Peter Kniest ab 1971 nach 10-jähriger Schwalbe-Schriftleiter/Drucker-Tätigkeit als Herausgeber weiterführte (& vorher schon als Mitartbeiter/Drucker unterstützte). (Albert H. Kniest ging eigene Wege: **Diagramma & Figuren**, **Frankfurter Notizen** z.B. - beide von Peter Kniest nun auch gebunden vorgelegt).

Soweit seien einige Zusammenhänge angedeutet. Liest man **Wolfgang Dittmanns** Würdigung zu Peter Kniests 70.Geburtstag in der Schwalbe (nachgedruckt in: **Der Flug der Schwalbe** - natürlich gedruckt von Peter Kniest!), erfährt man nötige Ergänzungen, sozusagen den Haupt(Verdienst)Teil des Jubilars. Das kann & will ich hier nicht wiederholen. Womöglich will Peter Kniest auch gar nicht hier schon wieder (& dazu von mir) dergestalt gewürdigt werden, denn trotz seiner 75 Jahre blickt er nicht nur zurück, sondern hat noch Pläne. Ein ganz konkreter besteht allerdings aus selbstkritischen Rückblicken. So war es seine Absicht, zu seinem 75.Geburtstag ein Buch vorzulegen, das seinen schachlichen Werdegang dokumentiert: eine Auswahl seiner Kompositionen (ca. 500) und Beispiele verlegerischer Tätigkeiten - alles in chronologischer Reihenfolge und angereichert mit Erinnerungen und Kommentar: 60 Jahre (deutsche) Problemschachgeschichte...

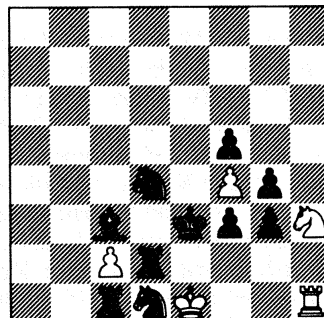
Leider zwang ihn eine ernstliche Krankheit zu einer längeren Pause, und er war froh, daß er zu seinem 75.Geburtstag aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Inzwischen geht es wieder recht gut &

Th. Krolmann & P. Kniest
3.TT Essener Anzeiger 1930
1.e.E. - Version



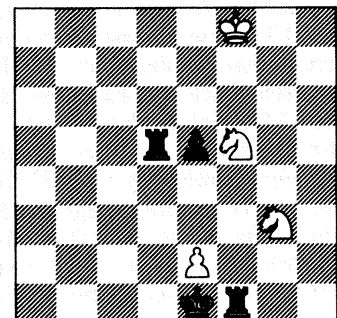
H≠3
1. Kd4 d8=L 2. Kc5 c8=D +
3. Kd6 e8=S≠

Peter Kniest
1264v Schachmatt 1948



H≠3
1. Sb3 0-0 2. Td4 Kh1
3. Sd2 Te1≠

Peter Kniest
17v Kennst du die Bibel?
4.Preis 3.7.1966



H≠4
1. Kf2 Sg7 2. Ke3 + S3f5 +
3. Ke4 Sh5 4. Tf4 Sg3≠

mit dem Buch voran. Allerdings müssen noch einige Kompositionen verbessert werden, denn da ich mich angeboten hatte, alles Prüfbare zu testen, wurde der Computer leider öfter fündig, als es uns lieb war. So müssen einige Geschichten von damals umgedichtet werden, damit auch für die Zukunft alles stimmt.

Der so gewonnene Einblick in das kompositorische Lebenswerk förderte zumindest eine Überraschung zutage: Peter Kniest, der exponierte Märchenschachkomponist & -Herausgeber hat eine große Anzahl von Zweizügern (mit den damals gängigen Linien-Themen) und auch einige Drei- & Mehrzuger (von neudeutscher Art) komponiert! Zitieren möchte ich aber dennoch 3 gelungene Hilfsmatts, & zwar Verbesserungen aufgrund der Co=Prüfung. Mit der Gemeinschaftsaufgabe in dieser Form wird Peter Kniest nicht einverstanden sein: die ursprüngliche NL-Fassung war 8-steinig & der WK stand abseits im Eck. Aber nicht nur **Zdravko Maslar** meint zu dieser hier gedruckten Fassung: Klassisch - das muß so publiziert werden! - Die 2. Aufgabe zeigt doppelten Platzwechsel & wahrscheinlich den 1. 0-0-PW im Hilfsmatt. - Und im 3. Stück stehen nach S-S-PW sK/sT 4 Felder höher! - Weitere Leckerbissen dürfen bald in seinem Buch genossen werden...

Bleibt zu wünschen, daß dieses nicht seine letzte Publikation sein wird. Ich wünsche mir noch bald das Märchenschach-Lexikon und die Selbstmatt-Miniaturen (und würde auch da kräftig mithelfen!). Und Peter Kniest wünsche ich von Herzen, daß er noch lange den nötigen Antrieb zum Weiterarbeiten findet, auch wenn es jetzt alles ein wenig langsamer als früher geht.

-be-

DR. WERNER LAUTERBACH (16.1.1913-20.10.1989)

Die deutsche Schachwelt hat einen großen Verlust zu beklagen.

Vor kurzem erst konnten wir Dr. Werner Lauterbach anlässlich seines 75. Geburtstages ausführlich würdigen (Die Schwalbe, Februar 1988). Nun sind wir betroffen von seinem unerwarteten Tod. Unermüdlich und mit aller Energie hat er sich für das "unsterbliche Spiel" (ein Ausdruck, den er prägte) eingesetzt, nicht nur als aktiver und erfolgreicher Spieler, sondern vor allem publizistisch auf breiter Basis. Dabei widmete er sich immer wieder auch dem Schachproblem, das er nicht nur in den von ihm betreuten Schachspalten förderte und in seinen Büchern behandelte, er hat auch eine ganze Reihe von Problemen komponiert, hauptsächlich Hilfsmatts.

Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

ha

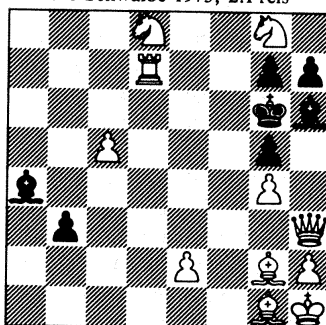
FRIEDRICH FRICKE 85 JAHRE

Einer unserer Senioren feiert am 22.12.1989 ein "kleines" Jubiläum, zu dem wir ihm recht herzlich gratulieren. Seit inzwischen 25 Jahren lebt der ehemalige Maschinen- und immer noch aktive Problembauer im Ruhestand, der sich glücklicherweise nur auf den Beruf bezieht. Seit 1926 hat Friedrich Fricke eine große Zahl von Schachaufgaben veröffentlicht, es dürften nun weit über 300 sein.

In letzter Zeit sah man vermehrt Selbstmatts von ihm, obwohl er eigentlich stilistisch nicht festgelegt ist. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin vor allem Gesundheit und Frische und Freude am Problemschach mit noch vielen kompositorischen Einfällen.

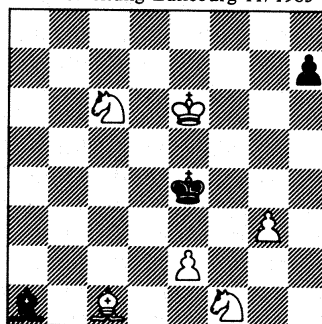
ha

Friedrich Fricke
Die Schwalbe 1973, 2. Preis



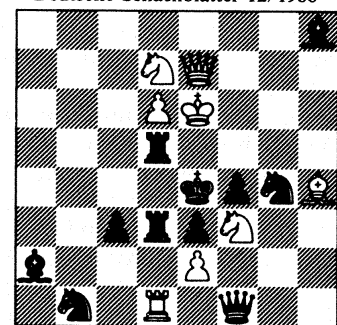
- s ≠ 3
1. Dc3! b2/Lb5/Lc6/L:d7
2. Dc2+ /Dd3+ /D:g7+ /Le4+
3. Le4+ bzw. Db2

Friedrich Fricke
Landeszeitung Lüneburg 11/1985



- ≠ 4
1. g4? Le5! 2. Lh6 Lf4!, 2. Lg5? Lf4
3. Lh6?? L:h6;; 1. Lh6? Lc3 2. g4
Le1!, also 1. Lg5! Lc3 2. g4! Le1 3.
Lh6!

Friedrich Fricke
Deutsche Schachblätter 12/1986



- s ≠ 2
1. Lf6! -/L:f6/D:f6/D:f3
2. Sg5+ /Dh7+ /Sc5+ /ed+

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans Dieter Leiß. Preisrichter 1989 = Claude Wiedenhoff.

P. Hoffmann hat ein Thema, das er erst vor kurzem in der "Schwalbe" bearbeitete, um eine Phase erweitert. In 6756 gibt es im Nebenspiel einen Dual; man könnte die dualistische Variante durch Einfügen eines sBb3 unterdrücken, dadurch ginge jedoch noch eine weitere Variante verloren. Was ist das kleinere Übel? Wieland Bruch und Johannes Killgus begrüße ich in dieser Abteilung als neue Mitarbeiter. Letzterer hat sich einem Thema gewidmet, das auch Gerhard Maleika dargestellt haben könnte (eine weitere Aufgabe mit demselben Thema weist technische Schwächen auf und steht dem Autor daher wieder zur Verfügung). In 6762 habe ich zwei BB einfügen müssen, um zwei NL auszuschalten; der Autor wird wohl damit einverstanden sein. Um Linienkombinationen geht es wieder mal in 6763, während 6764 Taskcharakter besitzt. Das abschließende Stück zeigt **nicht** das zweite Zweizüger-Thema des laufenden WCCT. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1989 = Uri Avner, Israel (3 ≠), Stephan Eisert (n ≠).

Zwölf Udrucke, aber für Schwalbe-Verhältnisse wohl ziemlich leichte, vielleicht mit Ausnahme der beiden letzten. Aber auch diesen kommt man mit ziemlich geradlinigem Nachdenken auf die Spur. Jahn erfordert sehr sorgfältiges Tempospiel, aber die Überraschungen halten sich in Grenzen. Der Dreizüger aus München wurde durch die 6743 in Heft 115 angeregt. P. Hoffmann sandte seine Aufgabe fast genau ein Jahr vor dem Tag ein, an dem ich das schreibe. Das (für den Dreizüger) ziemlich moderne Thema kommt allerdings mehr bei den Verfassern und Preisrichtern als bei unseren Lösern an, wie mir einige Beispiele in diesem Jahrgang gezeigt haben. Trotzdem: Wer erkennt, was der Verfasser darstellen wollte?

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche. Preisrichter 1978/88/89 = Hans Gruber.

Die Studie unseres recht produktiven Mitarbeiters aus Finnland dürfte nicht allzu schwer sein, wenn man sich nicht zuviele Gedanken darüber macht, warum andere weiße Züge scheitern. Allerdings verpaßt man dabei oft einen wesentlichen Teil einer Studie. Ob dies hier der Fall ist, mögen die Studientüftler selber beurteilen.

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Walter Wittstock; Preisrichter 1989 = Manfred Zucker (s ≠), Živko Janevski (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Markus Manhart; Preisrichter 1989 = Hans Moser.

Selbstmatts: Sechs Stücke, die es zum Teil ordentlich in sich haben. Schreckenbachs Zweizüger gefällt mir persönlich ausgezeichnet, weil er klare Thematik (für Experten: Pseudo-Le-Grand) in bestechender Ökonomie und selbstmatt-typischer Gestaltung problemhaft aufbereitet. Neben der Themaverführung ist ein weiterer Fehlversuch von Interesse, der leicht als NL mißgedeutet werden könnte. Altmeister AH zeigt eine besondere Form der Asymmetrie, wobei sich die Verführungen wohl von selbst erschließen. Dann kommt's knüppeldick: HM's an bulgarische Meisterwerke dieses Genres gemahnen - des Varianten-Feuerwerk wird von einem knalligen Schlüssel eingeleitet (ich weiß nicht, ob die paradoxe Idee - ein sofort zur Verfügung stehendes Feld wird über einen Umweg angesteuert - möglicherweise sogar etwas Brandneues zeigt). Aus New York kommt eine Na-was-wohl, aber die unter „Dutzendware“ abzulegen, käme schon einer Blasphemie gleich. Und wenn Sie nun auch noch die beiden anderen kniffligen Mehrzüger bezwingen, dann sind Sie dem Gewinn des Schwalbe-Lösungsturniers einen großen Schritt nähergekommen.

Hilfsmatts: Auch diese Abteilung hat zum Jahresabschluß noch einmal viel Gutes zu bieten. Kurios: Zu Jonssons Beitrag fand Dr. Niemann in seiner Sammlung keinen Vorgänger, und auch in einem bestimmten Turnier gab es kein Vergleichsbeispiel, aber mir ging kurz nach Erhalt des abgedruckten Stückes - offenbar unabhängig voneinander - von B. Gelpernas ein Aufgabe mit völlig identischem Schema (aber etwas anderer Ausführung) zu, die jedoch nebenlösig war. Zweimal kommen in dieser Serie wieder Zyklus-Fans auf ihre Kosten. Wer sich mit dieser Thematik nicht anfreunden kann, geht dennoch nicht leer aus. Da können Sie mich ruhig beim Wort nehmen! -

Ja, und dies ist zugleich die letzte Udruckserie, die ICH Ihnen präsentiere. Denn mit dem Jahreswechsel wechselt auch die Bearbeitung dieser Abteilung. Nach nur zweieinhalb Jahren scheide ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge: mit einem weinenden, weil mir diese Tätigkeit ans Herz gewachsen ist, Riesenspaß gemacht hat (und immer noch macht) und mich ganz allein Zeitgründe (Beruf, Familie) zum Aufhören bewogen haben; mit einem lachenden, weil ich diese Rubrik bei meinem Nachfolger **Hans-Peter Reich, Am Kotthaus Weg 12, 4040 Neuss 1**, in den besten Händen weiß. Ich kenne Hans-Peter von mehreren Schwalbe- und Andernach-Treffen sowie langen Telefongesprächen und weiß von daher, daß er sowohl das Engagement als auch das Fachwissen als auch die nötige Portion Witz und Schwung mitbringt, um diese Abteilung so zu betreuen, wie es einer renommierten und richtungsweisenden Problemzeitschrift wie der Schwalbe würdig ist.

Ich hoffe, mit mir waren Sie während der zurückliegenden 30 Monate zufrieden; ich habe mich jedenfalls immer voll hineingekniet. Vier weitere Hefte bleibe ich ja durch die Lösungsbesprechungen in der Schwalbe noch präsent, dennoch möchte ich mich schon jetzt bei allen Autoren, Lösern und last not least allen Helfern herzlich bedanken, die mir meine Tätigkeit so bunt, abwechslungsreich und angenehm gestaltet haben. Diese Zeit hat mir viel gegeben! Dir, lieber Hans-Peter, wünsche ich nun genausoviel Freude, gute Originale, viele Löserkommentare – und, bitte, bleib' dieser Abteilung länger treu als ich!

WW

Zum übrigen Märchenschach:

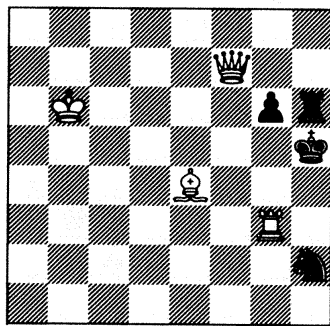
Diesmal sollten Sie bei den Zweizügern besonders auf die Verführungen achten, es lohnt sich! WD's Aufgabe ist mit seinem 4. Platz beim Wettkampf Berlin - München verwandt, aber m.E. durchaus existenzberechtigt.

Platzwechselcirce: Schlagender und geschlagener Stein tauschen die Plätze. Anticirce: Der schlagende Stein wird vom Feld des Schlagfalles aus sein Ursprungsfeld zurückversetzt, der geschlagene verschwindet. Schlagfälle sind also nur bei freiem Ursprungsfeld des Schlagtätters möglich. Strict-Circe: Es dürfen nur solche Steine geschlagen werden, die auch zurückversetzt werden können. Reziprok-Hilfsmatt (auch Grazer h≠): Schwarz könnte mit seinem letzten Zug Weiß mattsetzen, spielt aber stattdessen so, daß Weiß ihn mattsetzen kann. Viel Spaß beim Lösen!

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1989: René Jean Millour. Preisrichter Schachmathematik 1989-1991: Jörg Kuhlmann.

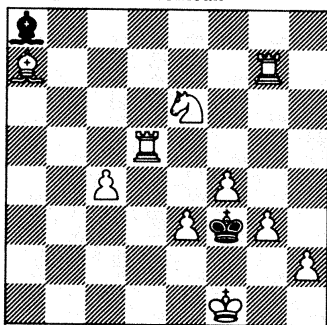
Die mühsam zusammengekratzten Sachen sind mein letztes Angebot und ich muß sagen, daß mich die

Nr. 6752 Dr. Werner Speckmann
Hamm



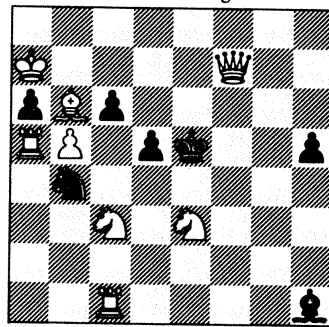
Matt in 2 Zügen (04 + 04)

Nr. 6753 Geoffrey Foster
Aus-Kombah



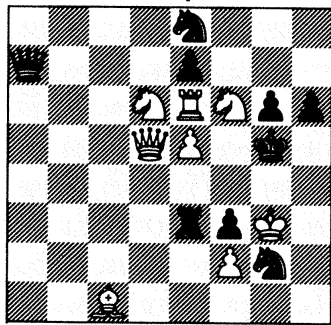
Matt in 2 Zügen (10 + 02)
Zeroposition a) wDa7, b) wDg7

Nr. 6754 Peter Hoffmann
Braunschweig



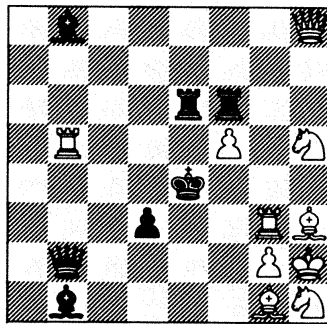
Matt in 2 Zügen (08 + 07)

Nr. 6755 János Buglos und
Albert Sallay
H-Budapest



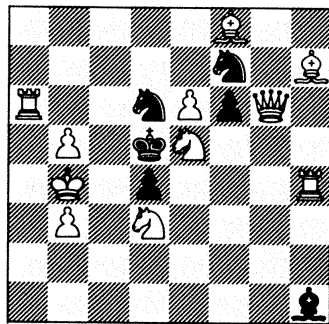
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 6756 Robert A. Lincoln
USA-Chatman



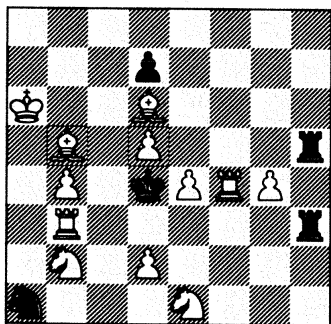
Matt in 2 Zügen (10 + 07)

Nr. 6757 Wieland Bruch und
Udo Degener
Frankfurt/Oder u. Potsdam



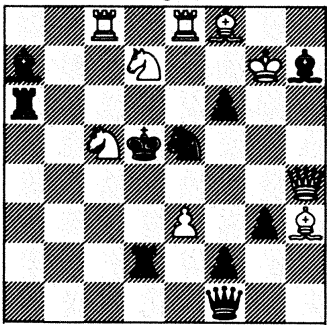
Matt in 2 Zügen (11 + 06)

Nr. 6758 André Simonet
B-Brüssel



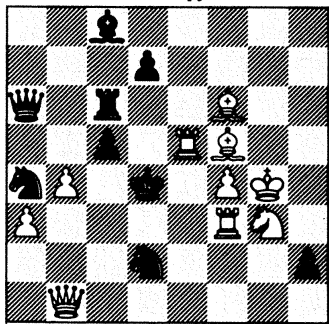
Matt in 2 Zügen (12 + 05)

Nr. 6759 Dieter Berlin
Hannover
F. Pachl gewidmet



Matt in 2 Zügen (09 + 10)

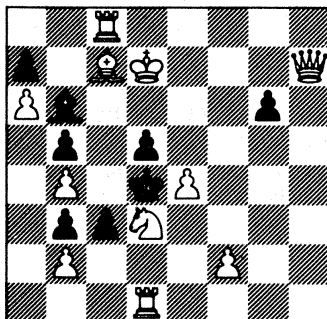
Nr. 6760 Zoran S. Gavrillovski
YU-Skopje



Matt in 2 Zügen (10 + 09)

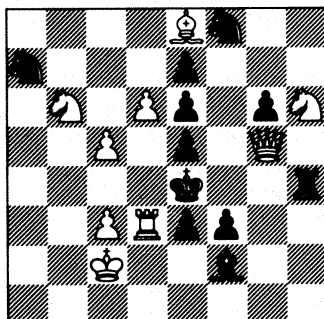
Auswahl nicht gerade begeistert. Ein wesentlicher Teil der Einsendungen ist beim Prüfen auf der Strecke geblieben und überdies fehlen ganz allgemein **Ihre** gehaltvollen Stellungsentwirrungsretros, Beweispartien, Rückzüge, illegal clusters, Märchenretros...!! Die Lösungen der vorliegenden Serie sind dafür durchweg **von allen** zu bewältigen und vielleicht entdecken Sie doch den einen oder anderen interessanten Effekt, z.B. in der BP oder beim Wenigsteiner mit Wesir-K (zieht nur ein Feld geradeaus). Die Berührt-Geführt(BG)-'Philosophistik' finden Sie in Schwalbe Juni 81 (S. 264) erläutert. Erfreulich: mit Ladislav Packa und Costas Prentos gleich zwei Neulinge!

Nr. 6761 **Johannes Killgus**
Weissach



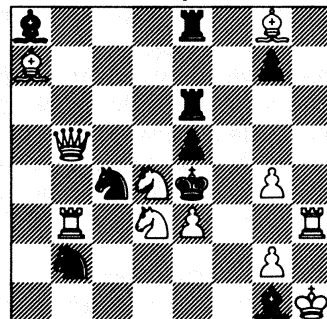
Matt in 2 Zügen (11 + 08)

Nr. 6762 **Eike Best**
Windeck



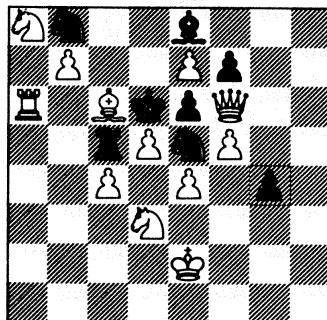
Matt in 2 Zügen (09 + 11)

Nr. 6763 **Fritz Karge**
Kierspe



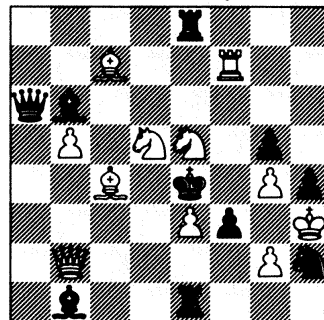
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 6764 **Fritz Hoffmann**
Weißenfels



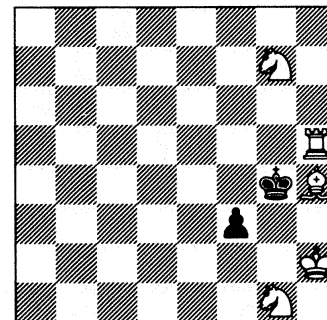
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 6765 **David J. Shire**
GB-Canterbury



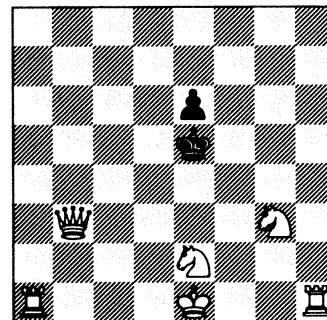
Matt in 2 Zügen (11 + 10)

Nr. 6766 **W. Anpow**
SU-Borowitschi



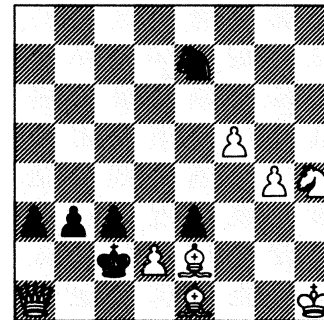
Matt in 3 Zügen (5 + 2)

Nr. 6767 **Hilmar Ebert**
Aachen



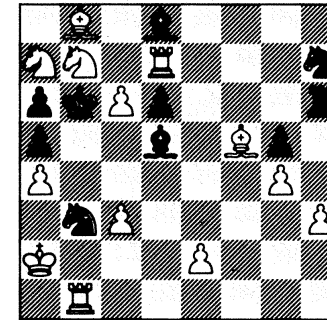
Matt in 3 Zügen (6 + 3)

Nr. 6768 **Dieter Werner**
München



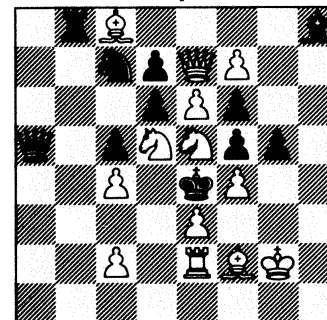
Matt in 3 Zügen (8 + 6)

Nr. 6769 **Peter Hoffmann**
Braunschweig



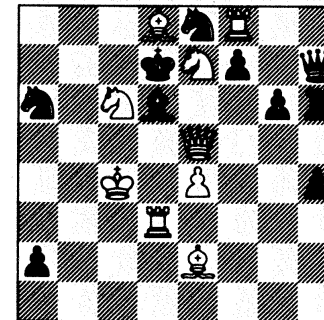
Matt in 3 Zügen (13 + 10)

Nr. 6770 **György Bakcsi**
Budapest



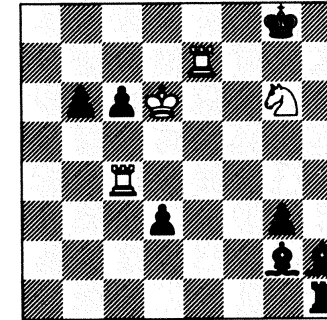
Matt in 3 Zügen (13 + 11)

Nr. 6771 **Johannes Killgus**
Weissach



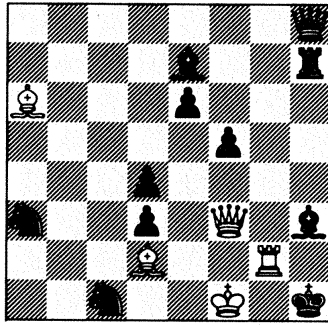
Matt in 4 Zügen (9 + 10)

Nr. 6772 **L.C. Schade van Westrum**
NL-Amsterdam



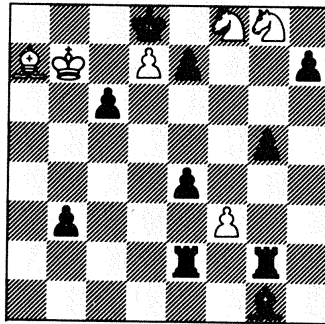
Matt in 4 Zügen (4 + 8)

Nr. 6773 **Baldur Kozdon**
Flensburg



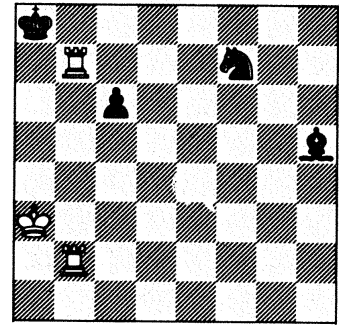
Matt in 5 Zügen (5 + 11)

Nr. 6774 **Bernhard Schauer**
Gummersbach



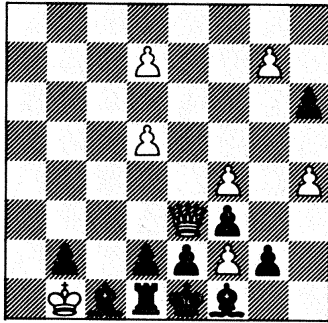
Matt in 6 Zügen (6 + 10)

Nr. 6775 **S.T. Tkatschenko**
SU-Priasokowskoje



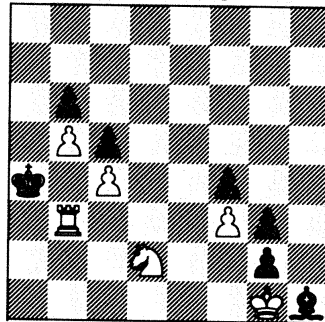
Matt in 7 Zügen (3 + 4)

Nr. 6776 **W. Nikitin**
SU-Borowitschi



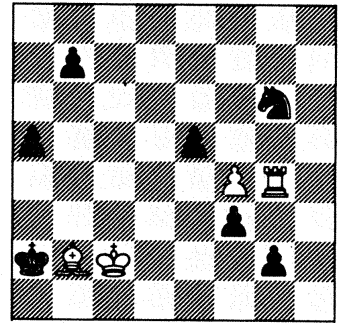
Matt in 8 Zügen (8 + 10)

Nr. 6777 **Günther Jahn**
Wangen im Allgäu



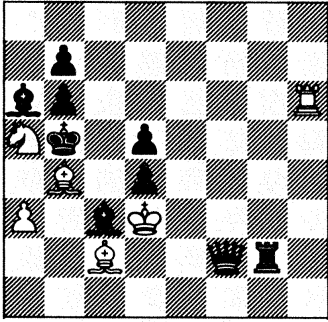
Matt in 10 Zügen (6 + 7)

Nr. 6778 **Pekka Massinen**
SF-Helsinki



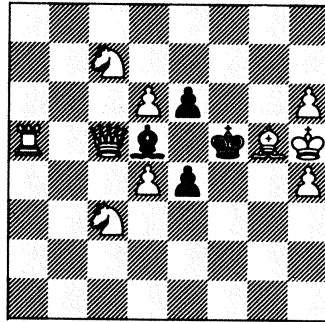
Gewinn (4 + 7)

Nr. 6779 **Michael Schreckenbach**
Dresden



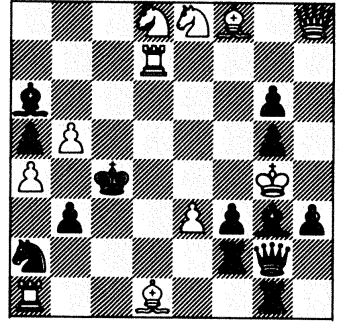
Selbstmatt in 2 Zügen (6 + 9)

Nr. 6780 **Alexander Hildebrand**
S-Uppsala



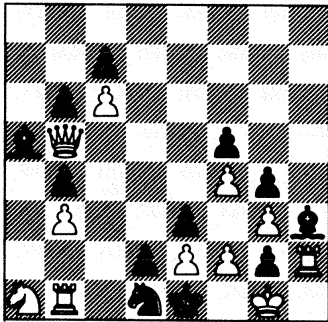
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 4)

Nr. 6781 **Hans Moser**
Winhöring



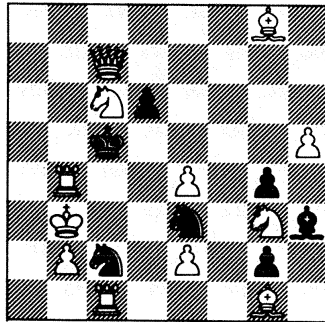
Selbstmatt in 5 Zügen (11 + 13)

Nr. 6782 **Yehuda Lubton**
IL-Haifa



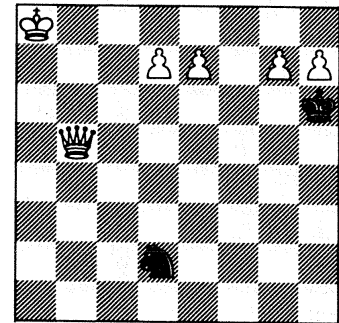
Selbstmatt in 6 Zügen (11 + 12)

Nr. 6783 **Gerald Ettl**
Oberschleißheim



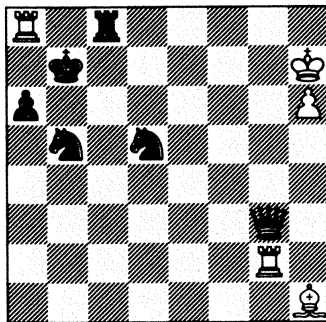
Selbstmatt in 9 Zügen (12 + 7)

Nr. 6784 **George P. Sphicas**
USA-New York



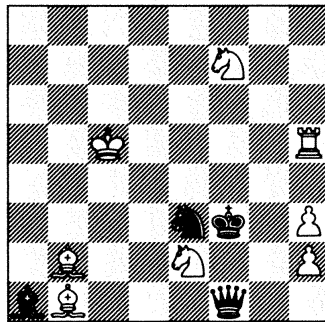
Selbstmatt in 12 Zügen (6 + 2)

Nr. 6785 Christer Jonsson
S-Skärholmen



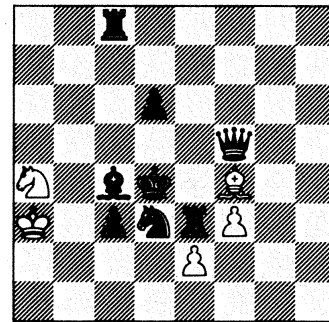
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)
2.1;1.1

Nr. 6786 Erich Bartel
Augsburg



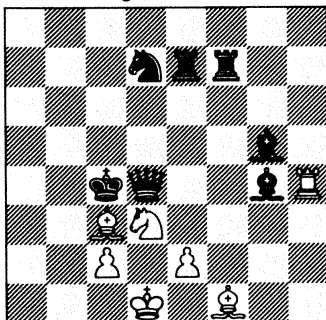
Hilfsmatt in 2 Zügen (8 + 4)
3.1;1.1

Nr. 6787 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



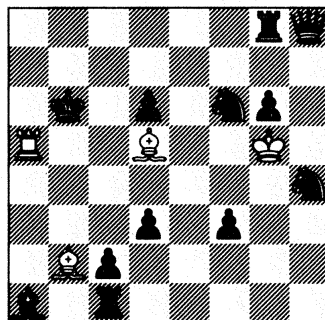
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 8)
4.1;1.1

Nr. 6788 Pavlos Moutecidis
GR-Thessaloniki
Byron Zappas und Norman Macleod
gewidmet



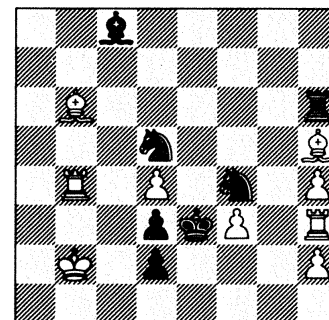
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 7)
Zeroposition
a) Bc2 - b2
b) h1 = a1

Nr. 6789 Alexej Stelman
SU-Charkow



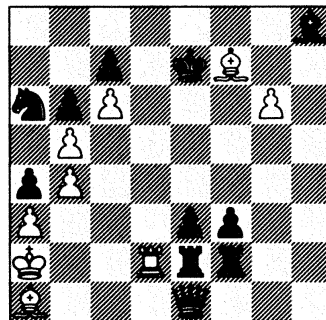
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 12)
b) sKb4
b) sKe3

Nr. 6790 Claude Goumondy
F-Paris



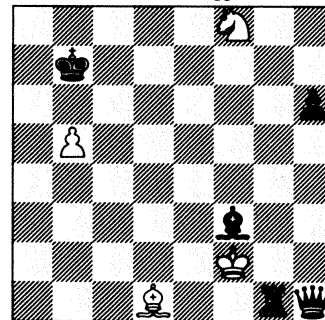
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 7)
b) Bd3 - f2

Nr. 6791 Marcel Tribowski
Berlin



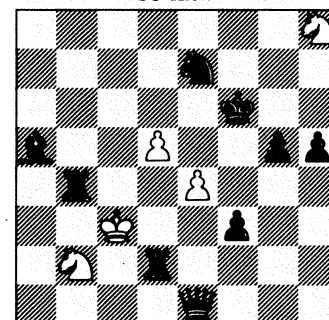
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 11)
3.1;1.1

Nr. 6792 Bruno Stucker
CH-Neuenegg



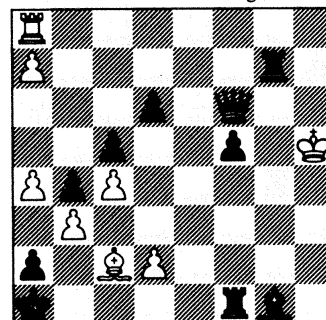
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 5)
3.1;1.1;1.1

Nr. 6793 Andrej Frolkin &
Sergej Komarov
SU-Kiew



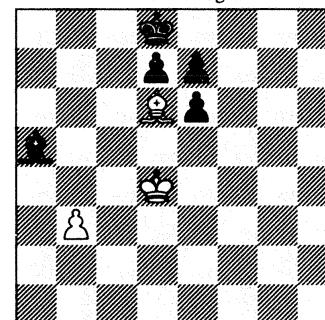
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 9)
2.1;1.1;1.1

Nr. 6794 Achim Schöneberg &
Uwe M. Scholz
Einbeck/Oldenburg



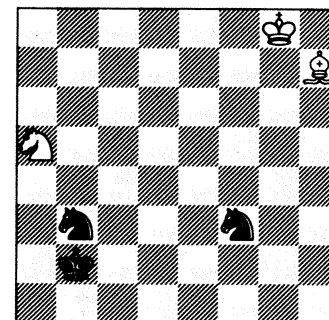
Hilfsmatt in 3 Zügen (8 + 10)
b) PW wT/wL

Nr. 6795 Slobodan Mladenović
YU-Novi Beograd



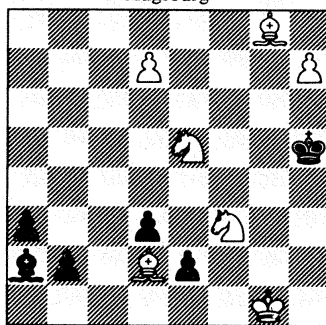
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 5)

Nr. 6796 Neal Turner
SF-Helsinki



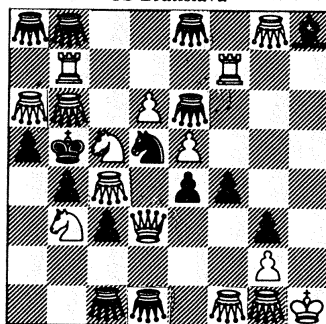
Hilfsmatt in 5 Zügen (3 + 3)

Nr. 6797 Erich Bartel
Augsburg



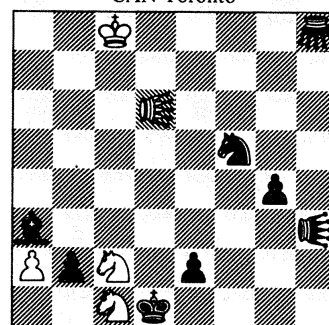
Serienzughilfspatt in 4 Zügen (7+6)
Madraši
2 Lösungen

Nr. 6798 Juraj Brabec & Ludovit Lehen
CS-Bratislava



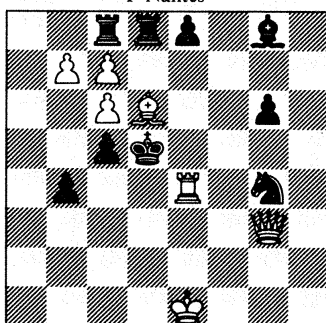
Matt in 2 Zügen (15+15)
Circe

Nr. 6799 Adrian Storișteanu
CAN-Toronto



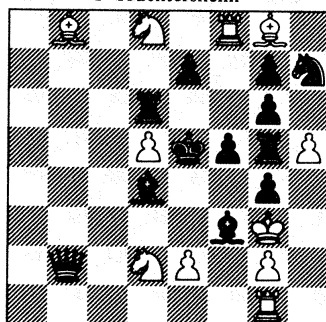
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+8)
Circe b) sSe2
Lion d6, h3

Nr. 6800 Christian Poisson
F-Nantes



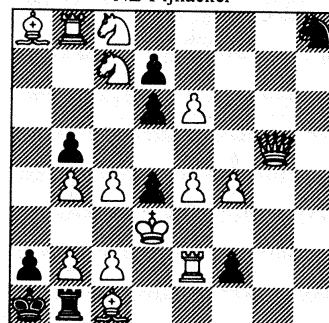
Matt in 2 Zügen (7+9)
Platzwechselseirce

Nr. 6801 René-Jean Millour
F-Truchtersheim



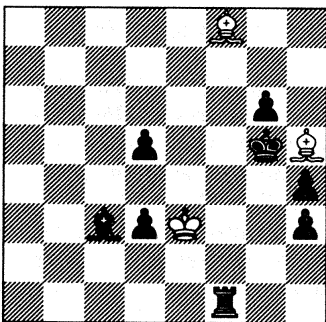
Matt in 2 Zügen (12+11)
Anticirce

Nr. 6802 Jasper van Atten
NL-Pijnacker



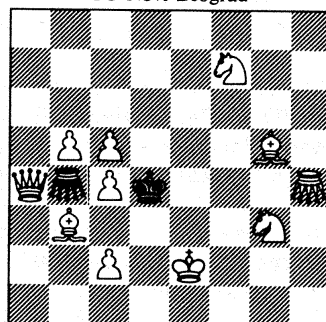
Reflexmatt in 2 Zügen (15+9)
Strict-Circe

Nr. 6803 Manuel Munoz
E-Alfaz Del Pi



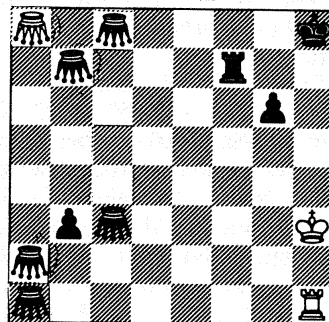
Reziprok-Hilfsmatt in 3 Zügen (3+8)

Nr. 6804 Dr. Slobodan Mladenovic
YU-Novi Beograd



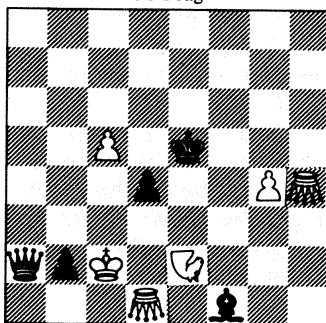
Matt in 2 Zügen (11+2)

Nr. 6805 Harry Fougiaxis
GR-Athen



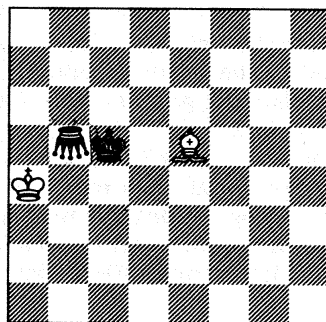
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+8)
b) sBb3-c7

Nr. 6806 Zdenek Meergans
CS-Prag



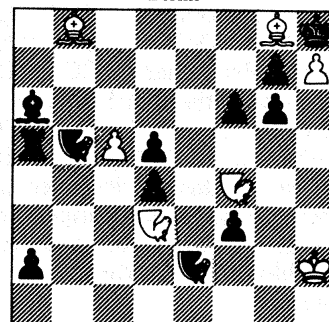
Hilfsmatt in 3 Zügen (6+5)
2 Lösungen

Nr. 6807 Dr. Helmut Mertes
Dortmund



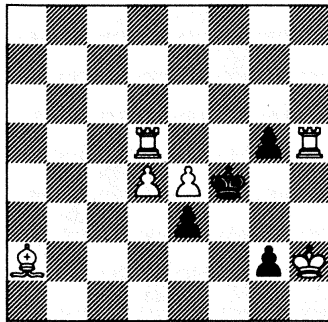
Hilfsmatt in 6 Zügen (2+2)
b) sGb5-c1

Nr. 6808 Dr. Wolfgang Dittmann
Berlin



Matt in 5 Zügen (7+12)

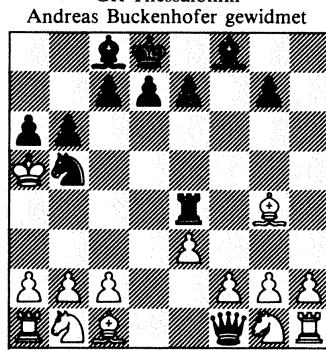
Nr. 6809 Ladislav Packa
CS-Galanta



(6+4)

Matt vor 2 Zügen. Verteidigungsrückzüge, Typ Friedlich.

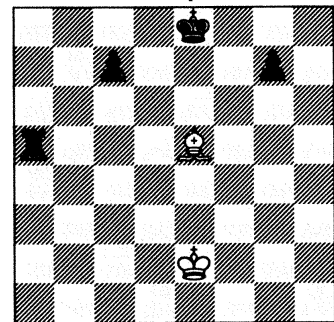
Nr. 6810 Costas Prentos
GR-Thessaloniki



(14+12)

Beweispartie in 16 Zügen.

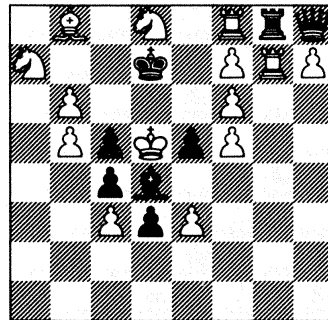
Nr. 6811 Tivadar Kardos
H-Budapest



(2+4)

Schwarz nimmt 1 Zug zurück, dann Hilfsmatt in 1 Zug.
a) Diagr. b) sTa5 nach h6.

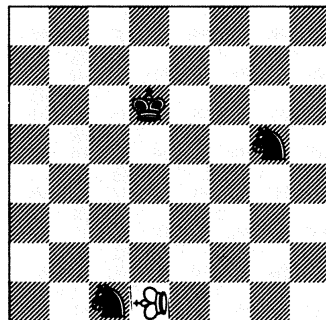
Nr. 6812 Sergej Komarov
und Andrej Frokin
SU-Kiew



(14+18)

Matt in 2 Serienzüge. Konsequenter Serienzüger. 3 Lösungen! pRA + BG

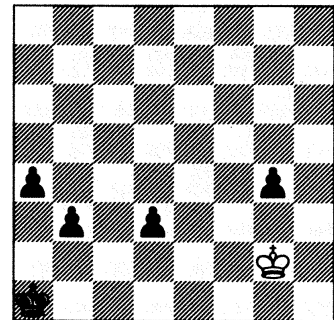
Nr. 6813 Günter Aust
Berlin



(1+3)

Schwarz nimmt 1 Zug zurück, dann Hilfsmatt in 2 Zügen.
a) Diagr. b) sSg5 nach f7
Circe; Wesir-Kd1

Nr. 6814 Jurij Arefjew
SU-Chabarowsk



(1+5)

Weiß zieht (in 1 Zug) so, daß die Anzahl der Zugmöglichkeiten von Weiß und Schwarz gleich wird.
a) Diagr. b) ohne Ba4 c) ferner ohne Bd3 d) ferner ohne Bd3 e) ohne alle BB.

LÖSUNGEN AUS HEFT 116, APRIL 1989

Zweizüger Nr. 6519-30 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

6519 (J. Rosberger). 1. Lf1! Kb7/Kc5, Kd5/Kd7 2. Da6:/Dc4/De8. Drei gute D-Matts (EP). Ein alter Hut (MS).

6520 (W.K. Piltschenko). 1. Lc7? e5/c3 2. Lb6/Da7 (1. ..., g5!). 1. Le7? e5/c3/Ke5 2. Lc5/Dc5/Dd6 (1. ..., g5!). 1. Lg5? e5/c3/Ke5 2. c3/Dd6/Dc5. Der einzige freibewegliche B wird gestoppt (HM). Fast ein 3x3-Sagorujko; aber trotz der fehlenden Variante als 10-Steiner ganz beachtlich, zumal auch noch ein reziproker Mattwechsel erkennbar ist (MS). Raffinato e difficile (LV). Schön und gefällig (FH).

6521 (K.-H. Ahlheim). Es liegen Satzmatts bereits für 1. ..., Kc5:/Ke5:/cb 2. Se6/Dg6/Sb5. In den Fehlversuchen, die auf das fehlende Satzmatt nach 1. ..., bc! zielen, verliert Weiß jeweils eins der vorhandenen Satzmatts durch Selbstbehinderung bzw. Deckungsverlust. Ein vierter Fehlversuch scheitert durch Aktivierung des Bb6 zu einer weiteren Zugmöglichkeit: 1. Da7? bc 2. Dal (1. ..., cb! 2. Sb5:?). 1. e6? bc 2. Dg7 (1. ..., Kc5:! 2. Se6?). 1. f6? bc 2. Sf5 (1. ..., Ke5:! 2. Dg7?). 1. bc? bc 2. ..., Sb5 (1. ..., b5!). 1. Kc2! bc 2. Sg6 usw. 5facher Mattwechsel nach 1. ..., bc. Schlüssel schnell gefunden (HM). Schlüssel augenscheinlich (EP). Zweifellos der schwierigste Zweizüger des Hefts (RJB). Nach 1. ..., cb tritt leider der **Dual** 2. Sb5:/Sg6 auf, wie mehrere Löser feststellten. Die Intentionen des Autors erkannte keiner.

6522 (R.A. Lincoln). 1. Lg3! (2. Te5) S5f3:/S1f3:/Df3: 2. Dc3/d3/Ta4 usw. - Stocchi in gefälliger Stellung (EP). Recht Übersichtlich gebautes Lehr- und Demo-Stück (FH). Geschickt konstruiert (Axt).

6523 (K. Förster). 1. Kb7:! (2. Da8) Db2 +/Dg2 +/Tb1 +/Lg2 +/Tb3 + 2. Sb5/Sd5/Lb5/Lc6/Lb4, 1. ..., Dc6 + Dc7: + 2. Sc6:/Dc7:. Drei Batterien mit Kreuzfeuer - so genial wie Bonaparte bei Toulon (FH). Erfrischend (CCz). Hervorragende Schachprovokation (RJB). Interessante Kreuzschachs mit hochthematischem Schlüssel (AE). Sehr plausibel gebaut (Axt). Ottimo lavoro (LV).

6524 (E. Petite). I. 1. Tc3 +! De5/Dd6/Tb8: 2. Df3/Tf3/g3. II. 1. Tc4 +! ..., 2. d5/Df3/Dg4. III. 1. Tg7 +! ... 2. Dg4/g3/Tg4. Die Satzschachs 1. ..., De2: und Df3 sind eine Schwäche (DrHS). Komplizierter Zyklus der Paraden und Mats, aber so daß man meint, er könnte unmöglich beabsichtigt sein (MS). Mehr Verführungen und nur eine Lösung würden mir wesentlich besser gefallen (HM). Trotz der gewaltsamen und etwas unseriösen Mittel doch ein beeindruckender 3x3-Sagorujko (Axt). Sagorujko-Ruchlis-Super-Zyklus: Faust II in totaler Inszenierung (FH). Nicht schlecht - trotz der Schachschlüssel (AE).

6525 (A.N. Pankratjew u. P.A. Makarenko). 1. De8? (2. Sg4) Tf5! 1. Db6? (2. Lg5:) Lf5! 1. Db1! (2. Dc1:) Tf5/Lf5 2. Sg4/Lg5: usw. - Interessantes Programm - leider mit der Schwäche, daß das Erforder-

nis der Doppeldeckung von d3 sogleich ersichtlich ist. Überdies ist Ta5 Nachtwächter (FH). Kann ich nicht ernstnehmen. 1. Db1 spielt man sofort. Was aber tut Ta5? (Axt). Vortreffliche Verwirklichung des Dombrowskis in Verbindung mit Grimshaw (EP).

6526 (A.P. Eerkes). 1. ..., Td4: + /Sc6: + 2. Td4:/Dc6: 1. Se5! (2. Sf3) Td4: + /Sc6: + 2. Sd7/Sc6:, 1. ..., Tg3/fe 2. Sg6/De5: Gefällig. Den Schlüssel spielt man sofort (Axt). Klein, doch harmonisch (MS). Mit 11 BB etwas starr (FH). Der Autor wies inzwischen darauf hin, daß er festgestellt hat, daß er früher das Schema schon einmal in einem ähnlichen Stück verwendet hat: A.P.E., 931 Die Schwalbe IV/1962, Ke8 Dd7 Te1 Lc4 g7 Sa7 f4 Bb2 b3 e5 f2 - Kd4 De3 Ld2 Sf3 Bc5 c6 d5, 1. ..., De5 +; 1. Ld5? 1. Sd5! **6527** (M. Hoffmann). 1. ..., cb/T bel. 2. Db5:/Dd6: 1. Te4? (2. Sce3) Sc3! 1. Ld4? (2. Sfe3) f5! 1. Dc8! (2. Dc6:) cb/T bel. 2. Sge3/Sce3, 1. ..., Sc7/Te7 2. Sb6/Sf6. In Doppelsetzung schließt der Mattzug zwei eigene Linien zu zwei potentiellen Fluchtfeldern des sK, die aber durch Öffnung einer dritten w.Linie (durch Schwarz) und Öffnung einer vierten im Mattzug wieder unter Kontrolle gebracht werden (MS). Vollgültige Linienkombination, bei thematischem Einsatz aller Weißnützigen freilich sofort zu durchschauen (FH). Das waren die beiden einzigen Kommentare, die den Inhalt wenigstens teilweise beschrieben. Die Mattwechsel erkannte offenbar niemand; die antikritischen Verführungen, die durch Lewmann-Paraden widerlegt werden, sah ein Löser, der allerdings nicht kommentierte. Daß die in der Lösung auftretende Linienkombination als Thema E bezeichnet wird, brauchte man nicht zu wissen (HDL).

6528 (G. Maleika). 1. Tee6? (2. Sd7, Tc6) De6:/Te6:/Sf6 2. Da3/Sd7/Tc6 (1. ..., ab!). 1. f5? (2. Sd7, Te5) Df5:/Tf5:/Se7/Sf6 2. Da3/Sd7/Te5/Tc6 (1. ..., Td6!). 1. Te3? (2. Da3, Dd4) De3:/Le3:/c1D 2. Sd7/Da3/Dd4 (1. ..., a1D!). 1. d3! (2. Da3, Dc4) Dd3:/Ld3:/a1D/c1D/cb 2. Sd7/Da3/Dc4/Tc1/Db5. Erstklassige Auswahl zwischen 4 Nowotny-Verstellungen (RJB). Ein tolles Ensemble. Allerdings ist Td6 nur bedingt kein Nachtwächter (FH). Spitze (MS).

6529 (M. Segers). 1. Kc6:? (2. Ld4) Sb6/Ld7: + /Sf5:/Td1 2. Lb8/Sd7:/Sg4/Sf3 (1. ..., ef! 2. Te7:?). 1. Te7:? (2. Te6:) de! 2. Kc6:?. 1. Dd2! (2. Dd4) de/ef 2. Kc6:/Te7: 1. ..., Sd2:/f3/Td1/Sf5: 2. Lb8/Dh2/Sf3/Sg4. Hier gab es einige Fehllösungen und wenig Durchblick auf Seiten der Löser, so daß keine repräsentativen Kommentare vorliegen. Thematisch betrachtet, ist dies ein Bannyi, was hier vorliegt, wobei von den beiden Fehlversuchen der eine an weißer Selbstfesselung, der andere an schädlicher weißer Linienöffnung scheitert. Der Autor hat sich sehr intensiv mit diesem Themenkomplex beschäftigt und dazu in einem der letzten Hefte des "Problemist", zahlreiche Aufgaben vorgelegt (HDL).

6530 (R. van Dooren). 1. ..., Te3/Te5 2. Se3:/Se5: 1. Sf3? (2. Se3, Se5) Tg4:/Dh4: 2. Se5/Sd2 (1. ..., S7d5!). 1. Sb5:! (2. Sa3:, Sd6) S7b5:/S3b5: 2. Se3/Se5, 1. ..., Kb5: 2. Tc7:. Illustration des Rudenko-Themas (die Doppeldrohungs-Züge einer Verführung erscheinen im Spiel als Matts wieder); Paradenwechsel gegenüber dem Satzspiel (Autor). Für die drei Varianten etwas viel Manöverkräfte (FH). Der Schlüssel bietet die einzige Möglichkeit, dem Le8 eine Existenzberechtigung zu geben (HHS). Heimtückischer Schlüssel; schließlich verriet Le8 die Lösung (Axt). Interessante Verführungen und anziehendes Spiel (EP).

Gesamturteile: Eine kleine Serie mit einigen Kostbarkeiten: 6523. 28. 21 (RJB). Diesmal recht erfreuliche Serie mit einer ganzen Reihe guter Stücke (Axt). Das Kreuzschachgetümmel 6523, die Schnittpunkte 6528 und der Komplex 6529 gehören hier vermutlich an die Spitze; aber man könnte vielleicht auch von anderem beeindruckt sein (FH).

Drei- und Mehrzüger Nr. 6411-6419 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

6531 (C. Goumondy). Kein einziger Löser gab *beide* Verführungen des Autors an: 1. Da2? (2. Dh2+) T3e5/Tge5 2. Dd5 + /De6 +, 1. ..., d:c6, 1. Dh7! (2. Dh2+) T3e5/Tge5 2. Sb5 + /De7 +, 1. ..., d:c6 (leider dieselbe Widerlegung, war das der Grund?) und 1. Dc2! (2. Dh2+) T3e5/Tge5 2. Dc5 + /Se8. Es gibt also 3 verschiedene Mattpaare nach der wechselseitigen T-Verstellungen auf e5, im Jargon **Zagorujko-Würzburg-Plachutta** (Autor), mit nur 14 Steinen eine sehr gute Leistung. Merkwürdig, daß dieselben Löser Wechsel, bei denen sie in der vorigen Abteilung aus dem Häuschen wären, hier gar nicht bemerken. Mehrere gaben aber die unthematische Verführung 1. Dh1? Tge5! an. Sehr locker gebauter **Holzhausen** (MS) - ja, aber ein solcher allein wäre für die Schwalbe natürlich nicht ausreichend originell. Ausgezeichnetes thematisches Verführungsspiel (RJB). Einladende Stellung mit vielen Angriffsmöglichkeiten (HHS).

6532 (D. Kutzborski und Th. Zirkwitz). 1. Dg2? (2. Da2+) Tc4 2. Tf4+ Sf3 3. d:c4, 1. ..., T:a3 2. Tf5+ Sf3 3. S:b4, 1. ..., La6 2. Tf6+ Sf3 3. T:d8, aber 1. ..., Td4!. In der Lösung geschehen die 2. und 3. weißen Züge in umgekehrter Reihenfolge (**Tura-Thema, dreifach**): 1. Df2 (2. Da2+) Tc4 2. d:c4+ Ke4 3. Tf4; 1. ..., T:a3 2. S:b4+ Ke5 3. Tf5, 1. ..., La6 2. T:d8+ K:d6 3. Tf6, dazu 1. ..., Td4 2. L:d4. Dreifache Turas sind extrem selten, besonders wenn ohne den Standardmechanismus mit Schachs auf den wK gearbeitet wird. Weißer Turm im Fahrstuhl stoppt auf jeder Etage (HPR). Hübsch, wie der sK auf 3 benachbarten vertikalen Feldern durch den wT auf den horizontal angrenzenden Feldern mattgesetzt wird (RJB). Amüsant die stufenweißen Mattzüge (JB). Optisch reizvoll (WeGe).

6533 (C. Gamnitzer). 1. e5 (2. e:f6+ D:f6 3. h:g8S) Td5 2. Sc6+ Kd7 3. f8S, 1. ..., Sd5 2. f8D+ Kd7 3. Dd6, 1. ..., Se8 2. Sd5+ 3. f:e8D. Vierfache **Verwandlung** des Bf7, der dreimal entfesselt wird (Autor), offenbar ein Beitrag zum letzten WCCT-Thema. Effektvolles Schachrätsel à la Gamnitzer (RJB). Ein vielseitiger Bauer leistet Schwerarbeit (MS).

6534 (J.Th. Breuer). 1. Sg5 (2. S:e6) b3 2. Se4 (Tg1) Td1 3. Sd2, nicht 2. L:f5? Tb4!, 1. ..., c4 2. L:f5 e:f5 3. D:d5, nicht 2. Se4? L:e3+! 1. ..., e5 2. L:f5. Wegen der **Dualvermeidung** gerade noch Schwalben-Niveau (MS). Die Variante 1. ..., b3 ist besser und provozierte den Kommentar: Nur ein nennenswerte Variante, ist das nicht zu viel bei dem fetten Materialaufwand? (HHS).

6535 (V.F. Rudenko und M.M. Marandjuk). 1. T:f7? L:e5!, 1. b:c7? L:d5!, 1. Dc5 (2. D:c6) L:d5 2. T:f7 (3. T:f6) L:f7 3. e6, 1. ..., L:e5 2. B:c7 (3. c8D) L:c7 3. d6. Zweimal **Brunner-Dresdener** (JB) (gegen T:f7/b:c werden in der Lösung Ersatzverteidiger tätig) mittels **Halbfesselung** und mit **Ausperrung** (WeGe) als Abschluß. Zweimal schnappt die Falle hinter den weggelenkten LL zu, während die verbliebenen in der Fesselung verharren (MS). Thema Hannelius im Dreizüger (1. A?/B? a!/b!, 1. X a/b 2. B/A) (WeGe). Gewichtiger Inhalt in wichtiger Konstruktion; der "Rucksack" auf der g- und h-Linie war wohl nicht zu vermeiden (HHS).

6536 (P. Hoffmann). Die gegen 1. D:h8? (2. Dd4) D:b3 nach Weglenkung der sD bei 1. Kd7? Da1 2. Dh1 dresdnerisch eingeschaltete **erfolgreiche Ersatzparade** Sd1! wird durch einen weiteren Vorplan mit Linienöffnung **entschärft**: 1. Df8 (2. D:f5+) h:g6 2. Kd7 (3. Da8) Da1 3. Dh8 (4. Dd4) Sd1/Sa4 4. Dh1/Da8. Die vielbeschäftigte "Schwalbe"-Dame (WeGe) und das "Viereckenspiel der Damen" (RJB) wurden gelobt.

6537 (N.A. Macleod). 1. b4! c6 2. Lc7 Te5 3. Tf4+ K:f4 4. K:f6 (ohne das erste Zugpaar wäre nun Schwarz patt) c5 5. L:e5, 1. ..., Tc5 2. a4! Tb5/Ta5/c6 3. a:b5/b:a5/Td6. HHS gibt noch an: 1. a4? Ta5 2. b4 Tc5 3. b:c5 c6! 4.? ... so strandet das Nächstliegende in dieser - wie mir scheint - genial einfachen Stellung, von der man meint, sie schon oft gesehen zu haben. Die Mechanismen sind längst bekannt und oft ausgenutzt, neue Funken aus ihnen zu schlagen, ist NAM hervorragend gelungen. Ich habe das T-Opfer in diesem Schema noch nicht vorher gesehen (HPR). **Pattvermeidung** zwingt zu diffizilen Zügen (WeGe). Vorzügliche Materialausnutzung (RJB). Überraschendes Turmpopfer mit Fesselungspointe (MS, JB).

6538 (S. Klebes). Der Nowotny 1. g4? scheitert an h:g4 matt! (nicht jedoch, wie einer angab an 1. ..., Sc4 wegen 2. L:f6+ Kf4 3. Lg5+ 4. Dh8+). Die **Systemverlagerung** (MS) 1. L:f6+ K:f6 2. Dh8+ Ke7 3. g4 (4. Sf5/Te4) verschafft dem wK genügend Luft: 3. ..., h:g4+ 4. Kg7 g3 5. Df8. Auch wenn Weiß im Probespiel schon 2. Kg7 ziehen könnte, wäre die den Nowotny stornierende Schnittpunktöffnung 2. ..., g3 die Widerlegung (JB). Sollte man deswegen den wLg7 besser nach h8 versetzen, um die Systemverlagerung zweckrein zu machen? Wahrscheinlich wollte der Autor aber gerade das Matt des wK (Berlinthema) haben. Originell (HHS).

6539 (G. Georgopoulos). 1. Sf1 (2. Se3+ 3. Sf5+ 4. S:e7) Te8 2. Lg1! - phantastischer Wartezug mit Umschaltung zum Zugzwang (RJB) - e6/b3/Ta4 bel./Lb6/g4/Te8 bel. 3. Se3+ K:d4 4. Sc2+/Sd1+/Sc4+/Sg4+/Sg2+ - komplettes **Siersrössel** (HHS). Die multiplen Matts nach 2. ..., b6/L:c5 3. Se3+ 4. Lc6/Le6 fand HHS allerdings "nicht gerade löserwirksam". Überaus schwierig aufgrund des teuflischen 2.Zugs und sicher der Knüller des Hefts (RJB). Eindrucksvolle Siersrössel-Parade. Allerdings hätte sich der Autor den Einleitungszug sparen sollen (MS). Ähnliche Schemata mit unerwartetem Zugzwang hat schon Siers selbst vor vielen Jahren als Verführungsdreizüger vorgestellt. Hier wurde versucht, durch die Einleitung und dadurch, daß die Batterie erst später entsteht, den Inhalt mehr zu verhüllen.

6540 (K. Bachmann). Bei 1. e3? Sf7! (Nowotny contra Nowotny) 2. T:f7 L:e3 3. Lc3 T:c2, sowie 2. L:f7 T:e3 3. Ld4 c5+ 4. Kb8 Lb7 werden die "Hintermänner" Th2/Lh1 erfolgreich tätig, um den Versuch, weiße durch Verstellung vorbereitete Antinowotnyzüge unwirksam zu machen. Das ist ähnlich wie in der vom Autor als Anregung genannten Preisaufgabe von Kusowkow (Schwalbe, H.113, S.517, Nr. 11), wo allerdings die Hintermänner weggelenkt werden, während sie hier durch einen weiteren Nowotny außer Tritt gebracht werden. 1. Tg2 (droht die Themaspiele, aber auch 2. T:f2) L:g2 2. e3 Sf7 3. T:f7 L:e3 4. Lc3! 5. Ta7+ (Antinowotnyverstellung) L:a7 5. Lb3, 1. ..., T:g2 2. e3 Sf7 3. L:f7 T:e3 4. Ld4! 5. Lb3+ (dito) T:b3 6. Ta7. Eine kurze Formel für den Inhalt lautet also: **Nowotny contra (Nowotny contra Nowotny) mit durch stille Vorausverstellung vorbereitetem weißem Antinowotny**. Das dreischichtige Nowotnyconter wurde erstmals von Vukcevic verwirklicht, aber ohne die Vorausverstellungen; wir haben hier also die Synthese zweier auf höchstem internationalen Niveau stehenden Mehrzügerideen vor uns. Großartiges Schnittpunktgeschehen, Mehrzügerkunst von morgen (ein Löser, der seinen Namen nicht auf seinen n≠-Lösungen vermerkt hat). Aus dem Siersschen "Jahrhundert-Schema" hat der Autor durch Voranstellen eines weiteren Nowotny ein Glanzstück (zumindest dieser Serie) geschaffen (MS). Bestechende Häufung von Strategie (RJB). Was fehlt noch? Ach ja, die "erschreckende Zahl der Nebespiele, wenn Schwarz versucht, seine Stellung auf andere Weise zu sanieren" (HHS); also in Kürze: 1. ..., Tc3 2. L:c3 S:g8 3. e3!, 1. ..., Td3 2. e:d3 S:g8 3. d4!, 1. ..., Lc5/Lb6/Sf7 2. b:c5/Tb7/T:f7. Zum Glück hat man ja heute Computer, um sicherzugehen, daß das alles richtig klappt und keine Nebenlösung vorhanden ist.

6541 (B. Lindgren). **Druckfehler**, es handelt sich um ein 7≠, was mehrere richtig erkannten (für Lösungen in 8 gab es 8 Punkte auf Dauerkonto). 1. Th2 Kg1 2. Te2 Kf1 3. Kd2 Kg1 4. Ke1 Kh1 5. Kf2 Kh2 6. Te3 Kh1 7. Th3 (wieder zurück!). Diese Hauptvariante ist witzig und vorzeigenswert, während man alles übrige (1. ..., Ke1 2. Kd3/Kd4-Dual-Kf1 3. Ke3 Kg1 usw., 2. ..., Kd1 3. Ke3 Kc1 4. Kd3) schnell vergessen sollte (MS). Dem Verfasser kam es darauf an, daß der wT einen **Rundlauf** beschreibt, was möglicherweise in keinem anderen direkten Dreisteiner vorkommt.

6542 (A. Johandl.). 1. Se5 (2. Sc6) f:e5 2. Tc7 (3. Tc8) Kb8 3. S:a6+ Ka8 4. Lf7 (5. L:d5) Sc4 5. Le8 (6. Lc6) Sa5 (darum also das einleitende Opfer; Se5 ist nicht mehr möglich) 6. Tc8+ Kb7 7. Tb8+ K:a6 8. Lb5. Mehrere starke Löser passten, was eigentlich bei einer so eleganten Stellung erstaunlich ist. Es liegt also keineswegs auf der Hand daß der sK nach a6 herausgelassen wird. Die feine Logik ist übrigens verwandt mit der in Aufgabe 6536. In 1. Tc7? Kb6 2. S:a6+ Ka8 spielt man 3. Lf7, damit die Dame als Verteidiger gegen c6 durch den Springer (dresdnerisch) ersetzt wird: dieser hat aber eine **gute Ersatzverteidigung** (Se5), gegen die vorab etwas unternommen wird: Der **Vorausblock** auf e5 **erreicht den Fernblock** a5 (Autor). Man sieht zwar den Schlüssel sofort, erkennt aber erst später, daß damit ein Fernblock für den schwarzen Springer geschaffen wird. Die Stellung spricht für sich selbst (WeGe).

Zu den vorigen Heften erreichten mich mehrere Lösungen mit reichlichen Kommentaren erst nach Absendung des Manuskripts, sie konnten also leider bei der Lösungsbesprechung nicht berücksichtigt werden. Ich lese sie aber immer mit Vergnügen. Auch diesmal fehlen noch mehrere "Stammkunden", vermutlich weil die Hefte spät erschienen (HPR).

Selbstmatts Nr. 6543-47 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6543 (S. Mladenović). * 1. ... Sg6/Se6 2. Tf5+/Se4+ Lf5:/Le4:≠; 1. f5! (Zzwg.) Sg6/Se6 2. fg6:+/fe6:≠ Lf5≠, 1. ... Ke5 2. f6+ Lf5≠. „White-to-play with two changes“ (Autor). RJB: „Schöner B-Schlüsselzug und drei saubere Kreuzschachvarianten.“ HM: „Toller Schlüssel. Ein Schulbeispiel, daß der S=2er doch noch lebt!“ hax: „Ein bißchen verräterisch ist die Position der wD schon! Gefällige, einheitliche Wechsel.“ CC: „Der schwerste S=2er seit langem!“ MS: „Vergnügliche Fata Morgana.“ **2,9/II/8/2P.**

6544 (A. Rózsa). 1. Dc6:! („etwas robust“ HHS) (2. d8S+ Sd8: 3. De4+ Le4:≠; einige hielten 2. Dd6:++? cd 3. d8S+ Sd8:++ für die [Zweit-]Drohung, aber da geht noch 4. Tb7!) 1. ... Tc6: 2. d8S+ Sd8: 3. Sc5+ Tc5:≠, 1. ... Sc5 2. De4+ Se4: 3. Sc5+ Sc5:≠, 1. ... Dg5: 2. Te3:≠ De3: 3. De4+ De4:≠, „was nicht eben viel und sehr abwechslungsreich ist bei diesem Steinreichtum“ (HHS). HM ganz distinguished: „Der Autor möge mir verzeihen, aber ich glaube schon bessere Dreizüger gesehen zu haben!“ „Schlüssel allzu offensichtlich“ (MS). RJB sah immerhin die „Freilegung der Diagonalen h1-a8 in zwei hübschen Varianten“. Ja, aber was soll die dritte (resp. vierte, wenn man die Drohung mitzählt) mit dem „Te1 als Deus ex machina“ (AE, HHS)? Ein Verzicht auf diese (1. ... Dg5) würde vermutlich nicht nur ein halbes Dutzend Steine einsparen, sondern auch die Interpretation gestatten: Drei w Züge (Dd6+, d8S+, Sc5+) treten paarweise in drei Abspielen im 2./3. Zug auf (allerdings nicht zyklisch, wie es das Tura-Thema fordert, sondern nach dem Schema AB, AC, BC). **2,5/II/7/3P.**

6545 (I. Soroka). 1. g8S! (Zzwg.) b3 2. Sc3+ 3. Te5+ 4. Td6+ 5. Se7+ Le7:≠, 1. ... c4 2. Sb4:≠ 3. Td6+ 4. Te5+ 5. Sf6+ Lf6:≠. „Der Sinn des schönen Schlüssels ist erst nach vier Opfern erkennbar“ (CC). „Nach dem guten UV-Schlüssel spielt sich der Opferreigen fast von selbst“ (RJB). „Etwas mechanische, aber doch ganz hübsche Varianten“ (hax). „Natürlich sehr einfach, aber der Läuferknick über e5/d6 bzw. d6/e5 ist recht lustig anzuschauen“ (HM). Der Autor ergänzt noch um eine wDh6 und einen Zug (S=6), wobei die beiden Varianten die Mattzüge tauschen (1. ... b3 6. Lf6:≠, 1. ... c4 6. Le7:≠). Ob das aber so viel bringt? Zu hohe Wertung: **3,1/II/7/5P.**

6546 (M. Mladenović). 1. Sg4+ 2. Sf6+ 3. Sd5+ 4. Se3:≠ 5. Sg4+ 6. Sf6+ 7. Sd5+ 8. Se3:≠ Ld7:≠. Dieses „double merry-go-round of the single white man“ (Autor) kam erwartungsgemäß glänzend an (MS: „Eines jener Stücke, die man ewig im Gedächtnis behält!“). Aber hax' Gretchenfrage: „Ist ‚zweimal rum‘ originell?“, bringt es auf den Punkt: Der Löseronkel fand vom selben Autor sogar ein „triple merry-go-round“ (dreimal rum), siehe Diagramm. Miodrag hat offensichtlich zwei Bearbeitungen des Themas zeitgleich verschickt und die Schwalbe dabei leider mit der zweiten Wahl abgespeist. Ist ja nicht verboten, aber schade allemal! (Der wesentlich spätere Erscheinungstermin erklärt sich durch die lange Warteschlange in dieser Abteilung; die Aufgabe lag mir bereits im Mai '88 vor.) Die tolle Wertung **3,6/II/7/8P** läßt vermuten, daß das Stück bei mehr Originalität wohl gute Preisaussichten gehabt hätte.

6547 (U. M. Scholz & H. Moser). RJB: „Stünde der wLe4 auf f3, ginge sofort 1. Ka3! Kc4 2. De2+ Td3+ 3. Ka4 Lb5≠.“ Für diese kleine Stellungsänderung muß Weiß tief in die logische Trickkiste greifen mit diversen Umwegen, Switchbacks und einem verblüffenden Schlüsselzug ins totale Abseits: 1. Lb1!! (nur hier stört er nicht) Kc6 2. Se7+ Kb5 3. Kc3! Ka4 4. Lc2+ 5. Sf5 6. Le4+ (die Ausgangsstellung – nur mit wKc3!) 7. Lf3! 8. Ld1+ 9. Kb3 10. Lf3+ und endlich programmgemäß 11. Ka3 12. De2+ 13. Ka4. CC: „Ein Beispiel dafür, daß auch ein Selbstmatt mit logischen Mehrzügern mithalten kann.“ MS: „Ein herzerfrischendes Tempospiel und schwierig dazu.“ Das näherliegende 1. Kc3?! braucht auf nicht minder scharfsinnigen und verschlungenen Wegen zwei Züge mehr: 2. Lc2+ 3. Ld1! (Weiß ist im Zugzwang, der L wäre viel lieber auf c2 stehengeblieben) 4. Lf3+ 5. Ld5! (wieder könnte Weiß um vier Züge abkürzen – wenn er nicht ziehen müßte) 6. Lb3+ 7. Lc2 (die gleiche Stellung wie nach dem 4. Zug, aber nun ist Schwarz dran!) 8. Le4+ und weiter wie in der AL nach dem 6. Zug. Diese schöne Verführung zeigten RJB und MS (selbst die Autoren schienen sie nicht vollständig erkannt zu haben). Top-Wertung auch hier: **3,6/III-IV/5/10P.** Und besonders bemerkenswert, daß es einschließlich Co-Autor HM (der sich natürlich die Punkte nicht entgehen lassen wollte) nicht weniger als neun Löser bei dieser Seeschlange gab. Da muß ich meine Löser-Beschimpfung aus dem letzten Heft flugs revidieren (WW).

Hilfsmatts Nr. 6548-57 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6548 (M. Bonavoglia). I) 1. f6 Sf6:≠ 2. Ke6 Te4≠, II) 1. f5 Tf5:≠ 2. Ke6 Te5≠. „Faszinierend, wie die zwei im Satz bereitliegenden Mattführungen durch die einzig neutralen Wartezüge differenziert werden“ (WeGe). „Zweimal Schlagen des ‚Wartezüglers‘ Bf7“ (HS). „Schöne Dualvermeidung durch Tempozüge“ (AE), die hax „merkwürdigerweise sehr suchen“ mußte, aber „lupenrein“ findet. HM bleibt im Zwiespalt („ein seltsames Stück“), TLi und EB gefällt's weniger. **2,55/II/10/2P.**

6549 (A. Frolkin). I) 1. Te5 Sc2 2. Sd5 Ld4≠ MM, II) 1. Le2 La5 2. Sc4 Sb3≠ MM. Das gefiel den beiden Kritikern des vorigen Stückes schon besser: „Block-Substitution zwecks Deckungsverzicht mit Pseudo-Entfesselung (2. ‚harmonie‘-Thema)“ (TLi), „in meisterlicher Form“ (EB). „Sympathische, weil bauernlose Konstruktion“ (MS). „Exzellente dargestellte Funktionswechsel“ (hax). „Schöne Analogie“ (HS). Viel Lob, aber nur **2,75/II/10/2P.**

6550 (M. Schreckenbach). a) 1. Tf4: Sdc3+ 2. Ke5 ef4:≠ MM, b) 1. Se3: Sbc3+ 2. Kd4 fe3:≠ MM. MS: „Zweimal wird unter Opfer ein wB ‚erneuert‘, der dann prompt das Matt gibt. Das Stück hat mir die

größten Schwierigkeiten bereitet!“ So ging’s vielen. Warum? Weiße Kraftbeseitigung durch Schlag ist im H≠2 zwar brandaktuell, daß aber ein gleicher weißer Stein auf demselben Feld seinen soeben gemeichelten Kollegen er- und zugleich mattsetzt, hat was Paradoxes (erst recht, wenn es sich um das gemeine Fußvolk handelt, das doch so nachdrücklich Statistenfunktion suggeriert). Dies war übrigens das – nicht auf Bauern als Themasteine beschränkte – H≠2-Thema der 4. DDR-Meisterschaft, wovon 6550 „ein leichtgewichtiges Überbleibsel“ (TLi) ist, das wegen Inkorrektheit ausscheiden mußte. WeGe’s Verbesserungsvorschlag: –Dc5, –Tf2, +wLd2, +sBb4, dann 2.1;1.1, ist zwar ehrenwert, trifft aber nicht das Thema. Die anderen waren verblüfft und angetan. **2,9/II-III/10/2P** (inklusive der 1,5 von WeGe, die sichtlich auf der erwähnten Fehlinterpretation beruht).

6551 (A. J. Lobussow). I) 1. Df1 Dg3 2. Da6 Sc8≠, II) 1. Dh8 Tg6 2. Db8 Sb5≠. Moderne, originelle, komplexe H≠-Thematik, die MS sehr exakt beschreibt: „Nach Hinterstellung blockt die sD just jenes Feld, das W im Interesse einer geplanten Linienöffnung aufgeben muß, um damit eine Eigenverstellung beim Mattzug zu kompensieren – und das in reziproker Doppelsetzung!“ hax: „Es gibt sicher sogenannte Puristen, die herummäkeln werden, daß je ein weißer Langschrittlert nicht im Matt gebraucht wird, aber genau das ist ja der thematische Witz!“ HM: „Leider (na, na! WW) bleibt eine w Figur als Nachtwächter übrig, aber das ist zwangsläufig bei diesem Thema.“ „Vier Hinterstellungen“ (HS). „Schöne einheitliche Strategie“ (AE). „Grandios!“ (WeGe). Erstaunlich, daß ausgerechnet ein Vertreter der sowjetischen Problemzunft, die ihre größten Meisterwerke im orthodoxen und Retro-Problem hervorzubringen pflegt, möglicherweise neue H≠-Wege aufzeigt. Schade, daß HHS seine unverkennbar kritische Anmerkung: „Natürlich können Ökonomeverstöße auch thematisch sein und sich echohaft wiederholen, aber...“, nicht weiter ausführt. Das „Aber“ hätte mich dann doch interessiert (WW). **3,2/II/10/2P**.

6552 (M. Herzberg). A = c4, B = La7:, C = Lc6:, D = f5. I) 1. Kc5 A 2. Td6 B≠, II) 1. Tf3: B 2. Ke4 C≠, III) 1. De7 C+ 2. Ke6 D≠ MM, IV) 1. Ld4 D 2. c5 A≠ MM. ABCD-Zyklus der weißen Züge. „Sowas beeindruckt immer, wenn auch hier die strategischen Momente etwas heterogen sind“ (hax). „Das wBB-Quadrat im Osten wirkt wenig ästhetisch. Dennoch große konstruktive Leistung“ (HS, ähnlich TLi). „Interessanter Zyklus“ (EP, AE). WeGe meinen: „Viel Spiel um etwas Zyklus.“ Einspruch! „Etwas Zyklus“ gibt es ebensowenig wie „etwas schwanger“. Und dies hier ist immerhin ein viergliedriger Zyklus aller weißen Züge. HHS: „Wenn man die Lösungen in der richtigen Reihenfolge findet oder wenigstens notiert, ergibt sich ein w Zyklus.“ Einspruch! Vierer-Zyklen muß man schon in der richtigen Reihenfolge notieren, denn die Geschichte funktioniert nun mal nicht beliebig. Das ist aber Mathematik und kein Manko! Oder hätte der Autor sich besser mit Mehrlingsbildung behelfen sollen, um ganz sicher zu gehen, daß die Lösungen in der Reihenfolge gefunden werden, wie sie aufgeschrieben werden sollen?!? **3,1/II/10/4P**.

6553 (G. Bakcsi). a) 1. Lg5: Tc3 2. Lf4: Tcd3:≠ MM, b) 1. Kd2: Tg2 2. Kc1: Tf1≠ MM. Mit diesem Stück fand GB bei den Lösern nicht annähernd soviel Anklang wie mit seiner 6247. WeGe: „Nach dem S- jetzt der T-Schlagwitz. Insgesamt aber farblos.“ MS: „Zweimal Doppelturmmatt nach Doppelturmopfer; originell, aber auch arg gekünstelt.“ EB: „Die Spitze der Brutalität! Das einzig Erstaunliche ist die vermutliche Korrektheit.“ TLi und AE halten die Verwendung von vier Türmen für nicht gerechtfertigt. TLi: „Warum schlägt er in einer Phase nicht zwei Springer?“ Dann müßten in der anderen natürlich auch diese beiden Springer mattsetzen, wenn das Thema beibehalten werden soll! Ob das aber machbar ist? Zungenbrecher hax ist zufrieden: „Mit typisch bakcsischem, unorthodoxem, witzigem Touch.“ Beim nächsten Schwalbe-Treffen soll er das mal vor der Hauptversammlung aussprechen, und zwar ohne Sprühen! **2,25/II/10/2P**.

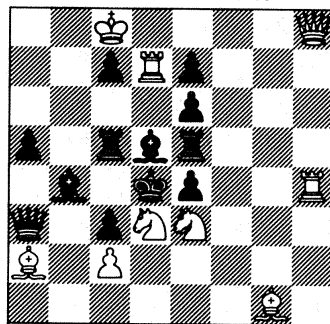
6554 (H. Müller). * 1. ... Sb3 2. e1S+ Se2 3. Sc2 Sc3≠ MM, 1. Td2 Sc2 2. Kc1 Se2: + 3. Kd1 Se3≠ IM. EB: „Da hat mich das eigentlich mit sKa2 erwartete Echo lange genarrt. Daß es dann doch noch ein um zwei Reihen verschobenes und 90 Grad gedrehtes Echo gab, versöhnt reichlich. Hervorragende Kleinkunst!“ TLi: „Schön anzusehen, aber nicht Bedeutsames.“ CC: „Überraschenderweise keine Umwandlung in der Lösung.“ Mit UW-Wechsel fänd’ ich’s schöner (WW). **2,7/II-III/9/4P**.

6555 (H. Grubert & T. Linß). I) 1. Sd3 Kb8 2. Le3 Tb5 3. S5f4 Sg5≠ MM. II) 1. Se3 Ka7 2. Te5 Tf7 3. Sfd5 Sc5≠ MM. TLi zur Entstehungsgeschichte: „Ich hätte nie gedacht, daß das schwarze Ventilspiel mit Verfolgungen korrekt zu bekommen ist – dieser Teil stammt von HGT; das w Spiel mit Umfesselungen und Bewegungen auf der Fesselungslinie stammt aus meiner Feder.“ Über die Korrektheit staunt auch AE. HS: „Gute schwarze Mausefallen mit weißer Selbstentfesselungsauswahl.“ HM: „Die Umschichtung der Figuren war doch eine ziemliche Knochenarbeit.“ MS: „Klassemanöver der sSS, um eine Blockfigur einzuschleusen und abzuschotten.“ hax: „Schöne und harmonische Zweiphasigkeit.“ Warum WeGe diese für „ziemlich symmetrisch“ halten, kann ich nicht nachvollziehen (WW). Vermutlich wäre auch eine zehnteilige Version möglich gewesen mit anders begründeter Dualvermeidung der wK-Züge: –Db2, –TTa5h7, –Lh6, –Bd4, +wBc3, a) mit wDa5, b) mit wDh6; die D-Züge nach e5 bzw. e3 überdecken dann gleichzeitig b8 bzw. a7 (nicht Co-geprüft). Das war aber von den Autoren bewußt nicht beabsichtigt gewesen. TLi gab zur weißen Thematik auch zwei Vergleichsstücke an, eine im Diagramm dargestellt, die andere in typis: (H. Grubert & T. Linß, Boletin da UBP-61 IX-XII/88) Kd1 Ld2 Sb7, Kd7 Dh6 Ta2d3 La5e6 Se8f8 Bb6d5e5f5, H≠3; a) 1. Sf6 Kc1 2. Kcd8 Lg5 3. S6d7, b) Sf8 nach f6: 1. Ke7 Ke1 2. Ld7 Lb4 3. Ke6 (schwarze Platzwechsel). H≠-Höchstwertung für dieses Heft: **3,5/III/10/4P**.

6556 (H. Winterberg). a) 1. Lb8 Sf6: 2. Tc5 Th6 3. La7 Sd5≠; b) **PW der Könige**: 1. Ld6 Sf6: 2. Lb4 Se4 3. La3 Sc5≠ „mit einem Quasi-Echo-Batteriematt“ (hax), „während das s Spiel entsprechend klarer Analogie entbehrt“ (MS). „Eintönige Batteriematts“ (EP). Die vielköpfige schwarze Nachtwache monierten mehrere, den weißen Störenfried Bf2 nur WeGe. Ihn einzusparen und damit eine Differenzierung der ersten weißen Züge zu erlangen, wäre in diesem Schema wohl nur möglich, wenn

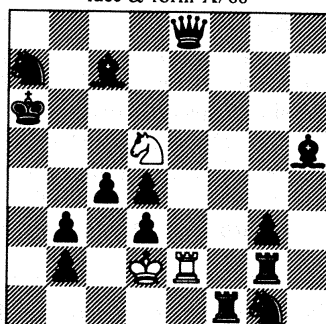
auf h6 noch ein sT stünde. Aber das hieße, den Teufel mit Beelzebub auszutreiben! **2,45/II/10/4P.**
6557 (D. Pronkin). 1. c1L Kb1 2. d1S Ka1 3. Sc3 bc3: 4. La3 c4 5. Ld6 c5 6. e1L cd6: 7. g1T de7: 8. Tg5 e8S 9. Lh4 Sf6= MM. EB: „Weißer Excelsior und 4 sUW. Vier Stück habe ich da in meiner Excelsior-Sammmlung. Die früheste und inhaltlich auch nächstliegende (vom Schema und Ablauf her) siehe Diagramm. Hier mit sAUW und wD-UW, was aber gegenüber der vorliegenden S-UW kein besonderer Unterschied ist.“ Es macht die Sache sogar ökonomischer! RJB: „Hübsches S-Matt nach Fluchtfeldblock und einer Reihe feiner Unterverwandlungen. Trotzdem hat mich Nr. 6312 mehr beeindruckt.“ 6557 war im 174. Schwalbe-TT knapp an einer Auszeichnung vorbeigeschrammt. Bei Kenntnis des Vorgängers von ZdM wäre es wohl kaum noch in die engere Wahl gekommen. **3,15/II/10/9P.**
Gesamtkommentare: „Spitzenplätze bei mir: 6555, 52 und 57. Ansonsten eine gut durchwachsene Serie“ (TLi). „Sehr befriedigende H=2-Serie diesmal!“ (hax).

Zu Nr. 6546 Miodrag Mladenović
The Problemist VII/88



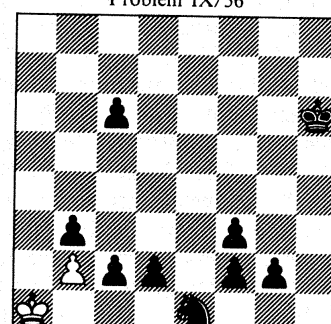
s ≠ 15 (9+12)
 1. Sg4+ 2. Sf6+ 3. Sd5+ 4. Se3+ 5. Sg4+ 6. Sf6+ 7. Sd5+ 8. Se3+ 9. Sg4+ 10. Sf6+ 11. Sd5+ 12. Se3+ 13. Sc4+ Kd5 14. Sa3+ Kc6 15. Tc7+ De7: ≠

Zu Nr. 6555 Dieter Müller & Torsten Linß
idee & form X/88



h ≠ 3 b)wLe2 (3+14)
 a) 1. Tf7 Kel 2. Lb6 Te5 3. Tb7 Db4 ≠
 b) 1. Tf6 Kd1 2. La5 Lf3 3. Tb6 Sc7 ≠

Zu Nr. 6557 Zdravko Maslar
Problem IX/56



h ≠ 9 (2+9)
 1. c1L Kb1 2. d1S Ka1 3. Sc3 bc 4. f1D c4 5. Dd3 c5 6. Dd6 cd 7. g1T d7 8. Tg6 d8D 9. Lg5 Dh8 ≠

Übriges Märchenschach Nr. 6558-6572 (Bearbeiter: Markus Manhart).

6558 (G. Husserl). 1. ?; Kd3 2. d4; d8L = 1. Lg6; ? 2. Le8; de8S = 1. Lb5; ab: 2. ?; b6 = 1. Lf5; d8D 2. Lc8; ? = 1. Lf5; d8S 2. Le6; Se6 = 1. Kc7; Kd3 2. d4; d8T = Das stieß bei den Lösern auf ein zwiespältiges Echo: "Toll, was da alles wegen fehlender Tempozüge nicht geht." (HM). "Bewunderenswert (trotz des ärgerlichen Lh4)!" (HHS), aber auch "recht originelle Version von GH's Lieblingsthema, die 13-steinige Konstruktion ist bemerkenswert. Die "aide-complet"-Bedingung wirkt auf mich jedoch immer etwas gekünstelt". (hax) und "Verführungen" sind für mich kein Thema." (NG). Hier von "Verführungen" oder von "Scheinlösungen" (EB) zu sprechen, finde ich nicht ganz korrekt, da es sich m.E. um Satzspiele handelt. S + w können nämlich wie beim Satzspiel das Patt deshalb nicht aufrecht erhalten, weil ihnen ein Wartezug fehlt, der das Patt nicht aufhebt. Als Satzspiel bezeichnet man zwar normalerweise nur eine Lösung, bei der der erste s Zug fehlt, aber warum sollte man die Definition nicht erweitern? Zur Diskussion freigegeben! Wertung: **2,9/II-III/13.**

6559 (G. Husserl). 1. ?; e8S 2. De7; Le7: = 1. De8; ? 2. Df8; ef8L = 1. Dd8; ed8D 2. ?; Dh8 = MS: "Auch hier AUW, dieses Mal aber ohne Schnörkel, was entsprechend abgerundeter wirkt!" Dagegen HM: "Bei weitem nicht so eindrucksvoll wie die 6558." und hax: "Hier fehlt allerdings die reizvolle Phase ohne letzten Zug, die ja gerade im h = möglich ist." **2,7/II/12.**

6560 (G. Bakcsi). a) 4. cb1L 5. Lf5 6. b1L 7. Lbe4; Ld2 ≠ b) 1. cd: 4. de1T 5. Th1 6. e1T 7. Teg1; Tb2: ≠ RJB: "Korrespondierende Unterverwandlungen in LL bzw. TT." "Tolle Doppelumwandlungs-idee mit Bahnung zum Doppelblock." (MS). hax: "Wirklich zwei schöne Matts nach exzellent harmonisierender Strategie. Gut, daß Bd4 in beiden Phasen eine Rolle spielt." "Sehr interessante Technik." (AE). Aber EB: "Wie man sowas mit weit weniger Material und größerer Eleganz und ganz ohne Nachtwächter macht, mag sich der Autor bei seinem schwedischen GM-Kollegen ansehen (Bo Lindgren, feenschach 1977, EB gewidmet; Ke7, Da8 - Kb1, Bb2, Bh2 sh ≠ 5 2 Lösungen - selber lösen!). "Allerdings fehlen bei BL die Bahnungen, so daß die Aufgabe von GB durchaus ihre Existenzberechtigung hat. **2,9/II/16.**

6561 (M. Bonavoglia). 1. Dg5; Tf3 2. R8g7; Tf8 ≠ 1. Df7; Td6 2. Thg7; Th6 ≠ "Aristokratisch, witzig, gut." (WeGe). "Kleiner Madras-Scherz." (MS) "Zu symmetrisch." (AE) "Hübsches Beispiel aus dem Madras-Elementar-Kurs." (EB) "Dame-Turm-Bahnung! Im allgemeinen aber doch zu einfach!" (HM) "Die Stellung sieht witziger aus, als die Lösung ist. Denn wie anders, bitt'schön, sollte man sonst zu Werke gehen?!" (HHS) Also Typus: nette Kleinigkeit! **2,3/I-II/18 + 1HL!**

6562 (F. Sabol). a) 1. hg1L(Lc1) 2. Lb6 3. La5; de8T(Ta8) ≠ b) ed1S(Sb1) 2. Sb2 3. Sa3; de8D(Ta8) ≠ Diese AUW kam bei den Lösern sehr gut an: "Sehr schöne und circemäßig gut motivierte AUW. Fein!" (EB) "Ausgezeichnete Wechselstrategie mit genügend guten Circeeffekten." (hax) "Da lacht das Herz des AUW-Freundes" (WeGe) "Glänzende Materialbeherrschung zur Begründung der AUW, bei der die Deckung von d2 eine wesentliche Rolle spielt!" (MS) Nur AE fand die Circehilfsmatts in Heft 115 "bedeutend schöner". **3/II/15.**

6553 (G. Smits). a) 1. Kd3:(Bd +); Sg5:(Dd8) 2. Dc7:(Lc1); Lc4 ≠ b) 1. Ke3; Lc4 2. Dh6:(Sg1); Lf4 ≠ c) 1. Kf3; Lf4 2. Dg8:(Lf1); Sg5 ≠ EB: "Die drei Felder c4, f4, g5 werden von LLS zyklisch besetzt, wobei der sK auf den drei vor ihm liegenden Feldern geplättet wird. Sehr gekonnt gemacht." MS: "Weißer Zyklus, während die sD jeweils eine der drei w Themafiguren auferstehen läßt." WeGe: "Sowas haben wir noch nie gesehen." HM: "Schön, wie die Mattfigur jeweils wegen Wiedergeburt nicht geschlagen werden kann!" AE: "Schöne Circe-Modellmatts." Hohe Wertung: **3,1/II/16**.

6564 (Y. Cheylan). 1. Lc3!; h4 2. Dh4:(Bh7); h6 3. Df6; h5 4. Lb4 (Platzwechsel wD/wL); h4 5. Tel:(Lf8) +; Lb4:(Lc1) ≠ 2. -; h5 3. Ta4; a5 4. d4; Lc3:(Lc1) 5. Lb2:(Sb8); Lb2:(Lc1) ≠ Das Problem ist **Dr. K. Wenda gewidmet!** Sorry für die vergessene Widmung! "Der sL spielt den großen Zampano, in der 1. Variante aber mehr aus dem Verborgenen, dann aber ungleich spektakulärer!" (MS) "Das Matt auf b2 mußte erst gefunden werden; sehr geschickt gemacht!" (hax) und "teuflisch schwer." (AE) Den Platzwechsel hat wohl niemand gesehen?! **3/III/9 + 1HL**.

6565 (E. Bartel). 1. b1T; h8L 2. Ta1; La1: = 1. b1D; h8S 2. Dd1; Ld1: = Autor: "AUW mit Funktionswechsel Lb3/Bh7 (Schlag/Deckung f7)." MS: "Die schon obligatorisch AUW, wieder mit einfachsten Mitteln verwirklicht!" HM: "AUW, was bei Bartel schon Tradition ist" und natürlich "in gewohnter EB-Qualität." (WeGe) **2,4/II/14**.

6566 (J. Lunacek). 1. Td6?; Sg6:(Bg2) 2. Tg6:(Sg8); Tg6:(Th1) 3. Ta1:(Lf8); Tg2 4. Tb6; Ta2 ≠ aber 1. -; Sg2! 1. Th5!; Tg6:(Bg2) 2. Tg5; Sg2: 3. Tg2:(Sg8); Tg2:(Th1) 4. Ta1:(Lf8); Ta2 ≠ (Wobei es hübsch ist, daß der sS zuguterletzt auf g8 auch noch eine Funktion hat. HHS) "Einfallsreiche Kombination von Längstzüger und Circe-Spiel." (RJB) "Solide Circe-short-story." (hax) **2,5/II/7 + 2HL**.

6567 (H. Müller). 1. ha1 = nS! 2. e1 = nL! 3. f1 = nD! 4. g1 = nG! 5. nSc8!; bc8 = T! = Jeder Zug ein Knüller! MS: "Sagenhafte Super-AUW! Wie das alles paßt, grenzt an Zauberei!" RJB: "Vorzügliche AUW mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad durch den Torus". Vielleicht deshalb nur 2 Löser?! Angesichts der hohen, aber m. E. gerechtfertigten Wertung von **4,5/III/2** sollten Sie die Lösung unbedingt noch einmal nachspielen. Es lohnt sich!

6568 (Z. Meergans). 1. Ke4; Lf3 2. e5; Lid1 3. Gd5; Lia4 ≠ 1. Te5; Kg6 2. Te4; Lih6 3. e5; Lid6 ≠ 1. e6; Lf6 + 2. Te5; Lf1 3. Kf5; Lf3 ≠ "Gelungene Lionmatts auf der Horizontalen, Vertikalen und Diagonalen" (RJB) war der einzige positive Kommentar. Ansonsten überwog die Kritik: "Ungeheuer schwierig, da der thematische Zusammenhang eher locker ist; auch gibt es einige Nachtwächter." (MS) "Ein wilder Lion, ein unterbeschäftigter (?) Grashüpfer." (WeGe) "Einerseits hübsche Mattbilder, andererseits ziemlich zusammenhanglos, und das macht solche Aufgaben immer etwas ärgerlich - letztlich lohnt die Lösungsmühe dann doch nicht ganz." (hax) **2,5/III/8 + 3HL**.

6569 A. Thoma). 1. S4e6; Se7 2. Sf8; Sg8 (und das ist ein regelrechter Kritikus! HHS) 3. Sf7 +; Ke7 4. Sg5; g4 + 5. Kg6; gf8S ≠ RJB: "Ein famoser Neunsteiner mit trefflicher Mattführung. Bewundernswerte Ökonomie!" AE: "Phantastisch! Ich bin ganz stolz, das gelöst zu haben!" **2,8/III/6**.

6570 (A. Thoma). 1. Td4!; b5/g5 2. Td7!; La6/Lh6 3. Te7!; Lc8/Lg4 4. Te4!; Lg4/Lf8 5. Tb4; Lb4: ≠ 1. -; d5 2. Te4: +; Lg4 3. Te7!; Lc8 4. Te4 +; Lg4 5. Tb4; Lb4: ≠ 1. -; e5 2. Td7!; La3 3. Td4; Lf8 4. Te4: +; Lg4 5. Tb4; Lb4: ≠ "Ein prächtiges Schachrätsel! Das Auffinden des Schlüsselzuges fiel schwer." (RJB) Aber vielen sind die Varianten doch zu ähnlich: "Origineller Doppelaufzug von 4 sBB bei etwas eintönigen Fortsetzungen." (MS) "Die Stellung ist originell und zum Lösen einladend, vier Varianten sind eine Seltenheit ... aber im Grunde genommen ist es nur ein Abspiel, immer auf dasselbe hinauslaufend - schade!" (HHS) "Läuft sehr mechanisch ab." (AE) **2,5/II/12**.

6571 (H. Winterberg). 1. Kg7 2. Kf8: 3. Ke7: 4. Kd8 5. Kc7 6. Kb7: 7. Ka6: 8. Kb5 9. Kc4 10. Kc3 11. Kd2 12. Ke2 13. Kf3 14. Kg4: 15. Kh5: 16. Kh6; hg: ≠ "Ein hübscher Rundlauf (den man natürlich ahnt), wobei ich nett finde, daß der sK den Sf8 nicht verschonen darf. Sicher nicht ganz einfach zu bauen und dabei zu vermeiden, daß anderwärts ein Matt möglich wird." (HHS) Leider ist woanders doch noch ein Matt möglich: 1. Kg7 2. Kf7 3. Ke7: 4. Kd8 5. Kc7 6. Kb7: 7. gf: 8. f3 9. Ka7!; Db8 ≠ (WeGe) oder 1.-7. wie AL, dann 8. Kb7 9. Kc7 10. Kd8 11. Ke7 12. Kf6 13. gh!; Dh4 ≠ (HM). **2,7/II-III/5 + 3HL**.

6572 (G. Glaß). a) 1. Lf3; Sf4 2. Lg4; Sh5 3. Kf3; Ke2 ≠ b) 1. Lg2; Sd4 2. Ke3; Se2 + 3. Kf3; Kg2; ≠ HM: "Schöne Köko-Mattbilder, die erst einmal gefunden werden müssen. Manche Kritiker werden bemängeln, daß w keinen letzten Zug hatte. Ich meine, die Märchenaufgaben dieser Art sollte man nicht so streng urteilen; man könnte auch "Köko" ab Diagrammstellung sagen!" MS: "Sehr schönes a)-Mattbild, das sich aber in b) nicht wiederholt; dort ist 1. Lf3 ein reiner Verlegenheitszug, der das bereits vorhandene Satzspiel einleitet." Aber auch hier wurden WeGe fündig: 1. Lf3; Sd4 2. Ke3; Sf3: + 3. Ke2; Kf1 ≠ Das dürfte nicht leicht zu korrigieren sein! **2,4/II-III/4 + 1HL + 1F**.

Retro/Schachamthematik Nr. 6573-6579. (Bearbeiter: G. Lauinger.)

6573 (F. Christiaans). 1. Kf6! (2. c8D ≠) Th6 + 2. Sh6: 3. c8D ≠ "Die Lösung ist einfach und ohne 'problematischen' Wert. Die Frage ist nur: 'Ist 1. - 0-0-0 zulässig?', was die Lösung vereiteln würde"

6571 (H. Winterberg). 1. Kg7 2. Kf8: 3. Ke7: 4. Kd8 5. Kc7 6. Kb7: 7. Ka6: 8. Kb5 9. Kc4 10. Kc3 11. Kd2 12. Ke2 13. Kf3 14. Kg4: 15. Kh5: 16. Kh6; hg: ≠ "Ein hübscher Rundlauf (den man natürlich ahnt), wobei ich nett finde, daß der sK den Sf8 nicht verschonen darf. Sicher nicht ganz einfach zu bauen und dabei zu vermeiden, daß anderwärts ein Matt möglich wird." (HHS) Leider ist woanders doch mehr zurück kommt! 10. Kg5-h6 g7xf6??). Retrospekte: Schwarz hat 8x geschlagen; die weißen Diagramm-BB 4x und einen weiteren Schlag hat - bei unverrücktem Th8 - der wBh zwecks Umwandlung auf g8 ausführen müssen. Der sBc2 kann erst zurücknehmen (kommt von h7!), wenn wTa1, wLc1 und wBd2 zurück sind. "Hübsche Analyse" (ha) **2,8/III/8L/5P**.

6574 (A. Frolkin). wBa3, Bb4, Sc5, Sd6, Lf1 (5) - sBf5, Bg6, Bh7, Sd3, De4, Lc8, Lf8, Dg1 (8) "Eine

klare Angelegenheit" (MS) "Dabei ist allerdings anzumerken, daß der wBa und der sBg auch e.p. geschlagen worden sein können!" (HHS) **2,5/I-II/6L./5P.**

6575 (M. Seidel). 1. c4 Sa6 2. c5 Sc5: 3. Sf3 Se4 4. Se5 Sg3 5. Sd7: e5 6. Sb6 ab6: 7. hg3: Ta3 8. Th7: Tf3 9. gf3: Lf5 10. Lh3 Lh7: 11. Lc8! f5 12. d3 Kf7 13. Le3 Kg6 14. Sd2 Kh5 15. Tc1 g6 16. Tc4 Lh6 17. Te4 Df8 18. Ld4 Le3 19. Le6. "Recht originell ist die 'ideengemäße Verführung', den sS (sparsamer!) auf f3 und den sT auf g3 zu opfern. Diese auf weite Strecken verlockend eindeutige Zugfolge braucht aber einen schwarzen Zug mehr - um den wBc zu killen." (HHS) **3,5/IV/3L./10 P.**

6576 (D. Pronkin). 1. h4 a5 2. h5 Ta6 3. Th4 Tg6 4. hg6: h5 5. Tg4 h4 6. Sf3 h3 7. Se5 h2 8. Sc4 Th3 9. Sb6 Tc3 10. dc3: h1T 11. Dd5 Th8 12. Dh5 d5 13. Lf4 d4 14. Kd2 d3 15. Ke3 d2 16. Kf3 Dd5 + 17. Kg3 Db3 18. ab3: d1D 19. Ta4 Dd8 20. Td4 a4 21. Kh2 a3 22. Kg1 a2 23. Lh2 a1T 24. Tg3 Ta8 Db5 +. "Dd8, Ta8 und Th8 schauen so treuherzig unschuldig jungfräulich drein, als könnten sie kein Wasserlein trüben und haben's doch faustdick hinter den Ohren. Witzig, daß alle drei nicht mehr die Originale sein können, obwohl doch summa summarum für Schwarz das Stehenlassen der Ur-Platzbesitzer und das Opfern der Verwandten weniger zeitaufwendig wäre." (HHS) "Haarscharf kalkulierte weiße Manöver, um die von vornherein feststehenden Durchmärsche der 3 sBB rechtzeitig und eindeutig zu unterstützen." (MS). **3,8/III/3L./10 P.**

6577 (N. Shankar Ram). 1. Ld5? D.../Db4! 2. Gd4/Gd6 u. 1. Gb6/Gb4: ≠ aber 1. - Dc6!; 1. c4? D.../Db4! 2. Gd6/Gd4 aber 1. Dc5!; 1. Gd6? D.../Db4! 2. c4/Ld5 aber 1. - Dc4!; 1. Gd4! D.../Db4! 2. Ld5/c4 u. 1. Gb6/Gb6: ≠ Doppelter reziproker Wechsel der weißen Züge. "Schöne 2≠-Thematikübertragung" (ha) WD moniert einen Dual minor nach 1. ..., Ta7 mit 1. Ld5/Bc4/Gbe1. u. 1. ba8:D,T≠. "Das sollte noch etwas überarbeitet werden" (HHS) **2,2/II/5 L./3 P.**

6578 (N. Plaksin). Retro: 1. - c2xTb1L + 2. Tb8-b1 d3xSc2 3. Ta8-b8 e4xSd3 4. a7-a8T a4-a3 5. a6-a7 b5xSc4 6. a5-a6 b7-b5!! 7. b4xLa5 Lb6-a5 (dieser L muß später nach f8 zurückgeführt werden, um das auflösende g7xf6 zu ermöglichen). "Die Rücknahme b7-b5 statt des scheinbar gleichwertigen d7-d6 ist nötig, weil sonst dem sL keine Passage nach f8 hätte freigemacht werden können" (HHS) Die drei wSS entwandeln sich auf h8; die BB ziehen zurück nach h2, h4, h5. Dann i. - Lh6-f4 i + 1. h3-h4 Lf8-h6 i + 2. Kg5-f5 g7xDf6 + i + 3. Db2-f6 f5xL,Se4 i + 4. L,S... Ke4-f3 i + 5, L,S... + Ke5-e5 i + 6. Da3-b2 + Ke6-e5 i + 7. Tf1-f2 Kd7-e7 i + 8. Kh4-g5 ... i + 9. Tf3-g3 etc. "Fabelhaft" (MS) **3,5/IV/2L./7 P.**

6579 (W. Keym). "Die Antwort ist 'nein'. - Die Möglichkeiten mit allen Steinen auf schwarzen Feldern sind zahlreicher" (MS), weil Probleme mit weißer 0-0-0 möglich sind. "Die Probleme, in denen Schwarz mit 0-0-0 antwortet, bleiben, dadurch stets im Hintertreffen" (MS). ha war nicht ganz so sicher, weil "andererseits Schwarz durch ggf. 0-0-0 mehr Verteidigungsmöglichkeiten hat, wenn alle Steine auf Weiß stehen" (ha), was aber nicht die Anzahl der möglichen Probleme erhöht (!) - ausgenommen diejenigen, bei denen s0-0-0 die einzige Verteidigung ist (!). Die letzten (?) Zweifel versucht RS zu beseitigen: "Da bei direkten Matt-aufgaben Weiß einen Halbzug mehr ausführt, gibt es wahrscheinlich mehr Aufgaben mit den Steinen auf schwarzen Feldern". Doch wer liefert den exakten theoretischen Nachweis, daß Probleme mit der w0-0-0 als Angriffszug häufiger sind, als Probleme mit der s0-0-0 als einzigem Verteidigungszug??? **1,5/I/3 L./2 P.**

LÖSERLISTE HEFT 115 UND 116

Heft 115, Feb. 1989

Heft 116, Apr. 1989

	≠2	≠n	eg	sh	Mä	Re	≠2	≠n	sh	Mä	Re	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	30	37	-	76	42	55	25	55	63	58	42	147	239	97	483
Maximum Nebenlösungen	-	-	-	-	17	30	-	-	-	18	-	-	35	30	65
Maximum Gesamt	30	37	-	76	59	85	25	55	63	76	42	147	274	127	548
Alex, Horst	30	35	-	-	-	-	25	48	-	-	-	138	-	-	138
Axt, Hemmo, Dr.	-	-	-	-	-	-	19	34	53	31	15	53	84	15	152
Bartel, Erich	-	-	-	31	17	-	-	-	27	14	-	-	89	-	89
Benn, Joachim	29	38	-	51	19	-	25	33	40	26	5	117	136	5	258
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	30	37	-	65	45	-	25	44	63	51	-	136	224	-	360
Böhmer, Johannes	29	30	-	39	-	-	25	29	18	-	-	113	57	-	170
Bruder, Wolfgang Alexander	-	-	-	-	-	-	25	46	32	14	-	71	46	-	117
Christiansen, Thorwald	29	36	-	62	37	12	25	39	43	27	10	129	169	22	320
Czeremin, Claus	29	34	-	59	25	19	25	41	63	50	30	129	197	49	375
Eckstein, Renate	26	28	-	-	-	-	21	33	-	-	-	108	-	-	108
Ettinger, Alexander	28	30	-	62	26	2	24	46	53	36	8	128	177	10	315
Ettl, Gerald	30	29	-	60	14	-	-	-	-	-	-	59	74	-	133
Garoufalidis, John	30	37	-	56	7	17	-	-	-	-	-	67	63	-	130
Geissler, Norbert/Werner, Dieter	-	37	-	51	33	-	-	51	40	38	-	88	162	-	250
Hadan, Hans	30	37	-	76	41	6	-	-	-	-	-	67	117	6	190
Hagedorn, Helga	16	-	-	-	-	-	21	-	-	-	-	37	-	-	37
Hödl-Schlehhofer, Josef	2	-	-	4	-	-	4	7	-	-	-	13	4	-	17
Hoes, Ed.	30	18	-	13	-	-	23	-	-	-	-	63	13	-	76
Hoffarth, Wilhelm	26	28	-	-	-	-	21	33	-	-	-	108	-	-	108
Hoffmann, Fritz	29	-	-	-	-	-	25	-	-	-	-	54	-	-	54

Holzvoigt, Gerhard	29	37	-	63	-	-	25	41	53	-	-	132	116	-	248
Hraba, Karl	30	17	-	25	-	-	25	10	-	-	-	82	25	-	107
Hübner, Dieter	27	30	-	-	-	-	25	12	-	-	-	94	-	-	94
Jung, Hans-Bert	29	30	-	29	-	-	25	29	19	-	-	113	48	-	161
Kannenber, Kurt	29	4	-	11	3	2	-	-	-	-	-	33	14	2	49
Kienapfel, Jörg	29	26	-	14	-	-	24	9	15	1	-	88	30	-	118
Kriwenko, Waleri A.	30	37	-	62	39	2	-	-	-	-	-	67	101	2	170
Kuchenbrodt, Rudolf	24	6	-	-	-	-	11	-	-	-	-	41	-	-	41
Lang, Herbert	-	-	-	66	27	-	-	-	63	30	-	-	186	-	186
Linß, Torsten	-	-	-	45	-	-	-	-	35	-	-	-	80	-	80
Moser, Hans	26	-	-	76	40	-	25	-	63	53	-	51	232	-	283
Nixon, Dennis	-	-	-	7	4	-	-	-	4	6	2	-	21	2	23
Petite, Efren	30	20	-	39	6	-	25	15	29	3	-	98	77	-	167
Pohlheim, Karl	30	37	-	-	-	-	25	55	-	-	-	147	-	-	147
Praal, F.D.B., Drs.	30	30	-	15	-	-	25	34	17	-	-	119	32	-	151
Rothwell, Stephen	10	-	-	30	-	-	9	-	13	2	-	19	45	-	64
Rüdiger, Harald	29	-	-	40	-	-	25	-	31	-	-	54	71	-	125
Rüggemeier, Bernhard	30	30	-	-	-	-	25	42	-	-	-	127	-	-	127
Schiller, Günter	30	37	-	47	9	-	25	55	45	16	-	147	117	-	264
Schmitz, Hans-Heinrich	30	19	-	65	42	43	22	46	62	51	41	117	220	84	421
Schonert, Fritz	29	12	-	-	-	-	22	18	-	-	-	73	-	-	73
Schreckenbach, Michael	30	11	-	22	-	-	25	29	63	8	-	95	93	-	188
Seidel, Manfred	30	37	-	68	36	31	25	49	63	58	42	141	225	73	439
Selb, Hans, Dr.	11	-	-	46	-	-	19	-	35	-	-	30	81	-	111
Sieberg, Rolf	30	37	-	57	29	8	25	47	45	35	12	139	166	20	325
Steinbrink, Axel	30	30	-	65	30	-	25	40	45	46	-	125	186	-	311
Vitale, Luigi, Prof.	29	30	-	-	-	-	25	39	15	-	-	123	15	-	138
Weßelbaum, Heinrich	30	37	-	56	15	-	25	47	31	19	-	139	121	-	260

Zu Beginn des neuen Wettbewerbs begrüße ich als 244. Löser: John Garoufalidis aus Athen.

ABu

Nachträge aus Heft 114:

Frensch, Martin/Warnecke	42	37	42	48	40	395	573	139	1107
Hadan, Hans	42	37	55	15	-	372	540	-	912
Pohlheim, Karl	42	37	-	-	-	199	-	-	199
Prentos, Kostas/Tsolakos,									
George	42	37	58	50	26	422	721	141	1284
Schiller, Günter	42	37	29	18	-	399	380	19	798

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 115, Nr. 6512 (T. Kardos) erschien bereits steingleich als Nr. 12 552 in der Schweizerischen Schachzeitung XII/1984, wie H. Gruber mitteilt!!

Heft 114, Nr. 6450 (F. Christiaans). Neufassung: Ka5, Lc2, BBd5, e4 (4) - Ke7 (1), also mit 1 Stein weniger! - 1. W & S, dann = 1; 3 Lösungen. a) La4-c2 Kd8xSe7, dann 1. d6=; b) Lb3-c2 Kf8xTe7, dann 1. d6=; c) Kb6-a5 Kd6xBe7, dann 1. e8D=.

Heft 114, S. 530, Nr. XXVII: Th. Brand weist auf eine acht Jahre ältere Doppelsetzung der Loyd'schen Lienienräumung in einer Hilfsmatt-Miniatur hin und fragt, wer noch ältere Darstellungen kennt: Toma Garai, Th. Danicum 1976, Preis: Kc2, Lb4, Sh1, Be2 - Ka2, Da1, Tf8 h≠3 b) sLf8. a) 1. Dg1 Sg3 2. Tf1 Se4, 3. Ta1 Sc3≠ b) 1. Dh8 Sf2, 2. Lg7 Sd3, 3. La1 Sc1≠/

Heft 115, Nr. 6497 (Angeli): Th. Brand schreibt dazu: Bei meiner in der Lösungsbesprechung (Heft 119, S. 128) erwähnten Aufgabe - vgl. Diagramm - ging es mir um die schlagfreie Darstellung des Platzwechsels zweier wS in maximalem Abstand (Wurzel 18) ohne zusätzliches weißes Material. Ob es sich also um einen Vorgänger handelt, mag der Preisrichter entscheiden; ich sehe es nicht so. - Lösung: 1. Le7 + Scd6 2. Ka3 Se5 3. Da4 Sdf7 4. Lb4 Sc4≠.

Heft 115, Nr. 6497 (H. Angeli): **Peter Hoffmann** schreibt: "Zur 6497 kann ich Ihnen einen starken Vorgänger mitteilen. - 1981 hatte ich mich selbst mit dem Platzwechsel schwarzer Springer beschäftigt, was auch zum Urdruck Nr. 3925 (Juni '82) führte. Dr. Niemann hatte mir damals auch ein PW-Stück mit weißen SS übermittelt - vier davon waren, wie er schrieb, in seiner Sammlung -, und ganz überraschend geht es hier sogar in Miniaturform (s. Diagramm)." Zum Inhalt schreibt P. Hoffmann, daß das erste Zugpaar bei Ban und Angeli praktisch identisch sei, "ebenso der 3. weiße Zug, während der 2. weiße Zug bei Ban zweckökonomischer ist. Dort geschieht Sh4 nur, um 3., Seg6 zu ermöglichen und nach f5 gelangen zu können, bei der 6497 öffnet 2., Sa4 zugleich der sD die Linie."

Heft 119, Nr. 6719 (P.A. Petkov): +wTc3!

Heft 119, Nr. 6727 (N. Siotis): Sh8→g8!

Heft 107, Nr. 6003 (Sh. Seider): Neufassg. s. Diagr. 1. Kh3!

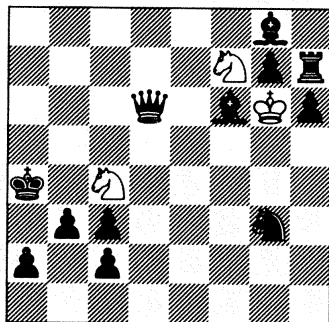
Heft 119, Urdruck-Serie: Das seltsame Aussehen einiger Urdrucke in Heft 119 rief erschreckte Anrufer auf den Plan, die z. B. fragten, ob der Druckerei einige Figurensymbole ausgegangen seien. Auch ich kann nur Vermutungen anstellen: Seit Jahr und Tag werden von mir Fehler im Satz der Diagramme korrigiert, indem die falsch gesetzte Figur eingerahmt und am Rand im gleichen Rahmen die richtige Figur abgestempelt wird. Fast 100 Schwalbe-Hefte lang wurde diese Methode richtig verstanden, diesmal

(vielleicht von einem neuen Korrektor?) nicht. Die notwendigen Korrekturen wurden nur z. T. (bei den Märchenfiguren) durchgeführt, dafür wurden jedoch alle in den Korrekturfahnen eingerahmten Figuren nun auch beim Druck eingerahmt. Folgende Korrekturen sind notwendig! Nr. 6692: sKa8, sSd3, sBBa2, h2 - Nr. 6693: sKh8 - Nr. 6694: sKh4 - Nr. 6695: sKd5 - Nr. 6696: sKe8 - 6702: sSe8! - 6706: wTe7 - 6710: sSa2, +wBf7.

Heft 113, S. 516ff.: Nr. 16 der "Ausgewählten Mehrzüger 1986/87" von Lobussow und Marandjuk ist, wie T. Mänttä mitteilt, unlösbar nach 1. ..., Tg5!, hat jedoch dafür die NL 1. Da1 + Ke4 2. Dc3! (3. Ld5: + und 3. Dc4 +) Th4:/S6 3. Df6:/Dc4 + usw.

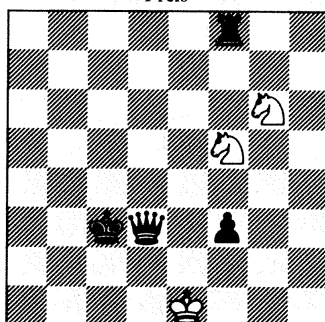
Heft 114, S. 558f.: Nr. 9 der "Ausgewählten Mehrzüger 1986/87" von Protassow hat den Dual 1. c6 La5 2. De3 + Kd6: 2. Sa6, wie T. Mänttä mitteilt.

Zu 6497 **Th. Brand**
1. Pr., 321v Europa-Rochade IV/85
Dr. J. Niemann z. 80 Geb.



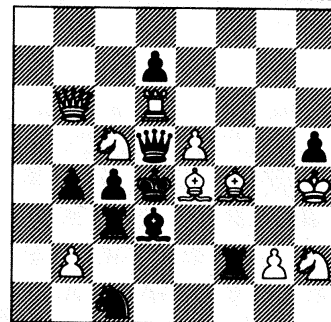
h4 ≠
1. Le7+ Scd6 2. Ka3 Se5 3. Da4
Sdf7 4. Lb4 Sc4 ≠

Zu 6497 **J. Ban**
136. TT Schwalbe 1964
Preis



h ≠ 4 (3 + 4)
1. Te8+ Sfe7 2. Kd4 Sh4
3. Ke3 Seg6 4. Te4 Sf5 ≠

Nr. 6003v **Shlomo Seider**



Matt in 2 Zügen
Strict-Circe

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER DER SCHWALBE 1986, SELBSTMATTS von Hemmo Axt, München

Es lagen mir 24 Aufgaben vor. Fünf davon waren unkorrekt und blieben unverändert, was ich bei Nr. 5498, 5500 (auch in der verbesserten Fassung aus Heft 106 noch NL: 1. Dg7! [h6 2. Tg4 3. Tg6 4. De7+ 5. Tf6 6. Tce6+ 7. Sf5+ 8. Ld4:+ 9. Sc7:+] h5 2. La[e]1 3. Se2 4. Df6:+ 5. Sc3:+ 6. Df7:+ 7. Df4:+ 8. Le6+ 9. b5+ 10. Dc7:) und 5556, die für vordere Plätze in Frage gekommen wären, bedauere, und dasselbe gilt für 5435, bei der mein CO erst beim letzten Durchchecken den Defekt fand (eine zweite Drohung 2. Dd7 3. Te6+ 4. Te5+ 5. Dd6+, 2. ... Da2 3. Sf7+ 4. Tf5+ 5. Dd6+, wodurch eine Hauptvariante dualistisch wird). Ich möchte den Autoren dieser Aufgaben sehr empfehlen, eine Korrektur in Angriff zu nehmen.

Das Niveau der Aufgaben wechselte, insgesamt befriedigte es sehr, denn es war eine größere Zahl guter Stücke dabei. Die Entscheidung fiel mir vorne leichter, bis auf die Tatsache, daß sich S≠-Zwei- und Mehrzüger nur schwer miteinander vergleichen lassen und hier persönlicher Geschmack ausschlaggebend sein muß. Bei den weiteren Auszeichnungen mußte ich notgedrungen etwas aussortieren.

Man kann gewisse Hauptrichtungen auf dem Gebiet des Selbstmatts beobachten, einige erst in neuerer Zeit vermehrt (und erfreulicherweise waren in der Schwalbe 1986 alle Arten vertreten):

Es ist da zunächst das langzügige Selbstmatt, das mit neudeutschen Effekten und unter Verwendung oft raffinierter Schemata kleine Stellungsverbesserungen erzielt, dazu gehören die ersten beiden Preisträger, aber auch 5436 und 5677 (letztere in eleganter Miniaturform), auch die noch defekte 5556.

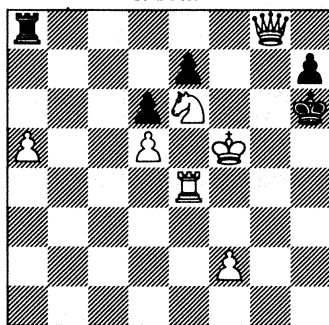
Demgegenüber steht der eher klassisch zu nennende Langzüger, in dem eher hinterlistig und rätselhaft agiert wird und meist das Mattbild selbst erst noch gefunden und erzeugt werden muß (Nr. 5379 und 5618V).

Eine weitere Richtung: das Varianten-Selbstmatt, das die Häufung strategischer Motive und Manöver parallel zeigt, in allen Zuglängen; gerade bulgarische Autoren demonstrieren hier ihre Kompositionskunst bei höherer Zügezahl. Die noch nicht korrekte 5435 ist ein Beispiel dafür. Leider gab's 1986 in der Schwalbe keine Spitzenwerke dieser Gattung.

In den letzten Jahren wurde vermehrt versucht, Themen des modernen Zwei- und Dreizügers auf das Selbstmatt zu übertragen. Dabei besteht allerdings die große Gefahr, Bekanntes zu wiederholen, ohne neue oder mindestens selbstmatt-typische Effekte, dafür dann aber wesentlich mehr Material zu benötigen als im Direktmatt. Es erfreut dann wenig, in einer überladenen Stellung nur das zu finden, was man im Mattproblem längst schöner gesehen hat; das kann dann oft nur theoretisch interessant sein (Geh't's im Selbstmatt auch?). In Nr. 5554 wird schöne Zweizügerthematik in vergleichsweise zwangloser Darstellung gebracht, sehr selbstmattgerecht und keineswegs nur (wie oft zu sehen) ein verkapptes Direktmatt. Dagegen zeigt 5617 eine an sich gute Schnittpunkthematik, aber mit 23 Steinen, und ich bin überzeugt, daß den Autoren eine elegantere Darstellung als Direkt-Dreizüger gelingen könnte (im wesentlichen muß man nur sTd1/sSe1 wegnehmen und die weißen matterzwingenden Züge zu Mattzügen umfunktionieren). Diese Anmerkung erläutert auch, warum ich diese Aufgabe nicht höher einstufte, obwohl ihre Lösung durchaus Vergnügen bereitet.

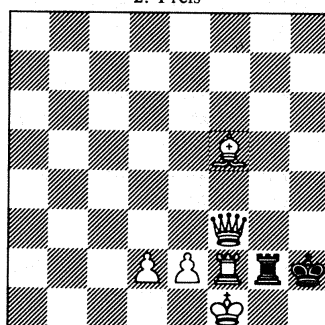
Schließlich der (ebenfalls klassische) Typ, in dem strategisch unsystematisch mehrere Varianten aneinandergereiht sind, wie beispielsweise Nr. 5674. Solche Aufgaben haben es wohl heutzutage etwas schwer.

Nr. 5678 1. Preis Paul Löschl



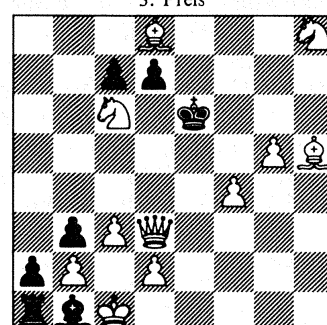
Selbstmatt in 14 Zügen (8 + 4)

Nr. 5557 Harald Haverkorn & Dirk Borst



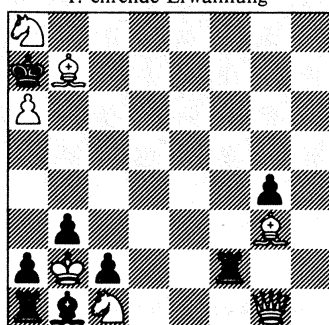
Selbstmatt in 29 Zügen (6 + 2)

Nr. 5554 3. Preis Peter Gvozdjak



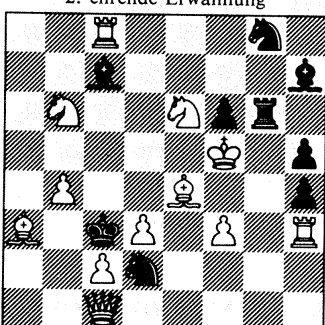
Selbstmatt in 2 Zügen (11 + 7)

Nr. 5436 1. ehrende Erwähnung Heinz Zander



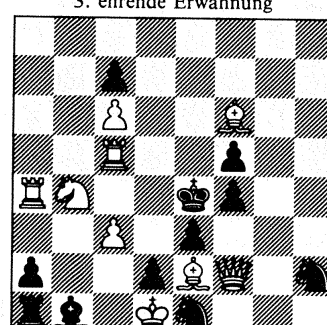
Selbstmatt in 10 Zügen (7 + 8)

Nr. 5377 Slobodan u. Miodrag Mladenović



Selbstmatt in 2 Zügen (12 + 9)

Nr. 5676v 3. ehrende Erwähnung Waldemar Tura



Selbstmatt in 3 Zügen* (9 + 11)

Nun zu meiner Reihung im einzelnen:

1. Preis: Nr. 5678 von Paul Löschl.

Um den Ta8 zum Block nach f4 für das im übrigen bereitstehende Matt zu überführen, muß man mit der wD einen großräumigen Umweg machen (Löserkommentar: „... mit der Kirche ums Dorf!“): 1. Tf8! 2. Dg4+ 3. Dg1 4. Dd1+ 5. Da4 6. De8+ 7. Tf7! 8. Tg7+ und retour 9. Da4 10. Dd1+ mit 11. Tg4! 12. Tf4+ 13. Dg1 14. Dg6+ hg#. Das ist plausibel und elegant dargestellt, ohne langweilig zu sein durch zu ausgedehnt-ähnliches Manövrieren. Diese Aufgabe hat mich bereits seinerzeit beim Lösen ziemlich begeistert.

2. Preis: Nr. 5557 von Harald Haverkorn und Dirk Borst.

Eine weitere langzügige Aufgabe, bei der ein ganz einfaches Tempomanöver dazu dient, Bd2 umzuwandeln: 1. Dg3+ 2. Dh3+ 3. Df3+ 4. d4! 8. d5 12. d6 16. d7 20. d8T!, und besonders gut gefällt mir, daß der Abschluß keineswegs trivial wirkt: 24. Tg8! 25. Dg3+ 26. Dh3+ 27. Tgg2! 28. Sg3+ 29. Tg1+ Tg1:#. Die Materialausnutzung ist vorbildlich, die Ausgangsstellung sehr reizvoll.

3. Preis: Nr. 5554 von Peter Gvozdjak.

Hier werden in keineswegs überladener Stellung Wechsellvorgänge aus dem Direkt-Zweizüger exzellent ins s# übertragen:

1. c4? (2. Dg6+) dc/d6? 2. c5/Dh3+, aber 1. ... d5!;
1. Le7? (2. De4+) dc/d5? 2. Lc5/Dh3+, aber 1. ... d6!;
1. Le8! dc/d5/d6 2. Lc6:/Dg6+/De4+.

Ich meine schon, daß man von „Dombrowskis“ sprechen kann, denn eine Drohung, die nicht zur Ausführung kommt, kann durchaus berücksichtigt und ins strategische Konzept eingebaut werden. Aufgaben dieser Art können als Werbeexemplare für s#2er (die ja in letzter Zeit oft etwas langweilig gerieten) dienen!

1. ehrende Erwähnung: Nr. 5436 von Heinz Zander.

Prägnant und plausibel stellt der Spezialist für langzügige Selbstmatts einen amüsanten Treppenwitz dar: 1. Lc7! 2. Lb6+ 3. Dg3+ 4. Lc7+ 5. De3+ 6. Lb6+ 7. De5+ 8. Lc7+ 9. Dc5+ 10. Ka1: b2#. Ein Vorzug auch hier, daß das Matt praktisch schon bereitsteht und lediglich die Deckung von b2 bewirkt werden muß. Auch dies wohl ein Werbestück, das auch Märchenschach-Neulinge ansprechen müßte.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 5377 von Slobodan & Miodrag Mladenović.

In einer wenig aufdringlichen Stellung werden keineswegs langweilige und schematische Wechsel der zweiten weißen Züge gezeigt:

1. f4? (ZZ) Sd~/Sc4/Se4:/Sf3: 2. d4+/dc+/de+/d4!, 1. ... Sf1!;
1. d4! (2. De1) Sd~/Sc4/Se4:/Sf3: 2. f4+/De3+/fe+/Dd1!.

Es tritt sowohl Zug- als auch Schachzwang auf, was zur Farbigkeit beiträgt, und darum handelt es sich auch nicht nur um ein verkapptes =2.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 5676 (Version) von Waldemar Tura.

Diese Aufgabe zeigt den reizvollen und modernen Wechsel eines Paares vertauschter 2./3. weißer Züge:
* 1. ... ef/f3 2. Sa6+/Te5+ 3. Te5+/Sa6+ (1. ... Sc2/Sh~ 2. Tc4+/Df3+ 3. Ld3+);

1. Taa5,Dg3/Tca5? f3/Sc2!;
 1. Ta8! ef/f3 2. Tc4+/Te8+ 3. Te8+/Tc4+.

Ich muß natürlich noch eine Anmerkung zu den „Verbesserungen“ machen, die der Autor vornahm (vgl. Lösungsbesprechung in 106 und in 108): Die erstere kann ich nicht nachvollziehen, denn dadurch wird der Sh4 zu einer fast überflüssigen Figur, die nur noch für ein Nebenspiel gebraucht wird, und die beiden „Verführungen“ 1. Tc/aa5? halte ich für keine erhebliche Bereicherung. Ich hätte die ursprünglich veröffentlichte Fassung ausgezeichnet, aber glücklicherweise hat der Autor doch noch eine weitere Version in Heft 108 geliefert, die zwar die starke wD verwendet, die mir aber doch nun auch am besten gefällt.

1. Lob: Nr. 5617 von Armin Geister & Daniel Papack.

(Kf1 Db8 Tb3b4 Ld5 Sa1g3 Bb2e2e4h2 – Ke3 Tc5d1 La6 Se1 Bc6d2d3f2f7h3h4; s≠3) 1. Tc4? (2. Sc2+/Td3:+ Sc2:/Sd3:≠) Ta1!; 1. Lc4! (2. Sc2+/Td3:+) hg! 2. Ld5! (3. Dg3:+ Sf3+) L/Tc4 3. Sc2+/Td3:+. Übergang von Nowotny zu doppelwendigem Grimshaw, ein bekanntes Motiv, das hier besonders gewürzt wird durch den Anti-Zielelement-Schlüssel (Aufgabe der Deckung von e4) mit nachfolgendem Switchback.

Weitere Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 5379 von Heinz Zander. Äußerst reizvolle Stellung, sicher sehr lösernah, die Lösung nicht leicht zu finden – ein gutes Rätsel.

Nr. 5677 von Manfred Zucker. Logisch und sparsam, aber auch nicht allzu spektakulär.

Nr. 5618V von Walter Wittstock. Noch ein recht heimtückisches Rätsel mit hübschen strategischen Momenten und einer überraschenden Aufspaltung der B-Umwandlungen.

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

Spyros-Bikos-Memorial für orthodoxe h2≠ (Thema frei). Einsendungen (max. 2 je Autor) bis 30. 6. 90 an P. Martoudis, Asimaki Fotila 22, GR-114 73 Athen. Richter: H. Fougiaxis. Preisfonds: 100 \$.

4. "harmonie"-Thematurier für orthodoxe 2≠ mit thematischen Dualen oder Multipeln. Einsendungen bis 1. 1. 91 an T. Linß, Weberstr. 9, DDR-5500 Nordhausen. Richter: F. Hoffmann.

22. Informalturnier von "Hlas l'udu" für 2≠ (Thema frei). Einsendungen bis 30. 11. 90 an Redakcia Hlas l'udu, Martanovicova 25, CS-819 06 Bratislava mit dem Kennwort "Sach". Richter: J. Kovalic. 3 Preise (für ausländische Teilnehmer in Form von Büchern). Maximal 3 Aufgaben je Autor.

RQu80-Turnier der "Problemkiste" für Gitterschachaufgaben (8x8-Brett mit Normalgitter, ansonsten keine Einschränkungen hinsichtlich Forderungen, verwendeten Märchensteinen oder anderen zusätzlichen Bedingungen). Einsendungen bis 31. 10. 1990 an E. Bartel, Rockensteinstr. 37, 8900 Augsburg. Richter: Hans Gruber und Erich Bartel. Preisfonds: 200.— DM.

3. Thema-Turnier von "Phenix" für orthodoxe 3≠, in denen Weiß im zweiten Zug auf ein Feld zieht, das Schwarz gerade erst durch seinen ersten Zug angegriffen hat. Ausgeschlossen sind Probleme mit dem Umnow-Thema, in dem Weiß im zweiten Zug auf ein Feld zieht, das Schwarz gerade verlassen hat. Der paradoxe Charakter des Themas soll betont herausgearbeitet werden. Richter: Michael Keller. Einsendungen vor dem 30. 9. 90 an D. Blondel, 22 Allee des Bouleaux, F-94510 La Queue en Brie.

4. Thema-Turnier von "Phenix" (Jean-Morice-Jubiläum) für 3≠ mit "fortgesetztem Angriff" ("correction blanche") in allen möglichen Formen: z. B. in klassischer Form als Angriff 2. oder höheren Grads einer einzigen oder mehrerer w. Figuren oder in Sonderformen (z. B. mit Drohverzierung, Drohwechsel, zyklischen Drohungen, Drohungen in Form von Ketten, Austausch von Drohungen und Mats, mit Mattwechsel usw.). Das thematische w. Spiel kann im ersten oder zweiten Zug stattfinden. Besonders wichtig ist, daß es sich um typische Dreizüger und nicht um Pseudo-Zweizüger handelt. Richter: Jean Morice. Einsendungen vor dem 31. 10. 90 an D. Blondel (Adresse s. oben).

5. Thema-Turnier von "Phenix" (Jean-Michel-Trillon-Jubiläum) für Reflexprobleme beliebiger Zügezahl (Zwillinge und Märchensteine erlaubt), in denen mindestens einmal von Weiß die Drohung, den sK im nächsten Zug mattzusetzen, aufgestellt wird, Schwarz aber gezwungen ist, diese Drohung zu vereiteln. Der thematische Aspekt kann auftreten: ein oder mehrere Male in einer Variante, in verschiedenen Varianten, im Satzspiel, in Verführung(en), wobei natürlich die thematische Drohung nicht die Verführung widerlegen darf. Einsendungen vor dem 31. 10. 90 an D. Blondel, (Adresse s. oben).

Lobussow-Jubiläums-Turnier für 2≠, 3≠ und n≠. Richter: A.J. Lobussow. Einsendungen bis 17.6.1991 an A.S. Lobussow, SU-111395 Moskau, ul. Krassnij Kasanew, 1-2-259.

Wichtiger Hinweise:

Für alle Einsendungen zu Turnieren gilt grundsätzlich, daß sie in Form von Diagrammen mit ausführlicher Lösung und Anschrift des Autors erfolgen müssen. Die SCHWALBE publiziert gern alle ihr zugehenden Turnierausschreibungen. Beachten Sie dabei bitte, daß Zeitschriften, die der SCHWALBE im Austausch zugehen, dem Schriftleiter erst wesentlich später vorliegen und deshalb oft nicht rechtzeitig ausgewertet werden können. Am einfachsten ist es, die Ausschreibung oder die Zeitschrift mit der Ausschreibung (bitte besonders kennzeichnen!) direkt an den Schriftleiter zu senden.

H.-D.L.

BUCHBESPRECHUNGEN

K. Smulders, Sprookjesschaak, Mortsels 1987, I + 142 S. DIN A4, Kartonheftung, Preis und Bezugsmöglichkeit nicht bekannt.

Der Autor legt hiermit die umfänglichste systematische Darstellung des Märchenschachs vor, die bisher erschienen ist. In vier Hauptteilen ("Speelruimte", "Stukken", "Kleur" und "Doel"), die jeweils noch in verschiedene Kapitel untergliedert sind, definiert, erklärt und beschreibt er rund 900 Phänomene, Begriffe, Erfindungen aus dem Bereich des Märchenschachs. Dabei werden, soweit bekannt, Erfinder und Quelle, wo die jeweilige Erfindung erstmals vorgestellt wurde, genau genannt. Diesem in den einzelnen Kapiteln jeweils alphabetisch geordneten Textteil folgt eine Liste der am häufigsten verwendeten Abkürzungen sowie ein kurzer Abriß, wie sich Zweige des Märchenschachs aus dem allgemeinen Schach entwickelt haben, bevor in rund 130 Beispielaufgaben zahlreiche Märchenschacharten illustriert werden. Man kann der ungeheuren Forscher- und Arbeitsleistung des Autors nur bewundernd gegenüberstehen. Das Buch, dessen Preis m. W. unter 20.— DM liegt (der Autor wird um nähere Angaben gebeten), wird für längere Zeit das maßgebliche Referenzwerk für das Märchenschach bleiben, auch wenn nirgendwo im Schach so schnell Neuerungen eintreten wie gerade im Märchenschach. Ein "Muß" für alle Märchenschachfreunde.

H.-D.L.

H. Klüver, Das Königliche Spiel - Problemschach der WELT 1946-1989, Göttingen 1989, 650 S., Gzln., DM 75,— (zu beziehen durch Überweisung des Betrags auf Kto.-Nr. 2604 48-305 Postgiroamt Hannover, BLZ 25010030, G. Murkisch).

Hans Klüvers Schachspalte in der WELT darf als eine der berühmtesten Spalten in einer Tageszeitung im deutschsprachigen Raum bezeichnet werden. Über 40 Jahre hat er in anregender und vielseitiger Form zahlreiche Leser angesprochen und immer wieder für das Problemschach geworben. Aus der Fülle des Materials - die Spalte war ja keine reine Problemspalte - hat W. E. Kuhn alle Probleme mit Lösungen - 1465 an der Zahl, nicht gerechnet zahlreiche Vergleichsaufgaben - sowie ausgewählte andere Beiträge zusammengestellt. Das war schon eine gewaltige Arbeitsleistung, noch mehr erstaunen den Leser jedoch die rund 50 Seiten Register und Statistiken, die den prächtigen Band abrunden (Autoren- und Sachverzeichnisse der verschiedensten Art). Da es eine große Zahl von Subskribenten für den Band gegeben hat, ist jetzt bereits abzusehen, daß die erste Auflage von 200 Exemplaren bald ausverkauft sein wird. Da heißt es also, sich rechtzeitig sein Exemplar zu sichern.

H.-D.L.

W. E. Kuhn (Hersg.), SCHACHBRETT. 3. erw. Aufl., Lüneburg 1989, 594 S. + 23 Farbfotoafeln, Gzln., DM 130,— (zu beziehen durch Einzahlung des Betrags auf das Postgirokonto von G. Murkisch, s. oben).

1000 Probleme aus der Landeszeitung für die Lüneburger Heide hatte W. E. Kuhn für seine 1987 erschienene erste Auflage dieser Chronik zusammengetragen. Diese Anzahl ist nummehr auf fast 1400 angewachsen, nicht etwa, weil in der Zwischenzeit so viele neue Aufgaben in der LZ erschienen sind, sondern weil der Herausgeber nummehr auch die Aufgaben mitaufgenommen hat, die 1957-1967 als Nachdrucke in der LZ publiziert wurden. Dies erwies sich als ein besonders arbeitsaufwendiges Unterfangen, da die Aufgaben damals nur mit dem Autornamen (ohne Quelle), und manchmal nicht einmal mit diesem veröffentlicht wurden und die Lösungsbesprechung allein aus der Angabe des Schlüsselzugs bestand. Da mußten also in mühevoller Kleinarbeit Quellen gesucht werden (auch der Rezensent hat dazu sein Scherflein beigetragen) und komplette Lösungen erstellt werden. Letzteres ist, zumindest was den Zweizügerteil betrifft, teilweise in nur unbefriedigender Form geschehen, weil aus dem in der Spalte angegebenen Schlüssel nur der reelle Lösungsverlauf, aber nicht der virtuelle Inhalt erschlossen wurde. "Schmankerl" dieser luxuriösen Neuauflage sind die 23 Farbfoto tafeln, auch denen je Tafel drei mehr oder weniger bekannte Problemisten abgebildet sind, die Aufgaben in der LZ veröffentlicht haben. Leider haben diese Tafeln, die technisch nicht ganz geglückt sind - sie sind durchweg etwas zu dunkel geraten - den Band auch unverhältnismäßig teuer gemacht. Daher werden die nummerierten und mit einer Liste der Bezieher ausgestatteten Exemplare des Bandes auch nur auf Vorbestellung ggf. einzeln hergestellt. Bisher beträgt die Auflage ca. 40 Exemplare.

H.-D.L.

M. Zucker, Ausgewählte Schachaufgaben, Göttingen 1989, 182 S., kart., DM 22,— (zu beziehen durch Einzahlung des Betrags auf das Postgirokonto von G. Murkisch, s. oben).

Manfred Zucker gehört zu den Komponisten aus der DDR, deren Probleme immer viel Anklang bei den Lösern finden. In einer Zwischenbilanz seines Schaffens hat Zucker hier (etwas verspätet zu seinem 50. Geburtstag) 353 Probleme - zu zwei Dritteln Mehrzüger, der Rest andere Aufgabentypen - zusammengestellt und ausführlich kommentiert. Dies sind weniger als die Hälfte der von ihm publizierten Probleme. In einer ausführlichen Einleitung beschreibt Zucker seinen Lebenslauf und seine "Karriere" in Sachen Problemschach - ist er doch seit vielen Jahren Problemredakteur der Zeitschrift "Schach". Den Abschluß bilden ein Verzeichnis der Veröffentlichungen Zuckers zum Problemschach sowie ausführliche Personen- und Sachregister. Eine empfehlenswerte Monographie.

H.-D.L.

H. Henneberger, Schweizer Schachkompositionen 1976-1986, Luzern 1989, 160 S., kart., DM 23,50 (zu beziehen von H. Hagedorn).

In nummehr schon bewährter Gestaltung legen die Schweizer Kunstschachfreunde bereits die vierte Kollektion von Schweizer Kompositionen vor (begonnen mit dem Band "Alpine Chess" aus der Christmas Serie von Alain White). Der vorliegende Band enthält insgesamt 418 Aufgaben (104 2 ≠, 94 3 ≠, 84 n ≠, 62 h ≠, 13 s ≠, 31 Märchenschachprobleme und 30 Studien, womit das Spektrum breiter ist als in frühe-

ren Bänden). Den Abschluß bildet ein Autorenregister und eine Zusammenstellung von Fehlern und Inkorrektheiten im vorhergehenden Band der Reihe. Ein Band, der sowohl in Inhalt als auch in Aufmachung voll überzeugt und um den man die Schweizer Problemfreunde nur beneiden kann. H.-D.L.

H. Ebert / H. Gruber / J. Kuhlmann, Das Vielväterproblem - 300 Forderungen, 2. erw. Aufl., Aachen 1989, 130 S., kart., DM 19,80 (zu beziehen von R. Schmaus, Rohrbacher Str. 27, 6900 Heidelberg). Wohl von keiner anderen Problemstellung geht so viel Faszination aus wie von dem simplen Viersteiner Kc8 Bb6 - Ka8 Ba7, der mit nunmehr über 300 Forderungen zur produktivsten aller Schachstellungen geworden ist. 1983 hatten die Autoren in der "four men only"-Reihe zum ersten Mal eine Sammlung der damals bekannten Forderungen - 100 an der Zahl - herausgegeben, die schnell vergriffen war. Nun liegen dreimal so viele Forderungen vor - und schon hat H. Suwe in einem Preisrätsel, in dem er einige Forderungen nach mittelalterlichen Schachregeln vorlegt, diese Anzahl vergrößert. Die Forderungen sind chronologisch angeordnet wobei auf jeder Doppelseite die Ausgangsstellung in einem Diagramm wiedergegeben ist. Es folgen ein ausführlicher Teil mit Erläuterungen zu allen vorkommenden Märchenschacharten, die Lösungen sowie ein umfangreicher Registerteil (Autoren-, Begriffsregister, Literaturverzeichnis). Man braucht kein Prophet zu sein, um vorherzusagen, daß auch diese Sammlung wieder schnell vergriffen sein wird. H.-D.L.

F. Karge, Eine kleine Auswahl eigener Schachaufgaben, Kierspe 1989, ohne Seitenzählung, geheftet (Preis und Bezugsmöglichkeit z. Zt. noch nicht bekannt).

Der Autor, der den Schwalbe-Lösern wohl bekannt ist, hat offenbar seinen 75. Geburtstag zum Anlaß genommen, eine kleine Auswahl aus den über 420 Problemen, die er in fast 50jähriger Komponistentätigkeit (die allerdings über 30 Jahre unterbrochen war) publiziert hat. Die Sammlung umfaßt 136 Probleme (88 $2 \neq$, 28 $3 \neq$ sowie 20 $n \neq$), durchweg Stücke, die keinen Modeströmungen angeglichen sind, sondern immer einen eingängigen Inhalt aufweisen, der die Löser besonders anzusprechen vermag. Insofern wird diese hübsche Sammlung sicher viele Freunde finden. Die ausführlichen Lösungsbesprechungen ermöglichen durchaus auch dem weniger versierten Problemfreund einen leichten Einstieg in die Materie. Wir können das Büchlein nur empfehlen und werden, sobald uns nähere Informationen vorliegen, gern Hinweise zur Bezugsmöglichkeit nachliefern. H.-D.L.

V. A. Melnitschenko, Schachmaty: Dve storony twortschestwa, Kiew 1989, 159 S., brosch., DM 5,— (zu beziehen von H. Hagedorn).

Die "zwei Formen des Schachschaffens", die der Autor, bedeutender Problemkomponist, hier gegenüberstellt, sind - und das ist bei sowjetischen Autoren keineswegs verwunderlich - der Bereich der Partie und der des Kunstschachs. So enthält das Bändchen in einem bunten Kaleidoskop insgesamt 244 Stellungen (Kombinationen aus bedeutenden Partien, Endspielstudien und Probleme aus den verschiedensten thematischen Bereichen). Wer die Beziehungen der einzelnen Stellungen zueinander verstehen möchte, mußte sich schon etwas intensiver mit dem russischen Text beschäftigen können; aber auch das Nachspielen der (leicht verständlichen) Lösungen lohnt. Und was schließlich den Preis angeht, da sind sowjetische Bücher sowieso unschlagbar. Also wieder mal eine interessante Brochüre für wenig Geld. H.-D.L.

A. Akerblom, Schackkonstnär, o. O., 1989, 145 S., kart., sKr 70,- (z beziehen von A. Uddgren, Farkostvägen 8, 3, tr., S-181 35 Lidingö).

Ein 5köpfiges Redaktionskomitee hat sich daran gemacht, einen der großen schwedischen Komponisten zu ehren: Axel Akerblom (1904-1980). Das sehr hübsch gestaltete Bändchen ist in drei Teile gegliedert. Der umfangreichste, von Herbert Hultberg gestaltet, ist Akerbloms Problemen gewidmet, von denen insgesamt 151, davon 133 $3 \neq$, aufgenommen wurden, Akerbloms Studien, insgesamt 40, sind von Alexander Hildebrand fachkundig besprochen worden. Den Abschluß bildet ein kleiner Streifzug durch einige Partien Akerbloms. Die Lösungen zu den jeweils chronologischen angeordneten Problemen und Studien sind sehr ausführlich und auch für den nicht der schwedischen Sprache mächtigen Leser leicht zu verstehen. Wir können den Band nur empfehlen. H.-D.L.

F. Wolfenter, Gedanken über das Computerschach, Stuttgart 1989, 28 S., kart., DM 15,- (+ Porto; zu beziehen von F. Wolfenter, Dettenhäuser St. 15, 7000 Stuttgart 70).

Dies ist die leicht veränderte Neuauflage eines Aufsatzes, den der Autor 1984 in der "Rochade publiziert hatte. Er geht darin den Vorzügen und Nachteilen nach, die das maschinelle Schach bietet, legt 4 Probleme vor, die er mit Hilfe des Computers komponiert hat und zeigt vier Zuglinien-Diagramme, in denen der Verlauf einer Partie angezeigt wird. Eingestreut in den Text sind darüber hinaus einige maschinell produzierte Vignetten. Den Preis wird nur der verstehen, der weiß, daß das Bändchen leicht bibliophilen Charakter besitzt, der bei der Gestaltung der Seiten beginnt; die Blätter sind in Wirklichkeit am Rand gefaltete Doppelblätter, der aus einer Art Büttenkarton hergestellte Einband ist mit einem hübschen Mini-Titelblatt versehen. H.-D.L.

A. Karpow, Wie spielt man halbgeschlossene Eröffnungen?, Düsseldorf 1989, 120 S., kart., ISBN 3-7917-0305-5, DM 26,80.

A. Karpow, Wie spielt man geschlossene Eröffnungen?, Düsseldorf 1989, 116 S., kart., ISBN 3-7919-0305-3, DM 26,80.

In beiden Bänden, mit denen eine vierbändige Reihe komplettiert wird, beschreibt der Autor jeweils 30 Großmeisterpartien aus den letzten Jahren, in denen es theoretische Neuerungen von besonderer Bedeutung gegeben hat (rund 60% der Partien wurden Karpow selbst gespielt). So erhält der Leser den aktu-

ellsten Stand der Theorie von einem der bedeutendsten Kenner der Materie gründlich erklärt und ausgebreitet. Für den Turnierspieler, der stets auf dem neusten Stand sein will, zwei wertvolle Neuerscheinungen. H.-D.L.

G. Braunberger, Phantasie im Endspiel. Paul Heuäckers Schachstudien. Schachverlag Arno Nickel (Edition Marco), Berlin 1989, 88 S., 114 Diagramme, geb., ISBN 3-924833-15-X, DM 19,80.

Paul Heuäcker, gestorben im Jahr 1969, ist einer der wenigen deutschen Studienkomponisten von internationaler Geltung gewesen. Die vorliegende Sammlung enthält eine kurze Biographie, 100 Studien und acht Probleme. Die Aufgaben sind mit ausführlichen Lösungsangaben versehen. Sie bieten jedem Geschmack etwas: Pointierte Rätsel stehen neben strategischen Ideen, einfache Endspiele neben höchst komplizierten Variantenbündeln. Das künstlerische Umschlagmotiv des schmalen Buches ist eine erfreuliche Zugabe. (DrWD)

Schach-Kalender 1990. Schachverlag Arno Nickel (Edition Marco), Berlin 1989, 256 S., Kunststoffeinband, ISBN 3-924833-19-2, DM 12,80.

Der Taschenkalender ist auch im 7. Jahr seinem Stil in Inhalt und Aufmachung treu geblieben. Neben den Informationen vom Turnierschach und der Bundesliga sowie internationalen und nationalen Ranglisten findet man allerlei Unterhaltendes: Anekdoten, Photos, Karikaturen, Betrachtungen. (DrWD)

J. Rusinek u. P. Ruszczynski, 64 Polish Chess Compositions, Warschau 1989, 24 S., geheftet, DM 5,-(zu beziehen von H. Hagedorn).

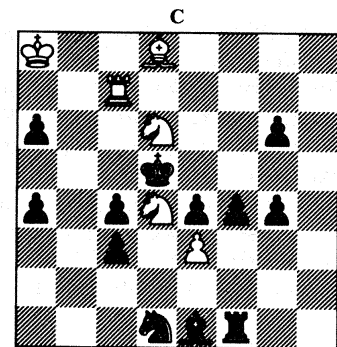
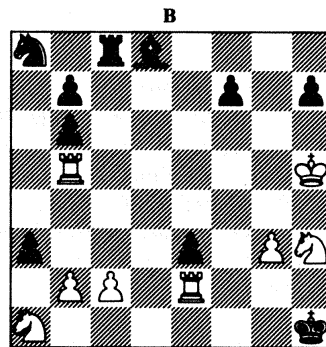
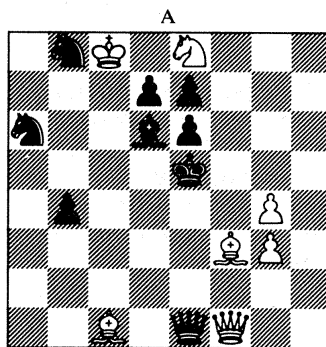
Diese Broschüre enthält eine Auswahl von Schachkompositionen polnischer Autoren. Die früheste, von D. Przepiorka, ist 1907 erschienen. Der Leser findet 19 2≠, 13 3≠, 9 n≠, 13 Studien und 10 s≠ von durchweg sehr hoher Qualität. Offenbar haben die Autoren auch den westlichen Markt in Auge, denn der Text (ausführliche Besprechung der Lösungen und des Inhalts der Aufgaben) ist ausnahmslos in Englisch, und die Diagramme sind klar und deutlich auf gutem Papier gedruckt. Berühmte Aufgaben (etwa ein 3≠ Turas mit "seinem Thema"), die unsere Leser kennen dürften, fehlen nicht; andererseits findet man interessante Stücke von heute weniger genannten Autoren. Alles in allem eine erfreuliche Publikation, deren Anschaffung empfohlen werden kann. (Wer die Broschüre in mehr als einem Exemplar beziehen will, erhält bei Bestellung direkt bei J. Rusinek, PL-02 954 Warszawa, Goplanska 29 m. 15 Mengenrabatte: bei Abnahme von 5 Stück kostet das Exemplar nur noch 4.- DM, ab 20 Stück 2.- DM. Zahlung nach Erhalt per internationaler Postanweisung (hohe Gebühren beachten!).

HPR

DIE RÄTSELSEITE

Redaktion: Hanspeter Suwe, Winsen i. Holstein.

Kennen Sie die Antworten zu den folgenden drei problemhistorischen Fragen? Zur Beantwortung stehen Ihnen jeweils drei Alternativen zur Verfügung, von denen mindestens eine die Aufgabe richtig löst.



Frage 1: Welches der drei obigen Schachprobleme (A, B, C) wurde unter dem Motto: „Excelsior“ erstveröffentlicht?

Frage 2: Was hat Carl Kannengiesser mit einer Schwalbe zu tun?

A) Er hat eine Schachaufgabe mit dem Motto: „Eine Schwalbe“ verfaßt.

B) Er hat ein Figurenproblem in Form einer Schwalbe komponiert.

C) Er hat ein Schachproblem in der „Schwalbe“ veröffentlichen lassen.

Frage 3: Auf wen geht der Terminus „Nachtwächter“ zurück?

A) Samuel Loyd

B) Johann Berger

C) Thomas R. Dawson.

Na, wissen Sie schon Bescheid, wo Sie nachschlagen können? Wenn nicht, dann raten Sie doch einfach und schicken mir Ihre Antworten. Fragezahl und Lösungsbuchstabe genügen, also z.B. 1A, 2B, 3C. Einsendungen (pro Teilnehmer nur eine) bis 2 Wochen nach Erscheinen des nächsten Heftes an: Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein. Unter den Einsendern richtiger Gesamtlösungen werden (unter Ausschluß des Rechtsweges) 3 Bücher-Gutscheine ausgelost.

DIE PROBLEMSYNTHESE

Liebe Reko-Freunde, ein neuer Rekonstruktionswettbewerb, der die Aufgaben R76 - R111 umfaßt, wird mit den folgenden drei Aufgaben gestartet. Am Ende des Wettbewerbs werden 5 Buchpreise (unter Ausschuß des Rechtsweges) vergeben. Zu den leicht veränderten Bewertungsmodalitäten werde ich bei der Lösungsbesprechung der Aufgaben etwas schreiben.

Den Abschlußbericht des inzwischen beendeten Wettbewerbs werde ich im nächsten Heft nachliefern. Allen Freunden schon jetzt ein herzlicher Dank für ihre interessierte Beteiligung. Es bleibt zu hoffen, daß noch weitere "Rekos" während des neuen Wettbewerbs hinzustoßen werden. Viel Spaß nun beim "Erstellen" der folgenden drei Probleme!

R76: Rekonstruieren Sie den Zweizüger ($\neq 2$) mit den thematischen Versuchen: 1. Lg8/Tc5/Lb1 + /Df7? Lc6/Lc4/Ld3/Lxe2! Der Schlüssel 1. f6 droht 5-fach Matt. Die Paraden widerlegen diese Drohungen allesamt, ermöglichen jedoch die Matts des Satzspiels: 1. ..., Lc6/Lc4/Ld3/Lxe2 2. Lb1/Txc4/ed3/Txe2 $\neq$.

R77: Wie sieht der Dreizüger ($\neq 3$) mit der Lösung: 1. Sb4 droht 2. Db5 $\neq$ aus? Zu den dualfreien Abspielen gehört: 1. ..., Dxb4 2. Lg3 Txg3/Lxg3/Df8/Sd2 3. Sf4/Lxf3/Tfe1/Sf4 $\neq$. Auf 1. ..., Db8 folgt 2. Tfe1 + Kxf2 3. Sd3 $\neq$. Ferner 1. ..., Df5 (c2) 2. Db5 + Dd3 (Td3) 3. Dxd3 $\neq$ - 1. ..., Txb4 2. Dc2 + Sd2 3. Tde1 $\neq$ 3. Tde1 $\neq$ - 1. ..., Se5 2. Tde1 + Kd2 3. Lxe3 $\neq$ - 1. ..., ef2 2. Db5 + Ke3 3. Dd3 $\neq$.

R78: Der Vierzüger ($\neq 4$) hat die thematischen Probespiele: 1. Le2? Se5! und 1. Lg4? Sd8! 2. Le2?? Lg8!! und die Lösung: 1. Lf3 (2. Ld5 $\neq$) e6 2. Lg4 Sd8 3. Le2 bel. 4. Lc4 $\neq$ - Zu beachten sind die Fehlversuche 1. Lc2? g1D/T! und 1. Dc3? Le5! 13 Steine genügen zur Rekonstruktion.

Einsendungen bitte auf Diagrammen bis spätestens 2 Wochen nach Erscheinen des nächsten Heftes an: **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein.**

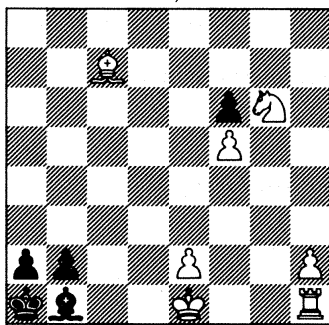
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

"0-0" - Die Rochade-Zeitschrift: Informalturnier 1980:

112 Probleme in 3 Abteilungen. Preisrichter jeweils Kj. Widlert (S): **1. Abtlg. (Orth. Aufg.): 1.Preis: R. Menzel** (s. Diagr.): 1. Lg3? Lc2 2. 0-0+ Ld1!! - 1. La5 2. 0-0+ 3. Le1 4. Lc3 + Lb1 5. Le5 fe5 6. Sh4 7. Sg2 e3 8. Se1 9. Sc2 $\neq$ - **2.Preis: A. Lundström**, ferner 3 ehr. Erwähnungen und 6 Lobe (u.a. W. Dittmann). - **2. Abtlg. (Märchensch.): 1.Preis: N.A. Bakke** (s. Diagr.): a) 1. Sc3 Ta4 2. 0-0-0 Ta1 + 3. Sb1 Dc3 $\neq$ - b) 1. Td8 Sb6 2. Td7 Sd5 3. Kd8 Ta8 $\neq$ - **2.Preis: M. Nieroba**, ferner 4 ehr. Erwähnungen (u.a. W. Dittmann, J. Kuhlmann, H. Ebert) und 4 Lobe (u.a. E. Bartel, H. Gruber). - **3. Abtlg. (Retro): 1.Preis: W. Dittmann** (s. Diagr.): zurück 1. Tf8-f7 9. Tg2-g3 10. Kf1-g1 11. Tg3xTg2 12. Tf3-g3 15. Td2-d4 16. Ke1-f1 18. Kc1-d1 19. Td1-h1 20. 0-0-0 21. Td4xd2 29. Tf7-f8 - vor: 1. Ta8 $\neq$ - **1.e.E.: K. Wenda**, 2.e.E. u. 1.&2.Lob jeweils W. Dittmann.

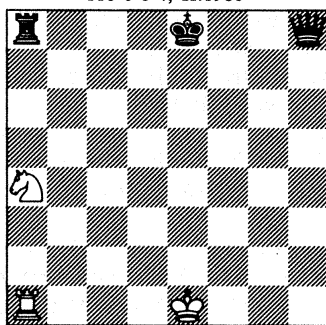
(HPS)

1. Preis **Ralf Menzel (D)**
161v 0-0-6, X.1980



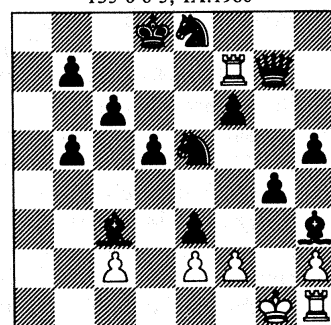
Matt in 9 Zügen (7+5)

1.Preis **Nils A. Bakke (N)**
110 0-0-4, II.1980



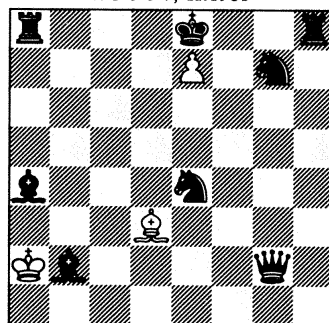
Folgeschach
a) Selbstmatt in 3 Zügen
b) Hilfsmatt in 3 Zügen (3+3)

1.Preis **Wolfgang Dittmann (D)**
155 0-0-5, IX.1980



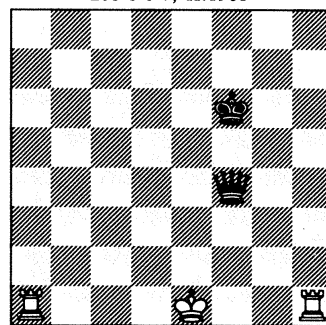
Matt vor 28 Serienrückzügen (7+14)

1.Preis **Arno Tüngler (D)**
196 0-0-7, II.1981



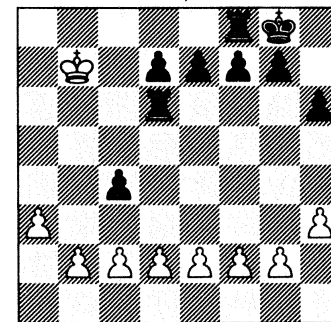
Hilfsmatt in 3 Zügen (3+8)
a) Diagramm
b) sSe4-g6

1.Preis **Michael Schwalbach (D)**
200 0-0-7, II.1981



Selbstmatt in 5 Zügen (3+2)
Längstzüger
a) Diagramm
b) sKf6-b6

2.Preis **Wolfgang Dittmann (D)**
215v 0-0-7, II.1981



Matt vor 2 Zügen (9+9)
Verteidigungsrückzüge
Typ Proca KAMIKAZE
a) Diagramm
b) ohne (-) sBd7 (9+8)

Informalturnier 1981/82: 210 Probleme in 2 Abteilungen. Preisrichter jeweils G. Schiller (DDR): 1. **Abtlg. (Orth. Aufg.): 1. Preis: A. Tüngler** (s.Diagr.): a) 1. Tf8 ef8L 2. 0-0-0 Ld6 3. Ld7 La6 ≠ - b) 1. Td8 ed8S 2. 0-0 Sf7 3. Sh8 Sh6 ≠ - ferner 3 ehr. Erwähnungen (u.a. R. Menzel) und 9 Lobe o.R. (u.a. H. Suwe, M. Hentschel, M. Schlosser). - 2. **Abtlg. (Heterod. Aufg.): 1. Preis: M. Schwalbach** (s.Diagr.): a) 1. Ta2 2. Tf2 + 3. Tfh2 4. 0-0 + 5. Kh1 Dxfl ≠ - b) 1. Th7 2. 0-0-0 3. Td2 4. Tc7 5. Tcc2 Da1 ≠ - 2. **Preis: W. Dittmann** (s.Diagr.): a) zurück 1. Kc8xBb7? illegal! - zurück 1. Sg5xLf3 Td5-d6 + /Tc6-d6 + 2. Dg6xBa6/Df5xBa5 - vor: 1. Dh7 ≠ - b) zurück 1. Sg5xLf3? Bd5xDe4 + ! - zurück 1. Kc8xBb7 0-0 + 2. Se6xLf8 - vor: 1. Sc7 ≠, ferner 4 ehr. Erwähnungen und 6 Lobe o.R. (u.a. M. Schwalbach, Th. Steudel).

Eine Sonderausgabe der Preisberichte kann durch Einsendungen von 3x1 DM Briefmarken angefordert werden bei: **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein.**

AUSGEWÄHLTE MEHRZÜGER

- 1: 1. Kh6 Kg8 2. Kg6 Kf8 3. Kf6 Ke8 4. Te7 + Kf8 5. Tf7 + Kg8 6. Tg7 + Kh8 7. Th7 + Kg8 8. Tag7 + Kf8 9. Th8 - eine feine Miniatur; sSg1 erwacht in der Fortsetzung 2. Tg7 + Kf8 3. Tbf7 Ke8 4. Kh7? Ta3!.
- 2: 1. Sd6 + ? Kd8!; 1. Lb4? Le1!; 1. Kg8? c5! 2. Lc5: Ld7!; also 1. Lf8! f5 2. Lb4! Le1 3. Te7 + Kf8 4. Se5: Lb4: 5. Sg6 - erst muß sBf6, dann sLh4 abgelenkt werden; Vorplan-Schachtelung in höchst eleganter Form.
- 3: 1. 0-0-0 a5/g5 2. Se1/Sa1 3. Sf3/Sb3 - die Letztform einer Idee von Sam Loyd: Entblockung von a1/e1 als Begründung der Rochade.
- 4: 1. Sd5? Ld5:1; 1. c4! Dc4: 2. Sd5 Dc1 + 3. Se3 Dg1 4. Sg2! Dc1 + 5. Kh5! - und Schwarz hat noch ein Racheschach; ein Beitrag zum neuen WCCT-Thema mit Plachutta- und Nowotnyeffekten.
- 5: 1. La4:? e1D; 1. Lf5? Lg6!; also 1. Sc6! Kh5 2. Se5 Ka6 3. Lf5 e1S 4. Lc8 + Kb5 5. Ld7 + Ka6 6. Sc6 Kb5 7. Sa5 Ka6 8. La4: Se7 9. Sc6 Sc6: 10. Kc6: 11. Lb5 - der typische KRICHEL-Stil: Pendelei mit sparsamsten Mitteln.

Die folgenden 3 Aufgaben verdanken ihren Nachdruck hier einer Urteilsschelte des Autors A. KALINEN in "64".

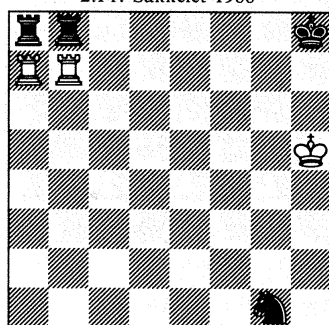
Unter der Überschrift "Und wenn umgekehrt?!" meint er, die Preisträger des Jahrgangs 1987 (siehe Heft...) seien nicht viel wert, ja die Aufgaben seien um so besser, je schlechter sie platziert seien! Besonders gefallen ihm unsere Beispiele 6., 7. und 8.

- 6: 1. Db3! (2. Se5 + Kd6 3. Se6 + c5 4. Lc5:) Sd4 2. Sb6 + Kd6 3. Sb7 + Kc7 4. Ld6 und 1. ..., Lf1 2. Df3 + Kc4: 3. Db3 + Kd4 4. c3 - etwas für Liebhaber der Böhmisches Schule.
- 7: 1. Se2!! Le2: 2. Te3 + !fe: 3. Sd3 + ! Ld3: - also dreimal Abschwitzten schädlicher weißer Masse samt 4. La3!! 5. Lb2 - sehr löserfreundlich, spektakulär, "rätselvoll" sozusagen.
- 8: 1. Dh6! Th7 2. Df4: Tg7 3. Dh6 Th7 4. De3: Tg7 5. Dh6 Th7 6. Dd2: Tg7 7. Dh6 Tg7 8. Dc1 Tg7 9. Dc8 + Kh7 samt 10. g5! - Zugzwang Tg8 11. Dh3 - wohl ein Patentschema, originell und witzig! - Kommentar: "de gustibus non est disputandum".

Die beiden folgenden Aufgaben sind im Urteil (Heft...) gar nicht zu finden, scheinen mir aber sehr ehrenwert! Würde ihnen ein "Lob" etwas nützen?

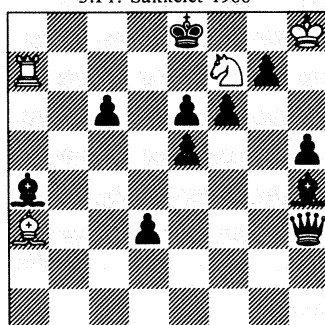
- 9: 1. c8D? (2. Lb8 - Loydsche Bahnung samt 3. Dc7) Ta1!! (Loydsche Bahnung) 2. Lb8 b1D 3. Dc7 Dg1!!; Weiß beugt vor durch 1. Ta8!! (2. Ta4) Lb5:, denn nun folgt auf 2. c8D Ta1 3. Lb8 b1D 4. Dc7 Dg1 einfach 5. Ta1: - eine geistreiche Bewältigung des WCCT-Themas 1985. "Idee in der Verteidigung" bietet auch
- 10: 1. Dc3? Sb5! - Nowotny contra Plachutta: 2. Sb5:!? h1D!; also 1. Tg6! (2. Tf6 + 3. Lf4) Lc1 denn nun droht nach 2. Sc3! Sb5! 3. Sb5: stark 4. Sd4:; erzwungen ist somit 3. ..., Le3 samt 4. Sc3! - Plachutta. Andernorts hätten 9 und 10 wahrscheinlich Preischancen gehabt!
- 11: 1. Se4! Lb3! (2. Db3:/Lb3:? Tee4:/Tge4:!) 2. Le7! (3. Sf6) - der Lösungsknick alter Schule - Tge4:/Tee4: 3. Db3:/Lb3: - Plachutta contra Plachutta.
- 12: 1. Se6 + ?? fe6: - also Weglenkung des sBf7 durch 1. Sb5! Lc5 2. Sc3 Ld4 3. Se4 Le3! 4. Sf6 Lg5 5. Sg4 Lf4 6. Sf2 Le3 7. Se4! - Zugzwang - f6! es ist vollbracht, der Springer kehrt heim: 8. Sc3 Lf2 9. Sd5 Lg3 10. Sc7 Ld6: 11. Kd6: 12. Se6 - ein scharfsinniges wS/sL-Duell; der Autor ist zur Zeit der Experte dieses Genres!

1 W. Speckmann
2.Pr. Sakkélet 1986



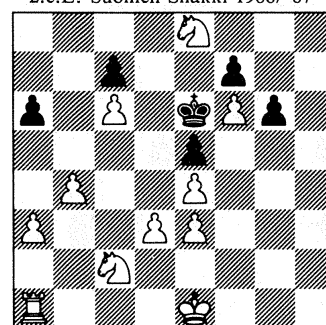
9 ±

2 B. Kozdon
3.Pr. Sakkélet 1986



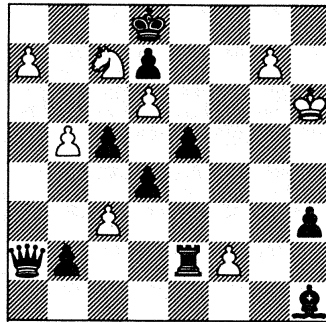
5 ±

3 H. Hultberg
2.e.E. Suomen Shakki 1986/'87



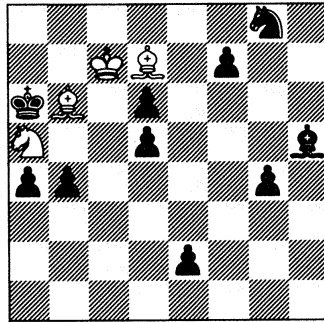
4 ±

4 J. Rusinek
1.Pr. Biuletyn 1986/87



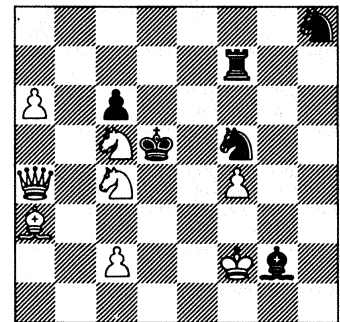
7 ±

5 J. Kricheli
(v: A. Lobusson)
1.Pr. Schachklub Vani 1987



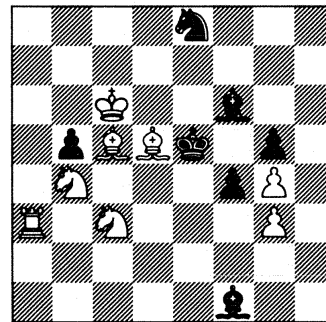
11 ±

6 V. Lisunow
3.e.E. "64" 1987



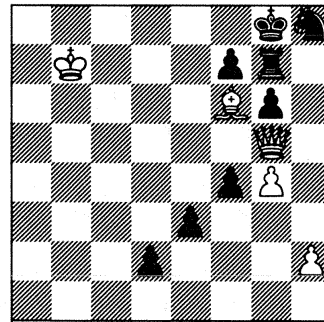
4 ±

7 S. Pigits
4.Lob "64" 1987



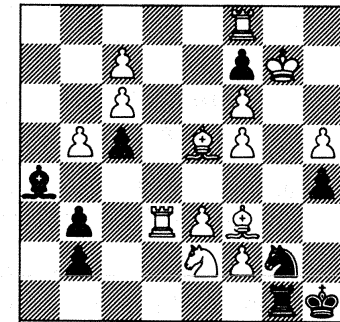
5 ±

8 S. Bolotbekow
5.Lob "64" 1987



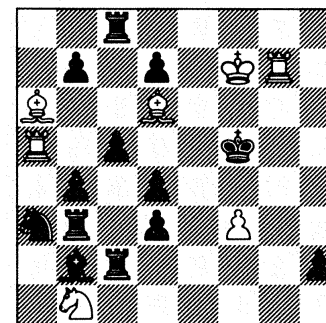
11 ±

9 R.J. Millour
Die Schwalbe 1987



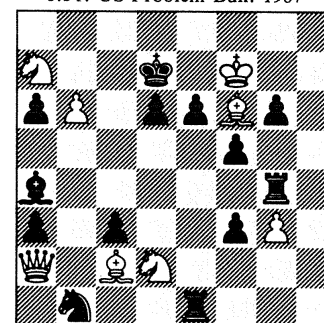
6 ±

10 St. Güttler
Die Schwalbe 1987



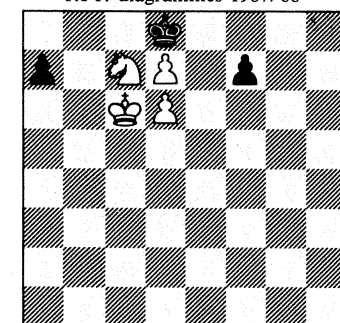
6 ±

11 M.R. Vukcevic
1.Pr. US-Problem Bull. 1987



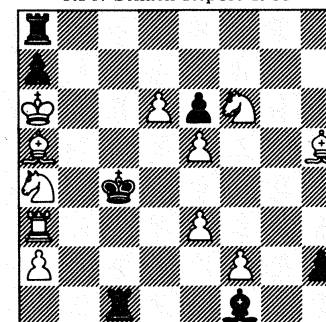
5 ±

12 P.A. Cathignol
1.Pr. diagrammes 1987/88



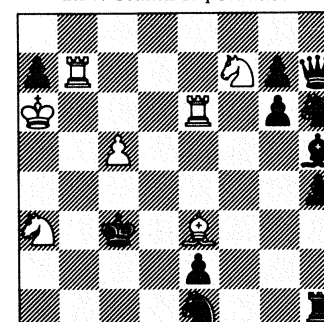
12 ±

13 H.P. Rehm
1.Pr. Schach-Report 1988



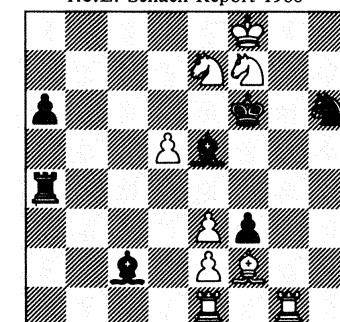
6 ±

14 R. Munz
2.Pr. Schach-Report 1988



10 ±

15 B. Kozdon
1.e.E. Schach-Report 1988



6 ±

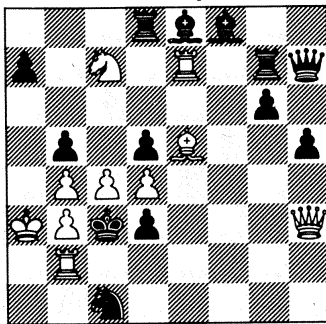
13: 1. Lf7! Lh3 2. Lg6 Lf5 3. Lh5 Ld3 4. Ld1! Lf1 - vollständiger Rundlauf des sL, wodurch wL unter Tempogewinn nach d1 gelangt ist - 5. Td3!! Ein Meisterwerk ist auch

14: 1. Te4! Kd3 2. Te8 Kc3 3. Teb8 Kd3 4. Te7 Kc3 - dieser Funktionswechsel der wT hat den Pferdefuß 5. Sg5? Dg8!; daher 5. Te4! Kd3 6. Te6! Kc3 und jetzt 7. Sg5! Lf3 8. Td6! Sd3 9. Td3: Kd3: 10. Tb3. Großartig!

15: 1. e4! Lg3! 2. e5 + Le5: 3. e4 Lg3 4. e5 Le5: 5. Te4! Lg3 6. Te6 - ein Kabinettstück mit etwas zu lapidarem Schluß.

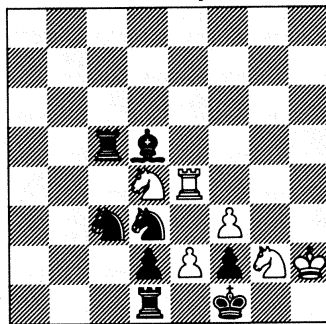
16: 1. Td7? Lb4: ≠; 1. Dd7! d2 2. Dh3 + Sd3 3. Td7! Lb4: + 4. Ka2! - Berlin-Thema mit Nowotnyeffekten, sehr originell!

16 R. Krättschmer
2.e.E. Schach-Report 1988



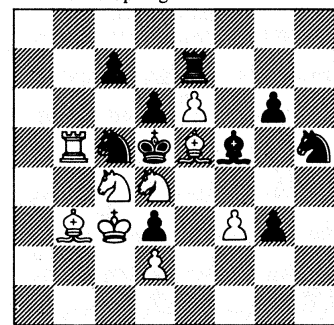
5 ±

17 M. Oestreicher
3.e.E. Schach-Report 1988



7 ±

18 V. Zipf/I. Linss
1.Pr. Springaren JT 1989



4 ±

17: 1. Sf5?: Se4!; also 1. Se3 + Ke1 2. Sdc2 + Ke2: 3. Sd4 + Ke1 4. Sg2 + Kf1 5. Te2! Se2: (Ablenkung) 6. Sf5! - eine sehr schöne Talentprobe!

18: 1. Lf4?/Ld6? Sf4:/Sf6: 2. Sb6 +/Sb2 + Ke5 3. Sd7 +/Sd3 + Td7:/Ld3: - also vorab 1. Ta5! (2. La4 3. Lc6) Te6:/Le6: (Ablenkung) samt 2. Lf4/Lf6! Sf4:/Sf6: 3. Sb6 +/Sb2 + - ein guter logischer Vierzüger mit Siers-Batterie zum Schluß!

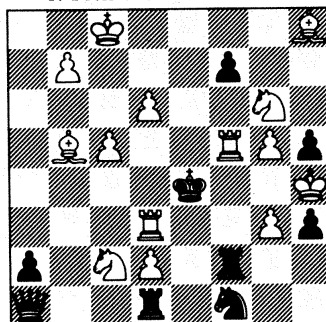
HHo/StE

The Problemist 1986/I (informal, Zweizüger) 56 Bewerbungen.

1. Preis: B. Zappas (s. Diagr.) Weiß hat 6 Möglichkeiten, um auf c6 matt zu drohen. 1. Sd4? scheitert an Tf5!; daher fortgesetzter Angriff mit 1. Sf4/Se5/Se3/Sd4?, aber 1. ..., Dd4/Se3/De5/Tf4 +! und schließlich 1. Se7! Ein großartiges Verführungsproblem. 2. Preis: B. de Haas (s. Diagr.) 4. Angriffe der wD auf das Feld d5 scheitern. 2 an Selbstbehinderung: 1. Db5/De6! Lb7/Th5!, 2 daran, daß der sS eine mögliche Mattlinie schließt: 1. Da8/Dg8? Sb6/Se3! Der Schlüssel 1. Dc6! ermöglicht ein 5. Damenmatt, wenn der S pariert. "Eine hübschen Kombination von bekannten Elementen" (Richer). 1. e.E. G. Hicks (s. Diagr.) 3 Mattwechsel nach zyklischen Verstellungen (Dd4/Ld4/Td4) zwischen Verf. 1. Te6? Le5! und Lösung 1. Dd3! "Ein schwieriger Task" (Richter). Weitere e.E. und Lobe. - Richter: M. Kovacevic.

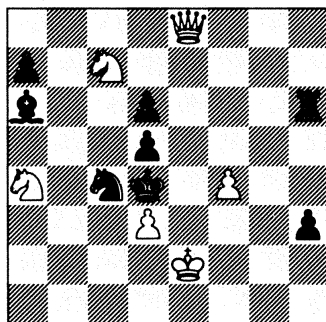
F.Pa.

B. Zappas
1. Preis Problemist 1986/I



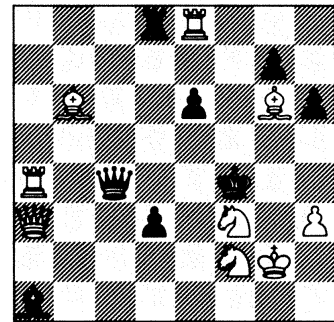
2 ≠

B. de Haas
2. Preis Problemist 1986/I



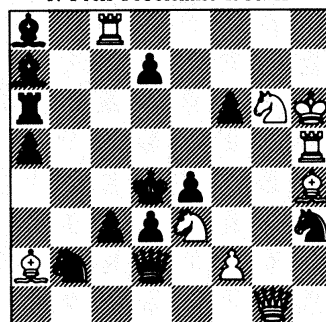
2 ≠

G. Hicks
1. e.E. Problemist 1986/I



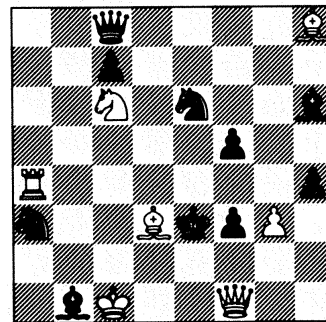
2 ≠

W. Grzankowski
1. Preis Problemist 1986/II



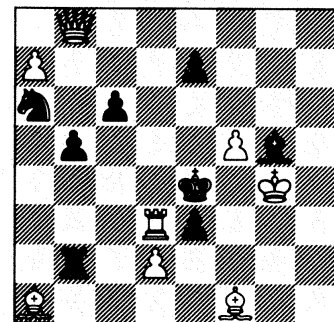
2 ≠

V. Melnitschenko/J. Suschkow
2. Preis Problemist 1986/II



2 ≠

M. Mladenovic
Lob Problemist 1986/II



2 ≠

Problemist 1986/II (informal, Zweizüger) 62 Bewerbungen

1. Preis: W. Grzankowski (s. Diagr.) Zuerst ein Novotny-Duell 1. Tc6? Sg5 2. Sf5, aber 1. ..., Sf2:! Dann ein Grimshaw-Duell 1. Tg5/Lg5? Lc6/Tc6!, dann fortgesetzt ein Damenduell 1. Dg5? Df2:! Zum Schluß löst der König das Problem 1. Kg7! Klasse. 2. Preis: V. Melnitschenko/J. Suschkow (s. Diagr.) 3x hindert der wS den Lh8 am Mattsetzen und stellt mit der Lösung einen Zyklus von Doppeldrohungen auf. 1. Sd4? (Sf5:/Df3:) Sg5! 1. Se5? (Df3:/De1) Sd4! 1. Sb4? (De1/Sd5) Sf4! 1. Se7! (Sd5/Sf5:). Beindruckend! Ferner ehr. Erw. und Lobe. M. Mladenovic (s. Diagr.) Clever gebauter 3x 3-Zagorujko zwischen Satz, 1. Db6? Sc5! und 1. Dd8! - Richter: M. Kovacevic.

F.Pa.